eptember 1929.
KÖLN
tember
Ehrenpreis und
nen 4000 M.
winn: der Sieger
in bar).
ktober
reis und 5000 M.
ATER
SEN
Sonntag
kstümliches
Brillant-
rwerk
letzten
nen Neuheiten
Fronten-
feuerwerk
Prachtbomben!
neues Programm
im Freien
O Pfennig.
Städt. Veranstaltungen
Gelsenkirchen-Buer.
Mittwoch, 25. Sept.
Stadthalle, Gastspiel des Düsseldorfer Schauspielhauses
„Olympia"
Spiel in 3 Akten von Frz. Molnar
Beginn: 19.30 bis 21.45 Uhr.
Vormietegruppe weiß
Tageskarten ab Montag, den 23. September.
Wer sucht
Hypothek
Bau- oder Kaufgeld
Darlehn etc.?
Auskunft kostenlos u. unverbindlich auch bei persönlich. Vorsprache Montag, Dienstag und Mittwoch 11—1 und 2—5 Uhr.
H. Ahnen, Gelsenkirchen, Hochstr. 25 I
Keine Versicherung!
Geld
an jeden, gegen Sicherheit, Möbel usw. durch A. Zaage, Ringstraße 17.
Husten, Verschleimung, noch so hartnäckig, alte Nasen-, Rachen-, Kehlkopf-, Bronch.-Katarrhe
As hma.
Jeder dankt mir!
Auskunft
Karl Schulze
Wernigerode-R., Harz 194.
200 Zentner gutes
Wiesenheu
ohne Regen getrocknet, Zentner M 4,— zu verkaufen.
Flugplatz.
nettan
d Harfenistin
Ausbildung bis zur
u für den Lehrberuf
: Theorie
Helmgarten 18
Trockenes
Brennholz
(Sägeschwarten) so lange Vorrat reicht billig abzugeben.
Wikingsche Industrie für Holz- und Baubedarf, Akt.-Ges., Abt. Gelsenkirchen Wikingstraße.
Dauerwellen
Neuestes System.
Ganzer Kopf M. 9.
Eine Wickel 50 Pfg.
Buer, Westerholterstraße 53, 1. Etage
Gebr., guterhaltene
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht.
Ang. mit Preis u. Marke unt. P. W. 304 an die Allg. Z.
Speisezimmer
umzugshalb preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Allg. Ztg. 21550

1. Blatt. Nr. 263. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Montag, den 23. September 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Bildenbruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm 5 Uhr für die nächste Ausgabe Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 21641 Amt Horst-E. 1255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Sparkassensturm auf eine Frankfurter Kasse.

In zwei Tagen 4750 Kunden befriedigt.

Eine unsinnige Auswirkung der Unregelmäßigkeiten bei der Frankfurter Allgemeinen.

AZ Frankfurt a. M., 23. Sept. (Eig. Drahtb.)

Der Ansturm der Sparer auf die Kasse der Frankfurter Sparkasse von 1822 und der Nassauischen Landesbank, der auf Grund unverantwortlicher und unbegründeter Gerüchte im Zusammenhang mit dem Zusammenbruch der Frankfurter Allgemeinen Versicherungsgesellschaft einsetzte, hat sich am Sonnabend fortgesetzt. Die Versuche der Sparkassenverwaltung, durch persönliche Einwirkung auf das Publikum und d. Flugblätter eine Beruhigung unter den Sparern zu schaffen, hatte zunächst nur wenig Erfolg. Die Sparkasse hielt am Sonnabend ihre Schalter bis um vier Uhr auf, statt wie sonst an Samstagen nur bis ein Uhr, sodaß alle Ansprüche befriedigt werden konnten. Seit Freitag sind bei der Sparkasse über drei Millionen Mark von 4750 Konten abgehoben worden. An der Hauptkasse wurden fünf Personen ohnmächtig und in der Filiale in der Hasengasse kam es zu einem Tumult, sodaß das Ueberfallkommando herbeigerufen werden mußte. Für Montag stellt die Sparkasse einen Betrag von 30 Millionen in bar zur Verfügung, ein Beweis dafür, daß das Unternehmen auf gesunden Füßen steht.

Schwere Sturmschäden.

In Berlin und im Küstengebiet.

Schäden und Verkehrsstörungen.

AZ. Berlin, 23. Sept. (Eig. Drahtb.)

Der Sturm der am Sonntag in Berlin tobte, hat erheblichen Schaden angerichtet. Die Feuerwehr mußte etwa zwanzigmal alarmiert werden, weil der Sturm Dachrinnen, Gerüste und Werbeschilder in verschiedenen Stadtteilen abgerissen hatte. Auch Störungen im Straßenbahnverkehr waren zu verzeichnen, da der Sturm verschiedentlich Schäden an den Oberleitungen verursacht hatte. Der in Berlin angesagte Flugtag mußte infolge des Sturmes größtenteils ausfallen.

Sturm auch im Küstengebiet.

AZ. Hamburg, 23. Sept. (Eig. Drahtb.)

In Hamburg hielt auch am Sonntag das stürmische Wetter an. Das Wasser wies zur Zeit der Flut einen überaus hohen Stand auf. Warnungsschüsse mußten für die Seeleute abgegeben werden. Die Küstenfischerei hat ganz eingestellt werden müssen. Glücklicherweise konnten alle auf See befindlichen Schiffe noch zur rechten Zeit einen Hafen erreichen.

*

Das in Stralsund stationierte Wasserflugzeug D 1696 der Deutschen Lufthansa, das die Verbindung mit Stockholm aufrecht erhält, konnte infolge des Sturmes in der Nacht zum Sonntag nicht starten. Es startete jedoch am Sonntag morgen, konnte sich jedoch nur eine halbe Stunde in der Luft halten, da der Sturm wieder eine Mächtigkeit von rund 90 Stundenkilometer aufwies. Nach der Landung riß eine Boje das festgemachte Flugzeug los und setzte es am Eingang der Greifswalder Bodden fest. Die Funkeinrichtung wurde zertrümmert, außerdem wurden beide Flügel beschädigt.

*

Auch das seit zwei Wochen im Hamburger Flughafen stationierte Parsifal-Naatz Kleinluftschiff P N 28 ist in der Nacht zum Sonntag vom Sturm beschädigt worden. Obwohl man frühzeitig Haltemannschaften alarmiert hatte, um den Stößen, denen der an einem kleinen Mast verankerte Ballonkörper ausgesetzt war zu begegnen, gab kurz vor drei Uhr der Halt am Kopfende nach und die Hülle riß ein, so daß der ganze Ballon in sich zusammensackte. Die Steuerorgane sind unbeschädigt.

Verzögerung für die Ueberseedampfer.

AZ London, 23. Sept. (Eig. Drahtb.)

Schwere Südweststürme haben den Schiffsverkehr im Liverpooler Hafen stillgelegt. Die großen Ueberseedampfer, die bereits am Freitag in See gehen sollten, konnten den schützenden Hafen erst am Sonntag verlassen.

Zwei Eisenbahnbrücken eingestürzt.

Unwetterschäden in der Basilicata.

× Rom, 22. Sept. (Drahtb.)

Von Gewittern begleitete Wolkenbrüche riefen in der Basilicata Erdrutsche an der Eisenbahnlinie Battipaglia—Potenza hervor. Die Wasser des Tanagro rissen einige Landstraßenbrücken fort und brachten auch die eiserne Brücke von Conturci, sowie eine Eisenbahnbrücke zum Einsturz. Der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Foggia—Rocchetta wurde bei Potenzo unterbrochen. Nach den letzten Meldungen sinkt das Wasser des Tanagro bereits. Opfer an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Schweres Erdbeben in Kleinasien.

Mehrere Dörfer vernichtet.

⊙ Konstantinopel, 22. Sept. (Drahtb.)

Ein schweres Erdbeben suchte die asiatische Türkei heim. Mehrere Dörfer darunter Schiran und Saridscha, wurden vollständig vernichtet. Die Verluste sind noch unbekannt.

Feuersbrunst in Kastilien.

AZ Madrid 22. Sept. (Drahtb.)

In einem kastilischen Dorf brach ein großer Brand aus, dem fast alle Gebäude zum Opfer gefallen sind. Bei den überaus schwierigen Löscharbeiten erlitten 17 Feuerwehrleute schwere Verletzungen.

„Nur die Kisten vernagelt"

„haben wir im Rheinland", sagt der französische Oberkommandierende.

Der verbitterte General.

✉ Den französischen Militärs ist es unzweifelhaft eine bittere Pille, daß sie jetzt die Räumung des Rheinlandes fast fünf ganze Jahre vor der im Versailler Vertrag festgesetzten Frist schlucken müssen. Von der vor zehn Jahren erhofften Annektierung oder Neutralisation des Rheinlandes bis zu der völlig ergebnislosen vorzeitigen Räumung ist ein fast zu großer Raum für Resignation, der sich nur die Generäle hingeben können. Sie taten das mehr oder minder ja schon seit der Räumung der Ruhr, wie das umfangreiche Tendenzwerk des französischen Generals Mordacq „Die deutsche Mentalität" beweist. Sicher ist jedenfalls, daß von dieser Seite die Haßgesänge gegen Deutschland fortgesetzt werden; für uns aber ist das wichtigste, daß die Herren trotz ihrer inneren Unlust die Räumung nicht verhindern können, ja sogar soweit sie sich im Rheinland befinden, zu fördern verpflichtet sind. Zu diesen wenig beneidenswerten Personen gehört auch der derzeitige französische Oberkommandierende, der General Guillaumat. Er hat sein übervolles Herz dem Sonderberichterstatter des „Journal" folgendermaßen ausgeschüttet:

Wir haben offiziell mit der Räumung der zweiten Besetzungszone begonnen. In Wirklichkeit aber ist noch nichts getan, als daß wir die Kisten vernagelten. Das ist alles. Die phantastischsten Nachrichten sind, wie ich weiß, bereits in Frankreich im Umlauf. Man hat sogar gemeldet, daß Regimenter, die niemals im Rheinland gestanden haben, die Grenze passiert hätten. Einige Quartiermacher sind wohl bereits zurückgereist, aber nur um die Kasernen für die Aufnahme der Truppen, die Deutschland verlassen sollen, vorzubereiten. Die regulären Abteilungen werden erst in einiger Zeit, und zwar progressiv abtransportiert werden. Die Interalliierte Rheinlandkommission wird nach Wiesbaden verlegt werden, sobald man sie dort unterbringen kann. Unsere Verwaltungsstellen werden gleichfalls in die dritte Zone verlegt werden. Wenn wir auf die Linie Trier—Mainz—Wiesbaden zurückgegangen sind, wird die französische Fahne in Koblenz heruntergeholt werden. Aber man darf nicht damit rechnen, daß dies vor Ende September geschehen sein wird. Im nächsten Jahre wird die Räumung der dritten Zone erfolgen. General Guillaumat knüpfte an diese Bemerkung die Worte: „Das Rheinland wird alsdann ermessen, was es an den Besetzungstruppen verliert".

Wir kennen die Einzelheiten des französischen Abzugsplanes nicht, sicher ist jedoch, daß der Oberkommandierende doch manchmal in der Verkleinerungsform gesprochen hat, wo der Superlativ wahrheitsgetreuer gewesen wäre. Und schließlich nu eine vernagelte Kiste oder ein Mann mehr oder weniger über die Grenze nichts zur Sache; die Hauptsache ist, daß die Räumung in die Wege geleitet ist und zum festgesetzten Zeitpunkt ausgeführt wird. Und über diese Tatsache läßt auch General Guillaumat keinen Zweifel. Wenn es dann so weit ist, wird das befreite Rheinland weniger ermessen, was es durch die Besetzungstruppen verliert, sondern in aller Offenheit aufrechnen können, was es durch die lange Anwesenheit der Besetzungstruppen an Gut und Blut, an Verkehr und Handelsbeschränkungen verloren hat.

Finanzkrach in London.

Photomatonkönig Hatry und seine Direktoren verhaftet.

Verlorene 200 Millionen.

AZ. Berlin, 22. Sept. (Eig. Drahtb.)

Nach Meldungen aus London hat der Zusammenbruch der englischen Photomaton-Gesellschaft die Verhaftung des bekannten Londoner Finanzmanns Clarence Hatry und seiner drei Direktoren nach sich gezogen. Hatry, dessen Konzern auch die englische Photomaton-Gesellschaft angeschlossen war, wird beschuldigt, sich unter falschen Angaben Millionenbeträge beschafft zu haben, mit denen er neue Unternehmungen gründen wollte. Es soll sich um die beträchtliche Summe von vier Millionen Mark handeln. Der Finanzkrach wurde durch den Zusammenbruch der Photomaton-Gesellschaft akut. Die Aktien der Gesellschaft, die in ihrer Blütezeit mit dem fünffachen Kurs des Nennwertes gehandelt worden waren, konnten selbst unter pari nicht mehr verkauft werden. Nach dem Zusammenbruch der Gesellschaft wurde der Handel mit sämtlichen Aktien des Hatry-Konzerns in der Londoner Börse verboten. In Börsenkreisen war die Erregung über den plötzlichen Zusammenbruch des Konzerns ungeheuer, da viele ihr ganzes Vermögen dabei verloren haben.

Die Summe der im Hatry-Konzern investierten Gelder soll die phantastische Summe von 200 Millionen Mark übersteigen.

Ob von diesem Betrage noch etwas gerettet werden kann, erscheint fraglich. Jedenfalls stellt der Zusammenbruch des Hatry-Konzerns einen der größten Finanzkrache dar, den die Londoner City je erlebt hat. Hatry hat schon oftmals die Welt durch seine Spekulationen in Erstaunen versetzt. Er gilt als einer der größten Spekulanten der Londoner Börsenkreise. Schon wiederholt gründete er mit vielen Millionen Riesenunternehmungen und Konzerne, die aber immer wieder zusammenbrachen, wobei viele Personen um ihr Vermögen kamen.

Mit der Prüfung der Hatry-Unternehmungen sind mehrere Treuhand-Gesellschaften beauftragt worden. Der ungewöhnliche Schritt, daß sofort Handelsverbot für die Aktien des Hatry-Konzerns angeordnet wurde, schafft eine schwierige Lage für die Börsenmakler.

*

Der Gerichtshof hat in Anbetracht der Höhe des Wertobjekts eine Freilassung der Angeschuldigten gegen Kaution abgelehnt. Hatry und seine Direktoren hatten sich auf den Rat ihrer Anwälte selbst dem Gericht gestellt.

Volksstämme sollen verschoben werden.

Der griechisch-türkische Zwist.

⊙ Konstantinopel, 22. Sept. (Drahtb.)

Ein stattgefundener Ministerrat hat in mehrstündiger Sitzung über die an Griechenland zu sendende Note beraten. Wie es heißt, soll die Note am Donnerstag abgehen. Inzwischen hat Griechenland seine neuen Mitglieder für die Gemischte Austauschkommission ernannt. Es sind alles neue Männer, die sich natürlich nach griechischer Praxis erst „einarbeiten" müssen, womit Athen Zeit gewinnt.

Wie die Zeitung „Dschumhuriet" des Abg. Junus Nady Bey meldet, ist die türkische Delegation in der Austauschkommission beauftragt, den Antrag zu stellen, daß die in Konstantinopel lebende griechische Bevölkerung, die auf 99 000 Köpfe berechnet wird, gänzlich gegen die in Griechisch-Westthrazien lebenden auf 102 000 Köpfe berechneten Türken ausgetauscht werden sollen. Der Vorschlag hat das eine für sich, daß damit jede Bildung politischer Vereinigungen auf der einen wie der anderen Seite ausgeschlossen würde. Dennoch wird der Vorschlag für wenig vorteilhaft für die Wirtschaftslage der Türkei angesehen. Die Griechen sind nun doch das regsamere wirtschaftlichere Element der Stadt, sie sind Kaufleute Städter. Die Türken in Westthrazien aber sind Bauern in überwiegender Mehrzahl, die mit einem Ersatz ihres dortigen Besitzes durch Konstantinopeler Wohnhäuser kaum was anfangen könnten. Den Schaden eines solchen Austausches würde der Steuerfiskus der Türkei zu tragen haben.

Der Fall Shearer.

Untersuchung durch den amerikanischen Senat.

⊙ Neuyork, 22. Sept. (Drahtb.)

Der Untersuchungsausschuß des amerikanischen Senats hat die Untersuchung im Fall Shearer aufgenommen, der im Auftrage amerikanischer Schiffsbaugesellschaften als Beobachter bei der Abrüstungstagung eine hervorragende Rolle gespielt hat. Shearer hatte bekanntlich gegen drei amerikanische Großwerften einen Prozeß angestrengt, weil sie ihm die Unkosten für seine Propagandatätigkeit nicht bezahlt hätten. Der Direktor der Neuyorker Schiffsbaugesellschaft, Bardo, gibt zu, daß er und zwei andere Gesellschaften, darunter die Bethlehem-Steel, Shearer nach Genf als Beobachter und Berichterstatter entsandt hätten, aber lediglich, um die Oeffentlichkeit über die Bedürfnisse der amerikanischen Handels- und Kriegsflotte zu unterrichten. Der Zeuge belegte seine Aussagen mit einem von Shearer erhaltenen Schreiben, worin er den Empfang des Geldes für seine Tätigkeit in Höhe von 25 000 Dollar bestätigt und ersucht, ihm größere Summen für die erweiterte Tätigkeit in Genf zu bewilligen. Ueber den Verlauf der Beratungen habe Shearer laufend berichtet, aber Bardo will diese Berichte unbenutzt beiseite gelegt haben. Sie hätten ein Interesse daran gehabt, als die Marinevorlage durchberaten wurde, die Annahme der Vorlage durchzusetzen und hätten reichlich Schmiergelder fließen lassen.

In amerikanischen Kreisen befürchtet man, daß auch diese Untersuchung des amerikanischen Senatsausschusses wenig Erfolg haben dürfte; man spricht sogar davon, daß dabei nichts herauskommen wird.

Die nächsten Zeppelinfahrten.

Am 5. oder 6. Oktober in Berlin.

× Hamburg, 22. Sept. (Drahtb.)

Die Hamburg-Amerika-Linie gibt die Einzelheiten über die geplanten nächsten Fahrten des Luftschiffes „Graf Zeppelin" bekannt. Am 25. oder 26. September wird das Luftschiff zu einer Achtstundenfahrt über Schweizer Gebiet aufsteigen, an der 24 Passagiere teilnehmen können. Der Fahrpreis ist vom Luftschiffbau auf 400 RM festgesetzt worden. Einige Tage später, am 28. oder 29. September, soll eine achtstündige Süddeutschlandfahrt nördlich bis Ulm, zurück über München, angetreten werden. Die Zahl der Passagiere beträgt wiederum 24, der Fahrpreis ist ebenfalls der gleiche.

Die dritte Fahrt am 5. und 6. Oktober führt dann über Schlesien nach Berlin. Dort wird das Luftschiff möglicherweise eine Nacht am Ankermast festmachen. Die Heimfahrt erfolgt über Ostpreußen. Sämtliche Plätze dieser Reise sind bereits ausverkauft. Schließlich wird „Graf Zeppelin" am 10. Oktober eine vierzehnstündige Fahrt nach Holland unternehmen, an dem zwanzig Passagiere zu einem Passagepreis von 700 RM, teilnehmen können.

29 Tote in Klein-Rosseln.

Der Schacht unter Wasser gesetzt.

× Saarbrücken, 22. Sept. (Drahtb.)

Die Zahl der Todesopfer der beiden Bergwerkskatastrophen von Klein-Rosseln hat sich auf 29 erhöht, da von den Verletzten inzwischen noch sechs ihren Verletzungen erlegen sind.

Die Absicht, den Klein-Rosselner Schacht St. Karl unter Wasser zu setzen, ist nunmehr verwirklicht worden. Nach fachmännischem Urteil ist dies ein Anzeichen für die Größe und die Gefährlichkeit des unterirdischen Brandes, da die Ersäufung einer Grube nur in den allerdringendsten Fällen angeordnet wird. Der Materialschaden dürfte sich dadurch bedeutend erhöhen. Andererseits ist es nicht ausgeschlossen, daß durch die gewaltigen Wassermassen auch anliegende Stellen der Nachbargruben gefährdet werden.

Grubenunglück in Spanien.

⊙ Madrid, 22. Sept. (Drahtb.)

Auf der Grube Rio Tinto bei Huelva ereignete sich ein Bergsturz. Mehrere Arbeiter sind getötet worden.

Zwei Mindener Giftmordprozesse.

Ein Todesurteil, ein Freispruch.

× Bielefeld, 22. Sept. (Drahtb.)

Vor dem hiesigen Schwurgericht wurden in den letzten Tagen zwei Giftmordprozesse verhandelt. In dem einen war die Ehefrau Philippine Dammeyer aus Minden angeklagt, am 23. Oktober 1923 ihren Ehemann vergiftet zu haben, indem sie Fliegenpilze aufkochte und das Gebräu ihrem Mann als Tee zu trinken gab. Genau dasselbe Verbrechen wurde der Freundin der Dammeyer, der Ehefrau Frida Schumann, ebenfalls aus Minden, zur Last gelegt, deren Ehemann auf dieselbe Weise am 21. Oktober 1921 zu Tode gekommen sein sollte. Die beiden Prozesse griffen stellenweise ineinander über, da die Angeklagten in dem einen Prozeß Zeugin, in dem anderen Angeklagte waren. Frau Dammeyer wurde des Mordes schuldig gesprochen und zum Tode verurteilt, während Frau Schumann aus Mangel an Beweisen freigesprochen werden mußte.

Zwangsversicherung für Kraftwagenbesitzer?

Englische Pläne.

AZ. London, 22. Sept. (Eig. Drahtb.)

In England erwägt man zurzeit die Einführung einer Zwangsversicherung für alle Kraftwagenbesitzer, da sich in vielen Fällen gezeigt hat, daß verurteilte Automobilbesitzer nicht versichert und auch nicht in der Lage waren, ihren Schadenersatzverpflichtungen nachzukommen. Die englische Oeffentlichkeit steht dem Plan nicht ablehnend gegenüber.

Unerfreuliche Nebenregierung

Die Behauptungen der Nationalliberalen Korrespondenz werden von den Beteiligten zugegeben.

Versandete Angebote.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Die Erklärungen der von der „Nationalliberalen Correspondenz" zitierten Persönlichkeiten hinsichtlich ihrer privaten Verhandlungen mit den Franzosen liegen nun vor. Sie bestätigen, daß die Personen sich für verpflichtet gehalten haben, Außenpolitik auf eigene Faust zu machen. Bekannt war übrigens schon seit Jahren, daß bestimmte Kreise, sowohl diesseits wie jenseits unserer Westgrenze, das Feld für eine deutsch-französische Zusammenarbeit zu sondieren versuchten. Herr Rechberg, einer der längsten, hat daraus auch niemals ein Hehl gemacht. Auch im Auswärtigen Ausschuß des Reichstags ist einmal über das Hin und Her zwischen Berlin und Paris gesprochen worden. Damals erklärte der Reichsaußenminister, der bei dieser Gelegenheit schon auf die Reise des Generals von der Lippe nach Paris Bezug nahm, daß man Privatpersonen die außenpolitische Betätigung nicht verwehren könne, es sei denn, die Regierung werde ermächtigt, sie in Schutzhaft zu nehmen, um ihnen gewaltsam das Handwerk zu legen. Aus diesem Zwischenspiel im Auswärtigen Ausschuß geht übrigens hervor, daß das Auswärtige Amt über die privaten deutsch-französischen Besprechungen gewußt haben muß. Der deutschnationale Abg. Klönne behauptet denn auch ebenso wie General von der Lippe, daß sie über ihre Unterhaltungen jeweils dem Auswärtigen Amt Mitteilung gemacht hätten.

Im Auswärtigen Amt konnte hierüber am Sonntag nichts in Erfahrung gebracht werden. Aber selbst wenn das zutrifft, so darf daraus noch längst nicht geschlossen werden, daß das Auswärtige Amt mit diesen Schritten einverstanden gewesen ist. Am interessantesten ist wohl die Erklärung des Abg. Klönne, daß er englischen Politikern auseinandergesetzt habe, daß zu der Erfüllung verschiedener nationaler Forderungen eine Revision des Dawesabkommens und eine Verminderung der Zahlungen um etwa 50 Prozent gehören. Die „Germania" bemerkt hierzu, daß eine solche Handlungsweise neuerdings unter den „Zuchthausparagraphen" des Volksbegehrens falle. Auch damit ist also wieder einmal die Unhaltbarkeit des ganzen Volksbegehrens charakterisiert. Könne hat doch sicherlich die Weiterzahlung von 1,2 Milliarden nur deshalb angeboten, weil er sich auch, als Deutschnationaler gesagt hat, daß man in der Außenpolitik nicht nur fordern, sondern auch geben müsse, besonders wenn es die Interessen eines Landes zu vertreten gilt, das den Krieg verloren hat und restlos entwaffnet ist. Darüber läßt sich allerdings nicht streiten, daß der deutschnationale Abg. Klönne das getan hat, was der Paragraph vier des Volksbegehrens unter schwerste Strafe gestellt wissen will.

Im „Tag" finden sich noch Angaben über den Tee beim General von der Lippe, zu dem der französische Abg. Renauld erschienen war. Der Franzose habe bei der Entwicklung seines Programms eine Reparationssumme genannt, die noch nicht den zehnten Teil des Young-Planes ausmache. Auch die Rückgabe des Korridors habe er durchblicken lassen, habe jedoch

betont, daß es sich hier nur um seine persönliche Ansicht handle. Die informatorischen Besprechungen beim General von der Lippe seien aber absolut negativ verlaufen. Das einzig Interessante wäre die Erklärung Renaulds gewesen, daß die französische Regierung in einer Verständigung mit der deutschen Linken keine reale Außenpolitik sehe und daß sie wisse, daß bei dem Versuch einer Verständigung mit der deutschen Rechten sie mehr werde bieten müssen als bei einer Verständigung mit der Linken.

Die Schwierigkeiten des Reichsausschusses.

Das abgeänderte Volksbegehren.

× Berlin, 22. Sept. (Drahtb.)

Der Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren teilt mit: Das Präsidium des Reichsausschusses ist am Sonnabend in Berlin zu einer Sitzung zusammengetreten, in der erneut der einmütige Wille zum Ausdruck kam, sich für das Volksbegehren mit allen Kräften einzusetzen. Um die Absicht des Reichsausschusses, die Person des Reichspräsidenten vor jedem Zusammenhang mit dem Gesetzentwurf zu schützen, wurde durch die Einfügung des Wortes „deren" folgende Fassung des § 4 einstimmig beschlossen: „Reichskanzler und Reichsminister und deren Bevollmächtigte, die entgegen der Vorschrift des § 3 Verträge mit auswärtigen Mächten zeichnen, unterliegen den in § 92, Ziffer 3 StGB. vorgesehenen Strafen." Die Vertreter des Reichslandbundes und der Christlichnationalen Bauern- und Landvolkpartei hielten ihre grundsätzliche Stellungnahme gegen die Strafbestimmung des § 4 gemäß den Beschlüssen ihrer Vorstände aufrecht. Getragen von dem unerschütterlichen Willen zum schärfsten Kampf gegen Young-Plan und Kriegsschuldlüge erklärten sie jedoch, daß Reichslandbund und Christlichnationale Bauern- und Landvolkpartei Schulter an Schulter mit den anderen Verbänden im Reichsausschuß für die gemeinsame Sache kämpfen werden.

*

Die Korrektur ist sehr klein, lediglich das Wörtchen „deren" soll jetzt die Situation retten. Aber auch bei der neuen Fassung kann, wie uns aus Berlin gedrahtet wird, der Reichspräsident nicht aus dem Spiel bleiben. Gewiß ist der Reichspräsident nicht der Bevollmächtigte des Kanzlers oder der Minister; durch seine Unterschrift unter die Staatsverträge deckt er aber die Außenpolitik des von ihm bestätigten Kabinetts. Daran dürfte in allen Volkskreisen kein Zweifel bestehen. Wie sich übrigens die Führer des Reichslandbundes zu dem neuerlichen Beschluß im einzelnen stellen, ist noch nicht erschöpflich, jedenfalls dürfte hier nach wie vor keine Einmütigkeit bestehen.

Politische Schlägereien in Berlin.

Reichstagsabg. Dr. Göbbels festgenommen und wieder freigelassen.

× Berlin, 22. Sept. (Drahtb.)

Bei einem Propagandaumzug, den die Nationalsozialisten am Sonntag veranstalteten, kam es an verschiedenen Stellen zu Zusammenstößen zwischen den Teilnehmern und politisch Andersdenkenden, bei denen die Polizei eingreifen und Feststellungen vornehmen mußte. Als der Zug die Luisenbrücke passierte und dort ein Gedränge entstand, fielen mehrere Schüsse, durch die aber niemand verletzt wurde. Die Polizei nahm neun Angreifer fest. Bei einem von ihnen fand man eine Schreckschußpistole, aus der, wie festgestellt, zwei Schüsse abgegeben worden waren. Auf dem Spreewaldplatz am Görlitzer Bahnhof wurde ein Privatkraftwagen, in dem der Reichstagsabgeordnete Dr. Göbbels und vier andere Nationalsozialisten saßen, von Kommunisten angehalten. Im Verlaufe der Auseinandersetzungen wurden auf beiden Seiten mehrere Schüsse abgefeuert. Die Polizei nahm den Abgeordneten Dr. Göbbels und die übrigen Insassen des Autos fest. In Schöneberg wurden 80 Kommunisten, die teilweise die Uniform des verbotenen Rotfrontkämpferbundes trugen, festgenommen.

*

Um sieben Uhr abends wurden der nationalsozialistische Reichstagsabg. Dr. Göbbels und die übrigen vier Insassen seines Autos wieder freigelassen. Wie festgestellt wurde, war das Auto, in dem Dr. Göbbels und seine Parteifreunde saßen, von politisch Andersdenkenden scharf bedrängt worden, worauf einer der Insassen des Wagens Schüsse aus einer Schreckschußpistole abgab.

Der Kongreß für die internationale Zusammenarbeit der Kirchen. In Avignon ist der Kongreß für internationale Zusammenarbeit der Kirchen zusammengetreten. Es sind erschienen Vertreter sämtlicher protestantischer Kirchen Westeuropas und Amerikas und auch der orthodoxen Kirche des Orients.

Die Seeabrüstungskonferenz voraussichtlich in London. Staatssekretär Stimson kündigte an, daß die Fünfmächtekonferenz über die Fragen der Seeabrüstung aller Wahrscheinlichkeit nach im Januar nächsten Jahres in London stattfinden werde.

Rebellische chinesische Provinzen

Tschiangkaischek hofft Herr der Lage zu bleiben.

Die Gegenaktion eingeleitet.

⊙ Peking, 22. Sept. (Drahtb.)

Wie gemeldet wird, hat der Oberbefehlshaber der chinesischen Truppen, General Wu-Fulin, die Selbständigkeit der Provinz Hupe erklärt. Die Provinz hat eine neue Regierung gebildet und wird ihre Beziehungen mit der Nanking-Regierung abbrechen und eine selbständige chinesische Armee bilden. Der Sitz der neuen Provinzial-Regierung wird vorläufig Ichang sein. Der Oberbefehlshaber der chinesischen Truppen in der Provinz Hupe, Wu-Fulin, erklärte weiter, daß er die Politik des Generals Feng und Jan-Sin-Tschangs gegen die Nanking-Regierung mit Marschall Tschiangkaischeck an der Spitze verlange. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat Marschall Tschiangkaischeck Truppen nach Hupe entsandt.

Die amtliche japanische Telegraphen-Agentur hat eine Nachricht aus Peking erhalten, daß die Provinz Juansi der Nankinger Regierung mitgeteilt hat, daß sie ihre Beziehungen zu der Nanking-Regierung abgebrochen hat. Die Truppen der Juansi-Regierung versuchen, sich mit der Schantung-Provinz in Verbindung zu setzen, um dort einen gemeinsamen Kampf gegen Tschiangkaischeck zu führen.

Tschiangkaischeck hat eine Konferenz seiner Militärführer in Nanking einberufen. Er erklärte, daß er im Stande sein werde, die Aufstände in China niederzuschlagen. Die sogenannte vierte eiserne Division hat den Befehl erhalten, sich sofort marschbereit zu machen, um nach der Juansi-Provinz befördert zu werden. Die chinesische Kriegsflotte begibt sich nach Kanton, um dort die Möglichkeit eines Aufstandes gegen die Nanking-Regierung zu verhindern.

Der verletzte Reparationsagent.

Schwerer Autounfall Parker Gilberts.

⊙ Paris, 22. Sept. (Drahtb.)

Aus Monterey in Californien wird gemeldet, daß sich der Kraftwagen Parker Gilberts bei den Carmel-Bergen überschlug. Der Reparationsagent erlitt einen Armbruch und zahlreiche Quetschungen.

Pläne für den britischen Bergbau.

Der Bergbauminister will die Arbeitszeit verkürzen.

AZ. London, 23. Sept. (Eig. Drahtb.)

Der Bergbauminister Ben Turner hat mitgeteilt, daß er, sobald das Parlament wieder zusammengetreten sei, einen Schritt zur Verkürzung der Arbeitszeit im Bergbau einleiten werde.

Die Kleinstaaten fürchten Finanzkontrolle.

Völkerbund und Reparationsbank.

Breitscheid setzt das Unzutreffende einer Verbindung auseinander.

× Genf, 22. Sept. (Drahtb.)

In Fortsetzung der Aussprache über den dänisch-polnisch-norwegischen Antrag zur Herstellung einer Beziehung zwischen der im Young-Plan vorgesehenen Internationalen Bank und dem Völkerbund entwickelte Dr. Breitscheid den Standpunkt der deutschen Delegation. Die Schaffung dieser Bank und ihre Form gehen, so führte er aus, die deutschen Interessen sehr nahe an. Die Bank soll nach der Meinung der Sachverständigen das Reparationsproblem aus dem politischen Gebiet herausnehmen und auf einen rein finanziellen Boden stellen. Sie ist in erster Linie und vor allem für die nächste Zeit eine Art Clearinghouse für die internationalen Transaktionen zwischen den Gläubigerstaaten und Deutschland.

Nach den Vorschlägen der Sachverständigen tritt sie mit ihrem Mechanismus, der einen wesentlichen finanziell-kommerziellen Charakter hat, an die Stelle jeder politischen Kontrolle.

Damit gehört die Bank in die Reihe jener Versuche, mit denen der beste Weg zur Durchführung des Versailler Vertrages gefunden werden soll. Nun ist aber alles, was aus dem Versailler Vertrag herrührt, bis jetzt ausschließlich zwischen Deutschland und seinem früheren Gegner geregelt worden. Der Völkerbund ist abseits geblieben. Hierbei erinnerte Dr. Breitscheid an das für Deutschland so wichtige Beispiel der Rheinlandbesetzung und fuhr fort: Auf deutscher Seite bestehen daher gewisse Zweifel, ob es im Interesse Deutschlands wie auch des Völkerbundes liegen würde, wenn diese Stelle sich im jetzigen Zeitpunkt in die Verhandlungen einschiebt.

Man muß annehmen, daß die Bank, deren Statut die volle Unabhängigkeit vorsieht, nicht die Einmischung irgendeines Organs zulassen würde. Weiter ist zu berücksichtigen, daß der Völkerbundspakt in einem Zeitpunkt geschaffen wurde, wo man die Annahme hegte, daß der Völkerbund tatsächlich universellen Charakter erhalten würde. Leider ist dis heute dies noch nicht der Fall. Wichtige Staaten, deren Bedeutung für das vorliegende Problem ungemein groß ist, gehören dem Völkerbund nicht an. Die Frage verdient ernste Prüfung, wie sich diese Staaten zu einer neuen Sachlage verhalten würden, die durch eine Zusammenarbeit zwischen dem Völkerbund und der Internationalen Bank entstände. Es könnten Schwierigkeiten auftreten, die für uns alle recht unangenehm sein würden. Dr. Breitscheid unterstrich dann den Umstand, daß die Internationale Bank überhaupt noch nicht bestehe und auch die Einzelheiten ihres Statuts noch nicht festgelegt seien. Die Bank sei also ein noch nicht geborenes Kind, und man werde ihm wohl zustimmen, wenn er die Gefahren unterstreiche, für ein Kind Heiratspläne zu machen, das noch gar nicht das Licht der Welt erblickt habe.

Zusammenfassend erklärte Dr. Breitscheid, dessen Ausführungen den Beifall der großen Mehrheit der Ausschußmitglieder fanden: Die deutsche Delegation kann sich dem Entschließungsantrag nicht anschließen.

Als nächster Redner erhielt Loucheur-Frankreich das Wort, der zugleich im Namen Englands, Italiens Japans und Belgiens sprach, die Anwendbarkeit des Artikels 24 verneinte und die Versicherung gab, daß bei den an der Bank hauptsächlich interessierten Staaten weder die Absicht noch der Wunsch bestehe, eine Art Finanzdiktatur auszuüben. Er richte daher an die Antragsteller die Bitte, ihren Antrag zurückzuziehen. Alle an der Bank hervorragend interessierten Staaten seien in jedem Falle bestrebt, das Statut der Bank so zu fassen, daß sie im Interesse aller Völker arbeiten könne.

„Kampf auf Leben und Tod"

Wenn nicht im letzten Augenblick eine friedliche Lösung gefunden wird, treibt Oesterreich einer Katastrophe entgegen, deren Ausgang sich noch gar nicht absehen läßt. Von den rechtsstehenden Heimwehren ist der Regierung eine Reihe von Abänderungen für die österreichische Verfassung vorgeschlagen worden, die jedoch von der österreichischen Sozialdemokratie, mit dem Republikanischen Schutzbund an der Spitze, aufs heftigste bekämpft werden. Als die parlamentarischen Regierungsparteien, voran die Christlich-Sozialen, versuchten, die Forderungen der Heimwehren auf dem Kompromißwege zu befriedigen, haben diese eine als „letzte Warnung" bezeichnete Kundgebung in der Presse veröffentlicht, in der die Heimwehr betont, daß sie eine ganze Reform und eine ganze Lösung verlange. Wenn sich die Regierung dieser Aufgabe nicht gewachsen fühle, dann solle sie zurücktreten. Es werden sodann für den 29. September vier große Aufmärsche in der Umgebung Wiens angekündigt und für kommenden Sonntag in Wien selbst eine große Kundgebung, auf der wichtige Beschlüsse gefaßt werden sollen. In österreichischen sozialdemokratischen Kreisen ist die Stimmung sehr ernst. Eins der sozialdemokratischen Blätter schreibt, daß, wenn ein Angriff auf die Verfassung gewagt werde, die Sozialdemokratie kämpfen werde. Aber es werde ein Kampf auf Leben und Tod sein. Ein bedeutsames Schlaglicht auf die derzeitige Lage in Oesterreich wirft eine Erklärung des Vizekanzlers Schumy, in der er unumwunden zugibt, die Heimwehrbewegung sei bereits eine so große Bewegung geworden, daß man über sie nicht glatt hinweggehen könne. Weiter spricht er sich für eine umfassende Verfassungsänderung im beschleunigtem Tempo aus, ohne allerdings das demokratische Prinzip preiszugeben. Aus der Erklärung des Vizekanzlers kann man einmal herauslesen, daß ein Verbot der angekündigten Heimwehrkundgebungen nicht in Betracht gezogen wird, und daß andererseits die Regierung selbst nicht mehr mit einer langen Amtsdauer rechnet.



Die feindlichen Heere. Links ein Aufmarsch des sozialdemokratischen Schutzbundes, rechts ein Aufmarsch der österreichischen Heimwehr.

Der Schöpfer der „Dicken Berta"

Major Max Dreger, gestorben.

⊙ Berlin, 22. Sept. (Drahtb.)

Hier ist im Alter von 78 Jahren das frühere Mitglied des Kruppdirektoriums, Major a. D. Dr. Ing. e. h. Max Dreger, gestorben. Dreger wirkte von 1895 bis 1910 im Direktorium der Kruppwerke, wo er sich besonders mit der Verbesserung von Geschützkonstruktionen beschäftigte. Eine große Anzahl neuer Konstruktionen für Geschütze aller Kaliber ist unter seiner Leitung entstanden. Er war es auch, der die erste Anregung zum Bau des 42-Zentimeter-Mörsers gab, mit dem die deutsche Artillerie im Kriege große Erfolge erzielte. Nach seinem Ausscheiden aus der Direktion der Kruppwerke nahm Dreger die Interessen Krupps in Berlin wahr. Während des Krieges war er beim Generalgouvernement in Brüssel tätig. Einem Wunsche des Gestorbenen entsprechend, wurde sein Ableben erst bekannt gegeben, nachdem die Einäscherung bereits in aller Stille stattgefunden hatte.

Die Finanzlage Meißens.

Erklärung der Verwaltungskörperschaften.

× Meißen, 22. Sept. (Drahtb.)

In Erwiderung auf die Artikel über die Finanzlage Meißens haben Rat und Stadtverordnetenversammlung folgende Entschließung gefaßt: Die in mehreren Zeitungen gegen die Stadtgemeinde Meißen gerichteten Artikel sind tendenziös aufgezogen, stark übertrieben und entsprechen zum weitaus größten Teil den Tatsachen nicht. Vor allem wird der Vorwurf der Mißwirtschaft entschieden zurückgewiesen. Die finanzielle Lage Meißens ist zwar gleich der anderen Städte schwierig, gibt aber zu irgendwelcher Beunruhigung keinerlei Veranlassung. Diese Artikel stellen sich vielmehr als eine starke Verleumdung der Stadtgemeinde Meißen dar. Das Stadtverordnetenkollegium hat überdies einstimmig beschlossen: Der Rat wird beauftragt, gegen die verantwortlichen Zeitungsredakteure und gegen die Zuträger der verleumderischen Artikel das Erforderliche zu veranlassen.

Aus dem Schlaf in den Tod.

Vater und Sohn durch Starkstrom getötet.

⊙ Stuttgart, 22. Sept. (Drahtb.)

In Hausen (Bezirk Tuttlingen) wurden zwei Personen, Vater und Sohn, durch Berührung einer Starkstromleitung getötet. Der 18jährige Sohn wollte nachts während des Sturmes die Fensterläden befestigen, kam dabei aber einer mit den Drähten der elektrischen Leitung offenbar in Berührung gekommenen Dachrinne zu nahe und wurde auf der Stelle getötet. Der Vater, der dem Sohne zu Hilfe eilen wollte, wurde gleichfalls niedergestreckt.

Kidnapping.

Von

Richard Huelsenbeck. (Z. Zt. Peking.)

Ich bezweifle nicht, daß ein Professor der Nationalökonomie die Sache anders anfassen würde, aber bleiben wir mal beim gemeinen Menschenverstand. Auf dieser nicht mehr ungewöhnlichen Basis lassen sich die hier lebenden Völkerschaften in vier Gruppen einteilen. Erstens die große Masse der Chinesen, die nichts verdient und doch lebt. Zweitens die Chinesen, die an den Chinesen verdienen. Drittens die Chinesen, die an den Fremden verdienen, und viertens die Fremden, die an den Chinesen verdienen.

Die Chinesen, die an den Fremden verdienen, haben sich im allgemeinen die Mittel der Zivilisation zunutze gemacht; sie tragen einen modernen Hut anstelle des Käppchens ihrer Väter, sie lieben auffällig gefärbte Lederschuhe und sind nicht selten Inhaber großer Banken und Warenhäuser, die ganz nach europäischem Muster eingerichtet sind. Zu dieser Gruppe gehören die Kompradoren, Vermittler zwischen Ost und West. Leute, die perfekt englisch sprechen, englische Detektivgeschichten in ihren Erholungsstunden lesen, und, wenn sie fünfzig Jahre alt sind, ein beträchtliches Konto auf der Bank haben.

Zur Gruppe der Chinesen, die nichts verdienen und doch leben, gehören die Räuber und Kidnapper. Innerhalb der Klasse der Räuber gibt es nämlich auch Abstufungen und Differenzierungen, auf die einzugehen hier aber zu weit führen würde. Im allgemeinen sei darauf hingewiesen, daß Kidnapping unbedingt eine feinere Form von Straßenraub darstellt, die der ganz rohen Gewalt den Abschied gegeben hat. Die Kidnapper gehen nämlich darauf aus, einen Komprador oder einen der an den Fremden reich gewordenen Chinesen oder noch besser einen Sohn dieser Leute lebend zu rauben und so lange festzuhalten, bis ihnen ein hohes Lösegeld gezahlt wird.

Ich bin nicht genau unterrichtet, wie jetzt die Tarife sind, aber als die weiter unten erzählte Geschichte in Tientsin passierte, betrug die Lösegeldforderung fünftausend Mex-Dollar, das sind zehntausend Mark. Es wurde mir gesagt, daß die Forderung bescheiden sei, und ich fand bestätigt, daß die Kidnapper im allgemeinen wohlerzogene Leute sind, die die Sache nicht auf die Spitze treiben und immer zu vernünftigen Verhandlungen bereit sind. Wahrscheinlich sehen sie in ihrer Handlungsweise einen bei den jetzigen wirtschaftlichen Verhältnissen in China notwendigen Ausgleich; wer weiß, ob sie nicht meinen, die Oeffentlichkeit könnte ihnen dankbar sein. Die Richter stimmen allerdings in dieser und anderen Fragen nicht mit den Kidnappern überein, und die gewöhnlichen Urteile vor dem Mixed Court in Shanghai sind zehn Jahre Zuchthaus für Kidnapping ohne Todesfall. Kommt ein Todesfall dabei vor, gibt es auch ein Todesurteil, die Verurteilten werden der chinesischen Gerichtsbarkeit ausgeliefert und erschossen. Manchmal, wenn das Richtschwert nicht verlegt, verliehen oder versetzt ist, werden sie auch geköpft. So wie man hier in diesem undurchsichtigen Lande nichts voraussagen kann, weiß man selbst das nicht genau.

Als ich vor einigen Wochen in Tientsin war, wurde der Sohn eines reichen Chinesen gerade in dem Augenblick gekidnappt, als er aus dem Anglo-Chinese-College kam und sein Auto besteigen wollte. Der chinesische Chauffeur verhielt sich wohlweislich still. Größer als die Liebe zu seinem jungen Master war die Angst vor der Rache der Kidnapper. Mit armen Landsleuten pflegen die Kidnapper nämlich nicht so glimpflich umzugehen. Da, wo keine Lösegelder zu erwarten sind, spricht die Pistole oder der Totschläger ein bedeutendes Wort. Die Zeitungen standen einige Wochen lang voll von diesem traurigen Fall, sie schilderten den Sohn als einen jungen vielversprechenden Gelehrten, sie malten das Leid des Vaters (die Mutter spielt hier ja keine Rolle) in den lyrischsten Tönen. Der Vater war ein sehr wohlhabender Broker, der sicher auch noch mit einigen Dollars nachhalf, wenn die Klagesänger müde wurden. Es war nämlich auffallend, wie lange gerade von diesem Fall geschrieben wurde, obwohl doch tägliche Fälle von Kidnapping in diesem gesegneten Lande vorkommen und diese ganze Methode, zu Geld zu kommen, wirklich nicht mehr den Reiz der Neuheit hat.

Der Fall nahm übrigens einen ungewöhnlichen Ausgang. Der gekidnappte Jüngling, der in der Chinesenstadt in Tientsin in einer dunkelen Häuslichkeit festgehalten wurde, konnte sich befreien und klopfte eines Tages, als ob er gerade aus der Schule käme, bei seinem Vater an. Er wurde zuerst nicht erkannt, aber dann brach alles in ein freudiges Schluchzen aus, alle Verwandten kamen herbeigeströmt und überschütteten ihn mit Liebenswürdigkeiten und guten Wünschen. Der Junge erzählte eine merkwürdige Geschichte. Seit dem ersten Tage seiner Gefangenschaft waren ihm die Augen verbunden worden. Anfangs hatte man ihm Hände und Füße gefesselt, ihm aber später eine gewisse begrenzte Bewegungsfreiheit in einem kleinen Zimmer gegeben.

Am meisten litt er unter der erzwungenen Blindheit, er geriet in einen Zustand nervöser Raserei, schrie laut, tobte und zerfiel dann in Lethargie. In seinem Zimmer und vor der Tür hörte er oft flüsternde Stimmen, zweimal am Tag kamen schlürfende Filzschuhe, das Essen wurde gebracht. Jeder Versuch, die Augenbinde zu entfernen, wurde mit Gewalt verhindert, in solchem Falle umschlangen ihn zwei starke Arme und setzten die Fesseln wieder zurecht. Die Behandlung war von dem Verbinden der Augen abgesehen eher sachlich als bösartig, einmal sagte man ihm, er solle sich ruhig verhalten, die Gefangenschaft würde ja bald vorbei sein, da sein Vater sicher bald das Lösegeld, das ja für ihn und seinen Reichtum eine Lappalie sei, an dem bestimmten Ort deponieren würde.

Die Sache kam aber anders. An einem Tag — ob es Tag oder Nacht war, konnte der Gefangene allerdings nicht wissen, gerieten die Wächter, offenbar zwei, in ein angeregtes Gespräch. Sie jammerten über ihre geringe Bezahlung, die in keinem Verhältnis zur Gefährlichkeit ihres Berufes stehe und fanden, daß das Leben, das sie hier führen müßten, von einer schrecklichen Eintönigkeit sei. Das dauerte ungefähr eine Stunde, immer wieder kamen die Wächter auf die Traurigkeit ihrer Existenz zurück, eigentlich lohne es sich überhaupt nicht zu leben, es sei alles Dreck und so weiter. Der Gefangene horchte gespannt. Die entscheidende Wendung kam dann, als die Wächter beschlossen, die allgemeine und ihre besondere Misere durch einen guten Trunk zu vergessen. Man hörte Flaschen klirren und Kehlen gurgeln. Man hörte Händeschütteln, Schmatzen und wiederholte Freundschaftsbeteuerungen. Wieder hörte man Kehlen gurgeln. Dann wurde es still. Der junge Gelehrte mit der Augenbinde war in menschlichen Dingen nicht unerfahren, er ahnte, was sich begeben hatte, ja er hatte die Gewißheit, daß hier etwas vor sich gegangen war, was man gemeinhin als Besoffenheit zu bezeichnen pflegt. Er löste ungehindert seine leichten Handfesseln und begann an der Augenbinde zu nesteln. Niemand fiel ihm in den Arm. Dagegen erhob sich lautes Schnarchen. Es dauerte eine ganze Weile, bis die lichtungewohnten Augen sich zurechtfinden konnten, dann aber fanden sie alles geahnte bestätigt. Die Wächter lagen sternhagelvoll am Boden. Da die chinesischen Häuser alle offen stehen, ergibt sich das Folgende von selbst. Der Vater wird nun durch den Ankauf mehrerer Jagdgewehre und durch die Indienststellung einiger bewaffneter Kulis seinen Sohn vor einem zweiten Ueberfall zu schützen suchen.

Die musikalische Rundfunkwoche.

Unter dem Titel Musikalische Tiergeschichten finden wir am Montag abend eine sehr interessante Darbietung. In Wort und Ton wird allerlei Humoristisches aus dem Tierleben geschildert. Im Vesperkonzert am Dienstag nachmittag singt der Kammerchor des Westdeutschen Rundfunks verschiedene gemischte Chöre von zeitgenössischen Tonsetzern; außerdem hören wir vier Stücke für Harfe, Flöte, Klarinette und Fagott von Pillney und eine Fantasie-Sonate für Klavier von Meyer-Olbersleben. Am Dienstag abend spielt das Trio des Westdeutschen Rundfunks in dem Zyklus „Einsame Musik" ein Trio von Haydn und eines von Brahms. „Beliebte Ouvertüren" nennt sich die Abendmusik des Kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks am Mittwoch. Anschließend folgt die achte Fortsetzung der Folge „Die deutsche Sinfonie" unter Leitung von Dr. Wilhelm Buschkötter. Zwei wenig gehörte Sinfonien, nämlich die Sinfonie Nr. 4 B-dur von Gernsheim und die Triumph-Sinfonie von Ulrich sowie die ebenfalls wenig bekannte Ouvertüre zu Calderons „Dame Kobold" von Reinecke füllen den Abend aus. Am Donnerstag abend wird die Oper „Iphigenie in Aulis" von Gluck in der Bearbeitung von Richard Wagner aus dem Opernhause Düsseldorf auf die Westdeutschen Sender übertragen.

Otto Julius Kühn leitet in dieser Woche die Abendmusik am Montag, deren Vortragsfolge u. a. das Poem für Violine mit Orchester vorsieht; Walter Schneiderhan spielt den Violinpart. Außerdem werden unter Kühns Stabführung im Mittagskonzert am Samstag Werke der Dynastie Strauß erklingen. Flotte Tanzweisen von Johann Strauß Sohn, Josef Strauß, Eduard Strauß sowie von Johann Strauß Vater, dessen Todestag sich am 25. September zum achtzigsten Male jährt, versprechen eine sehr unterhaltsame Tischmusik.

Auch in dieser Woche sind drei Schallplattenkonzerte für die Vespermusik vorgesehen. Besonders bemerkenswert ist die Marschmusik am Samstag nachmittag, deren rhythmischen Weisen eine geeignete Fortsetzung zu der leichtbeschwingten Walzermusik des Mittagskonzertes sein werden.

Der Schöpfer der „Dicken Berta"

Major Max Dreger, gestorben.

⊙ Berlin, 22. Sept. (Drahtb.)

Hier ist im Alter von 78 Jahren das frühere Mitglied des Kruppdirektoriums, Major a. D. Dr. Ing. e. h. Max Dreger, gestorben. Dreger wirkte von 1895 bis 1910 im Direktorium der Kruppwerke, wo er sich besonders mit der Verbesserung von Geschützkonstruktionen beschäftigte. Eine große Anzahl neuer Konstruktionen für Geschütze aller Kaliber ist unter seiner Leitung entstanden. Er war es auch, der die erste Anregung zum Bau des 42-Zentimeter-Mörsers gab, mit dem die deutsche Artillerie im Kriege große Erfolge erzielte. Nach seinem Ausscheiden aus der Direktion der Kruppwerke nahm Dreger die Interessen Krupps in Berlin wahr. Während des Krieges war er beim Generalgouvernement in Brüssel tätig. Einem Wunsche des Gestorbenen entsprechend, wurde sein Ableben erst bekannt gegeben, nachdem die Einäscherung bereits in aller Stille stattgefunden hatte.

Oertliches.

23. September 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen

Landaufenthalt. Die Kinder fahren nicht am Sonntag, wie gestern irrtümlich berichtet wurde sondern am Montag, den 21. Oktober, aus Pommern ab und sind am Dienstag, den 22. Oktober, mittags 1.30 Uhr etwa in Gelsenkirchen Hauptbahnhof

Verkehrsunfall. Am Freitag vormittag stießen auf der Hindenburgstraße zwei Radfahrer zusammen. Ein Radfahrer erlitt eine leichte Hautabschürfung am linken Knie. Die Schuld trifft den anderen Radfahrer der rechts überholt hatte.

Ein neuer Gaunertrick. In letzter Zeit sprechen bei Pfarrern und Leitern von Krankenhäusern und ähnlichen Anstalten zwei gewandt auftretende junge Männer vor, die angeben, sie seien beauftragt die vorhandenen Blitzschutzanlagen nachzuprüfen. Auf Grund irgendwelcher Ausweise wurden diese jungen Leute, die sich als Vertreter einer Dortmunder Firma ausgaben in verschiedenen Fällen zugelassen. Für ihre Arbeit fordern sie 135 RM. Soweit Platinspitzen vorhanden sind ersetzen sie diese durch Messingspitzen. Es handelt sich bei diesen jungen Leuten um zwei ganz gerissene Gauner, die sich die Gutgläubigkeit ihrer Mitmenschen zunutze machen. Da anzunehmen ist, daß die Schwindler auch weiterhin versuchen werden, ihre gewinnbringenden Schwindeleien fortzusetzen, sei dringend vor diesen gewarnt.

st. **Betrügerischer Reisender.** Wegen Betruges wurde ein Reisender aus Rotthausen zur Anzeige gebracht. Dieser erschien bei einem an der Essenerstraße in Buer wohnhaften Kaufmann und bot demselben Drucksachen von einer Druckerei aus Dülmen an, für die er auch gleich den Betrag von 24.50 RM einkassierte. Die Drucksachen sollten innerhalb von drei Tagen geliefert werden, doch stellte sich heraus, daß der Reisende schon seit längerer Zeit nicht mehr bei der Druckerei als solcher tätig war und die Firma bereits mehrere Anzeigen gegen ihn wegen Unterschlagung erstattet hat.

Lehrgang zur Vorbereitung auf die Kurzschriftlehrerprüfung. Für Lehrer und Lehrerinnen aller Schulgattungen wird, wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, in der Zeit vom 2. bis 9 Oktober ein Lehrgang zur Vorbereitung auf die Kurzschriftlehrerprüfung (Prüfung des Deutschen Stenographenbundes) im Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Berlin W 35, Potsdamer Straße 120, Hörsaal 3, abgehalten. Die Teilnehmergebühr beträgt 5 RM.; die Teilnehmerzahl ist auf 60 beschränkt. Vorausgesetzt wird die Kenntnis der Verkehrsschrift der deutschen Einheitskurzschrift. Ueber die dem Lehrgange zugrunde liegenden Lehrmittel erteilt Auskunft Lehrer Paul Fischer, Berlin S 14, Sebastianstr 44/45. Während des Lehrganges findet eine Ausstellung kurzschriftlicher Lehrmittel im Vortragssaale statt. Anmeldungen sind sofort unter Ueberweisung der Teilnehmergebühr auf das Postscheckkonto des Zentralinstituts, Berlin 68731, spätestens jedoch bis zum 25. September an die Geschäftsstelle des Zentralinstituts zu richten.

Wohlfahrtsbriefmarken. Zur Bekämpfung der noch immer bestehenden großen Notstände in weitesten Kreisen der Bevölkerung, insbesondere auch unter den Kindern, wird die Reichspostverwaltung neue Wohlfahrtsbriefmarken zugunsten der Deutschen Nothilfe zur Ausgabe bringen. Die Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Nothilfe, Berlin W 8, Wilhelmstraße 62, ist bereit, die Propaganda für den Vertrieb der Marken in einzelnen Fällen zu beraten. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, ermächtigt der Unterrichtsminister die Provinzialschulkollegien — die Regierungen — in geeignet erscheinender Weise die Schulen auf die Zwecke und Erfolgmöglichkeiten der Wohlfahrtsbriefmarken aufmerksam zu machen und Lehrer und Schüler für die Briefmarken zu interessieren. Ein Vertrieb der Marken in der Schule und durch Schüler ist nicht zulässig. Der Erlös aus den Wohlfahrtsbriefmarken soll in diesem Jahr ausschließlich der Kräftigung der Jugend zugute kommen.

Stadtteil Buer

st. **Eisendiebstahl.** Wegen Diebstahls wurde ein an der Pfefferackerstraße wohnhafter A. T. zur Anzeige gebracht. Derselbe hatte am 19. September eine Fuhre Brennholz von der Zeche Bergmannsglück abgeholt und bei dieser Gelegenheit etwa sechs Zentner Eisen auf der Zeche entwendet und unter dem Holz untergebracht. Als er aber im Begriffe war, das Eisen an einen Lumpensammler abzusetzen, wurde er von einem Polizeibeamten hierbei ertappt. Das Eisen konnte der Zeche wieder zugestellt werden.

st. **Ein Unhold zur Anzeige gebracht.** Wegen Erregung öffentlicher Aergernis wurde ein an der Ackerstraße wohnhafter M. Z. festgestellt und zur Anzeige gebracht, weil er sich an der Westfalenstraße und in der Nähe der Holthausenerstraße jungen Mädchen gegenüber in unsittlicher Weise näherte.

st. **Automarder.** Einem an der Königgrätzerstraße wohnhaften Autohalter O. St. wurden am 6. September aus seinem Auto, das er in der Nähe des Bahnhofs in Steele stehen hatte, eine Zulassungsbescheinigung und Steuerkarte auf den Namen „Oskar Stein" lautend, entwendet. Die Bescheinigungen sind ausgestellt für das Erkennungszeichen I X 99555.

st. **Wegen Betruges** wurde ein Schausteller R. W. aus Bottrop zur Anzeige gebracht. Derselbe vermietete am 15. September an einen Westerholter Schausteller B. B. in Bottrop einen Standplatz zum Verkauf von Spielwaren für 20 Mark. Als Anzahlung erhielt er von B. 10 Mark. Als nun B. am 19. September nach Bottrop kam und sich seinen Stand anweisen lassen wollte, mußte er feststellen, daß W. überhaupt kein Gelände besaß und auch keine Berechtigung hatte, die Stände zu vermieten.

Das Fest der evangel. Gesellen.

Eine überzeugende Kundgebung. – Prachtvoll gelungener historischer Festzug.

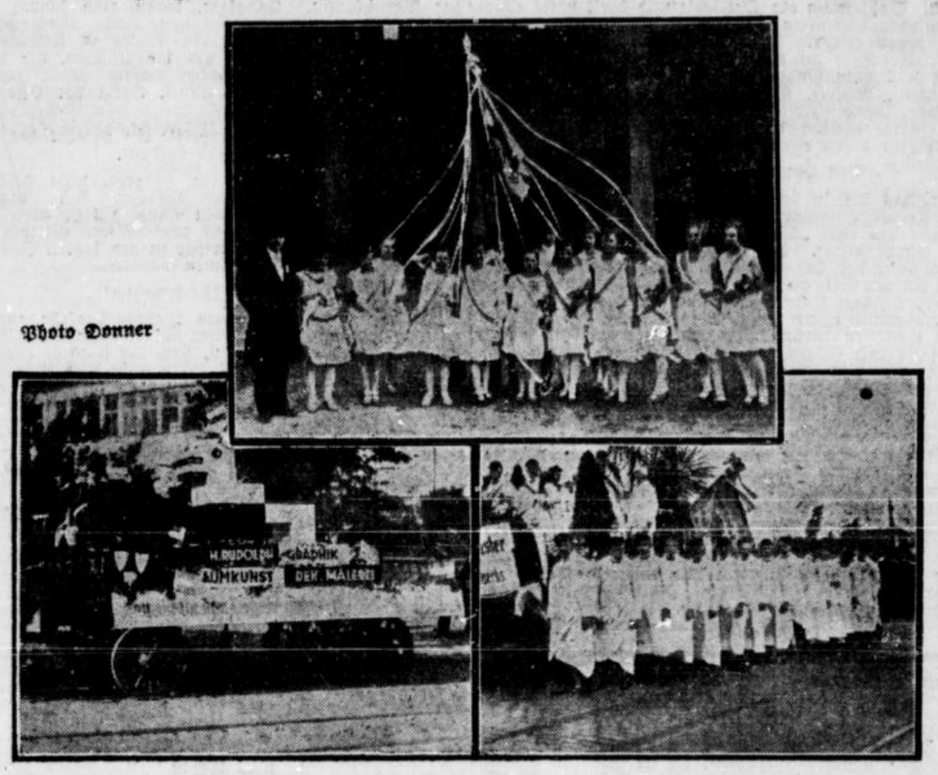


Photo Donner

Wr. Zwei Jahre sind seit der Gründung des evangl. Gesellenvereins Altstadt ins Land gegangen. Zwei Jahre, in denen der jüngste Sproß am Stamme des Verbandes sich innerlich gefestigt und durchgeistigt hat. Es ist ganze Arbeit geleistet worden. Unerschütterlich haben die evangl. Gesellen mit unveränderter Marschrichtung ihr Ziel, die Erfassung aller evangelisch und deutsch gesinnter junger Menschen, verfolgt. Zwei Jahre, die von

Arbeit und Erfolg zeugen.

Der sehnlichste Wunsch, eine Fahne zu besitzen, ging nun auch in Erfüllung. Opferfreudigkeit aller ermöglichte die Anschaffung. Die Weihe der Fahne wurde als Anlaß genommen, der Gelsenkirchener Bevölkerung einmal die Stärke und Geschlossenheit der Gesellenvereine zu demonstrieren. Der Stiftungstag wurde als Weihetag ausersehen. An dem Tage sollten sich die angeschlossenen Vereine des rheinisch-westfälischen Verbandes treffen, um mit den Gelsenkirchener Gesellen die Fahne zu weihen. Ein Zeichen, mit welcher Liebe die Gesellen aneinander hängen ist es, daß bald

alle Vereine des Verbandes vertreten

waren. Schon am frühen Morgen trafen sie von nah und fern ein. Auf dem Elisabethplatz sammelten sich die Vereine, um die Fahne in einem gewaltigen Zug zum Gotteshause zu führen, in dem sie in feierlicher Weise ihre Weihe erhalten sollte.

Die Altstadtkirche

war gedrängt voll. Festprediger war der allseitig verehrte Pfarrer i. R. Voswinckel, der es sich nicht hatte nehmen lassen, an dem Ehrentage der Gesellen zu erscheinen. Warme Worte fand der greise Pfarrer, die den Wert der Arbeit, die die Gesellenvereine der evangelischen Kirche leisten, würdigten. Der evangl. Männerchor unter Musikdirektor Brüs Leitung umrahmte den feierlichen Akt mit innigen Vorträgen. Nach der Weihe marschierten die Teilnehmer in geschlossenem Zuge zur Ausstellungshalle, wo ein Frühkonzert den Vormittag beschloß. Am nachmittag traten die Vereine auf dem Gelände an der Ausstellungshalle an, um in einem machtvollen

Festzug

durch die geschmückten Straßen der Bevölkerung ein Bild von der Einheitlichkeit und Stärke des Verbandes zu geben. Ueber 50 Vereine mit ihren Fahnen und Standarten und zahlreichen Kapellen waren beteiligt. Die Spitze hatten die Herolde. Die Feuerwehrkapelle Consolidation lockte mit klingender Musik Neugierige auf die Straße und an die Fenster, sodaß der Zug überall freundlichste Begrüßung fand. Größtes Aufsehen erregte der Zug mit seinen vielen Wagen, die in oft origineller Weise die verschiedensten Berufe demonstrierten. Den größten Eindruck erweckte der Wagen der Fleischer mit dem Oberehrenmeister des deutschen Handwerks, dem Reichspräsidenten v. Hindenburg. Die Schreiner führten einen gewaltigen Hobel, der so recht den Beruf versinnbildlichte. Schmiede und Schlosser, Maler und Graphiker, Bäcker und Konditoren, Schneider, fast alle Berufe zeigten ihre Arbeit. Die Rotthausener Gesellen führten sogar ein ganzes kleines Bergwerk mit. Ueberall fanden die Wagen vollsten Beifall. Als erster Verein marschierte der festgebende. Die Fahne wurde von jungen, weißgekleideten Damen an bunten Schleifen geführt. Dann folgte das Gros der Gäste in stattlicher Anzahl. Der Zug bewegte sich von der Ausstellungshalle durch die Neustadt und dann durch die Altstadt, um dann wieder an der Ausstellungshalle zu enden. Mit diesem Festzug, von solch gewaltigem Ausmaß, haben die Gesellenvereine einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Bilder aus dem Festzuge:
Bild 1: Die neue Fahne. Bild 2: Raumkunst (H. Radolph). Bild 3: Metzgergesellen.

In der Ausstellungshalle

fand dann anschließend die große Hauptfeier statt. Die Rundhalle konnte allen eben Raum bieten. Die Consolidationskapelle unter Herrn Dreiers Stab eröffnete die Feier. Den Vorspruch, der ganz dem Geiste der Stunde entsprach, wußte Fräulein Hoffmann wirkungsvoll zu sprechen. Namens des festgebenden Vereins begrüßte der Vorsitzende Kappauf die Gäste. Sein besonderer Gruß galt dem Vertreter der Stadtverwaltung, Beigeordneten Kornemann, sowie den Verbandsvorsitzenden Pfarrer Goldberg und den 1. Ehrenvorsitzenden Pfarrer Voswinckel.

Beigeordneter Kornemann überbrachte den Dank und die Grüße der Stadt und betonte, daß die Handwerker stets gern gesehene Gäste seien in der Stadt der Arbeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Gäste von der Kohlenstadt einen günstigen Eindruck mit nach Hause nehmen.

Die Festansprache hielt der Verbandsvorsitzende

Pfarrer Goldberg, Dortmund.

Wenn auch Gelsenkirchen zwar die Stadt der Kohle sei, so findet doch auch das Handwerk hier seine Ehrenstellung. Der Name Hans-Sachs-Haus beweise es. Die evangelischen Gesellenvereine müssen alles tun, diese Ehrenstellung zu erhalten.

Der Redner berichtet von der Handwerk-Tagung in Herford, auf der viel von der Not des Handwerks gesprochen wurde. Der Weg aus der Not heiße Arbeit. Diese zu leisten, sind die Gesellenvereine gewillt, um das Ansehen des deutschen Volkes wieder zu Ehren zu bringen. Darüber hinaus wollen wir nicht nur Standesorganisation sein, sondern für die jungen Gesellen eintreten, sie etwas für das Leben lernen lassen. Das Handwerk kann nie von der Maschine verdrängt werden, wenn der Handwerker Geist und Seele in das Werk legt. Die Rede wurde überaus beifällig aufgenommen. Der evangelische Männerchor gab wirkungsvoll Beethovens: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre".

Der Fahne wurde eine überaus schöne Ehrung zuteil.

Umrahmt von einem Wall von Fahnen nahm sie auf dem Podium Aufstellung. Die Damen des Vereins überreichten eine Schleife. Namens des Gelsenkirchener Handwerks sprach Dr. Bäumer und überreichte als Ausdruck des Dankes und des Zusammengehörigkeitsgefühls einen Fahnennagel, desgleichen eine große Zahl von Brudervereinen. Der Ueckendorfer Verein übergab ein Diplom. Der Verband und die Stadtgemeinschaft drückten ihren Dank ebenfalls mit unter Glückwünschen überreichten Fahnennägeln aus. Es war ein erhebendes

Bild echter Brüderlichkeit,

wie jeder Verein seinen Fahnennagel überbrachte. Namens des Vereins dankte der Vorsitzende, von soviel Liebe überwältigt. Unter den Klängen des Präsentiermarsches wurde die Fahne wieder an ihren Platz gebracht.

Der zweite Teil des Programms galt mehr der Geselligkeit. Der Ehrenvorsitzende des Altstädter Vereins, Pfarrer Jordan, nahm in einer kurzen Ansprache Gelegenheit, auf die Arbeit der Gesellenvereine innerhalb der Kirche einzugehen und betonte, daß die Gesellenvereine durch ihre bewußt evangelische Einstellung eine nicht zu unterschätzende Stütze der evangelischen Kirche sei. Anschließend brachte der evangelische Männerchor das „Deutsche Volksgebet" von Kochs. Reigen und Musik wechselten ab. Das Schlußwort sprachen Herr Schumann und Generalsekretär Jacobi. Den Rest des Abends verbrachten die Gesellen in echter brüderlich evangelischer Art. Kein Mißton störte das so harmonisch verlaufene Fest.

Auch wir entbieten dem evangelischen Gesellenverein unsern herzlichsten Glückwunsch. Das Fest in seiner ganzen Aufmachung und der Geist, von dem es getragen wurde, hat bewiesen, daß der Verein in Wirklichkeit eine Stütze der evangelischen Kirche ist.

heute

Turnen * Spiel * Sport

Redaktions Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten

Stadtteil Horst

Unstimmigkeiten im Horster Gartenbauverein.

Der erste Vorsitzende Dünschede hat sein Amt niedergelegt. — Auch Schriftführer Rektor Kreyenmeider tut nicht mehr mit.

□ Die gestrige Versammlung des Horster Gartenbauvereins im Vereinsheim in den Schrebergärten war sehr gut besucht. Der zweite Vorsitzende Rausch begrüßte die Erschienenen. Er machte bekannt, daß der erste Vorsitzende Dünschede sowie der Schriftführer Kreyenmeider ihre Aemter niedergelegt haben. Es erhebt sich eine recht rege Aussprache über diesen Punkte. Dann wurde bekanntgegeben, daß eine neue Gartenordnung aufgestellt sei. Einige Mitglieder wurden dazu ausersehen, diese zu prüfen. Die Mitglieder, die Gartenfrüchte zur Gruga schicken möchten, müssen diese spätestens bis zum 3. Oktober im Vereinshause abgegeben haben. Weiter wurde die Anschaffung eines Ofens für das Vereinsheim beschlossen. Es wurde darauf hingewiesen, daß von Frau Eckert im Winter Handarbeitsstunden abgehalten werden. Nachdem dann noch einige kleinere Fragen geklärt worden waren, wurde die Versammlung geschlossen.

□ **Die Horster Kirmes** hatte, da das Wetter nicht allzu schlecht war, gestern einen sehr guten Besuch. Allerdings wird der Umsatz nicht besonders groß gewesen sein, da der Lohntag vor der Tür steht.

Volksvorträge

Gehalten von Daniel Schäfer in der evanglischen Kirche Ueckendorf.

Der Sonntag abend:

Sodoms Untergang.

Eine Geschichte aus uralten Tagen, Sodoms Untergang, der uns in 1. Moses 19 erzählt wird, legt Daniel Schäfer seinem heutigen Vortrag zu Grunde: eine Geschichte, heilsam zu hören auch für die moderne Welt. Sodom, die Sündenstadt, ahnt es nicht, daß die Boten des Todes zu seinen Toren eingehen. Abraham hatte mit seinem Gott gerungen, um die Stadt zu retten aber es war vergeblich. Die Friedensboten, als die sie zu Abraham gekommen waren, mußten zu Gerichtsboten werden. Auch in unserem Volke haben die Friedensboten Gott verkündet. Das Volk hat sie überhört und darum kamen die Boten des Gerichts. Auch in des Einzelmenschen Leben haben die Friedensglocken geläutet, und weil sie nicht gehört wurden, sind sie zu Sturmglocken geworden.

Einen Menschen treffen die Boten, der nicht in Sodom hineingehörte: den unglücklichen Lotte, der sich von Abraham getrennt hatte. Lotte hatte seine Hütte an die Grenze gesetzt und schielte von dort hinüber nach dem Sündenleben Sodoms. Wehe den Menschen, die so an der Grenze sitzen! Abraham hat sich geweigert, vom Könige von Sodom Reichtümer anzunehmen. Keinen Groschen wollte er haben an dem nicht Gottes Segen haftet. Und endlich zieht Lotte in Sodom ein. Wie kommt er hin? Dahin kann es der Mensch bringen, der sich der Welt verschreibt. Unsere Zeit und unser Volk sind dem Sodom der Urzeit ähnlich geworden. Wohnen wir in Sodom? Vielleicht ist unsere Vergangenheit ein Sodom! Dann wird Sodoms Ende das unsere sein. Man kann ein Namenchrist sein und doch in Sodom wohnen. Um jeden Preis müssen wir heraus. Als die Engel Lotte das Ende verkünden, da wird er lebendig. Genau so geht es uns, wenn das Schwert über unserem Haupt schwebt. Bei seinen Schwiegersöhnen weckt er mit seiner Mahnung zum Auszug das Hohnlachen des Unglaubens. Und dieses schauerliche Lachen, das sich in ein Gericht wandeln wird, schallt auch durch unsere Zeit. Lotte zaudert, er hat noch Zeit. Auch in unserer Zeit sitzen viele Menschen auf der langen Bank und haben immer noch Zeit. Was kostet es unserm Gott manchmal, bis er uns draußen hat aus dem Sodom unserer Sünden. Lottes Weib sieht heimattrunken zurück zur Sündenstadt, und während sie zurücksieht, kommt das Gericht über sie. Zweitausend Jahre später hat Christus ihr die Grabinschrift gesetzt: „Gedenkt an Lottes Weib!" Und dahinter steht die ernste Mahnung: „Eile, rette deine Seele!" Beinah gerettet und doch von Gottes Gericht ereilt!

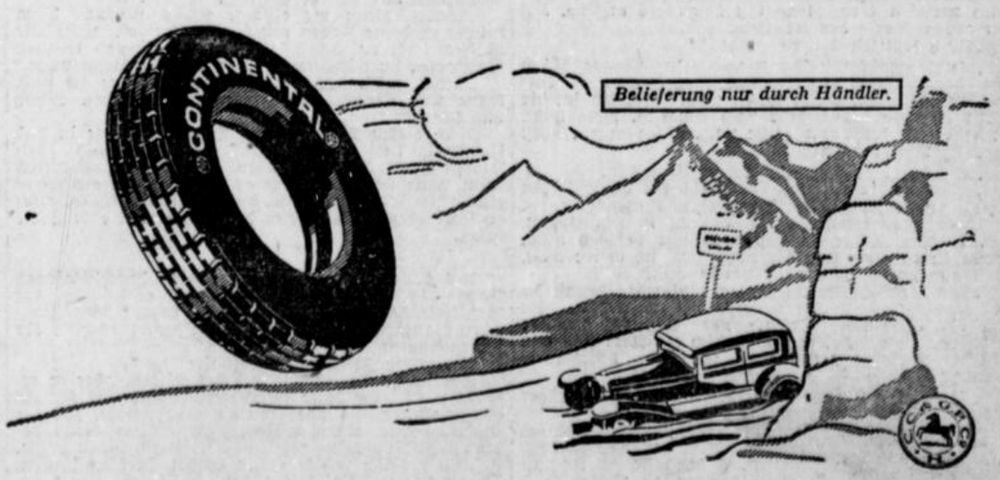
Geben wir da halbe Wesen auf! Ganz müssen wir aus Sodom heraus! Kaum ist Lotte gerettet, da bricht die fürchterliche Katastrophe herein. Und was sagt unser Heiland einmal: „Denen von Sodom wird es an jenem Tage erträglicher gehen als euch". Das, was der Heiland von seinen Zeitgenossen sagt, gilt auch für manche Menschen des 20. Jahrhunderts, denn in Sodom ward nicht das Evangelium verkündet, wie es bei uns geschieht. Unser Heiland sagt auch einmal, daß die Menschen der letzten Zeit das Gepräge der Sodomiter haben werden. Und darum ist auch diese Zeit reif zum Gerichte.

Manche glauben, Zeit zu haben bis ins Alter. Die Erfahrung zeigt, daß der Mensch, der sein Leben in Sodom verbracht hat, im Alter derartig verkrustet ist, daß er nicht mehr zur Umkehr kommt. Manche trösten sich damit, daß sie in zahlreicher Gesellschaft

Vertrauen

Zur Elite der Weltmarken gehört Continental. In allen Erdteilen sind Continental-Fahrer mit ihren Reifen mehr als zufrieden. Überall werden Sicherheit und Wirtschaftlichkeit des Continental-Reifens hervorgehoben, und deshalb genießen Continental-Reifen das Vertrauen von Millionen Kraftfahrern.

Continental



sind. Erbärmlicher Trost, daß es viele sind, die den Weg des Verderbens wandeln.

Wir alle sind erworben und geronnen durch das kostbare Blut Jesu Christi. Gottes Zorn ist über uns ausgelöscht. Wir gehören nicht nach Sodom. Wer hat denn Lotte gerettet? Das priesterliche Mitleid Abrahams und sein Gebet. „Gott gedachte an Abraham". Gott gedenkt auch an uns und wird Menschenseelen retten, wenn sie darum beten. Werden wir nicht müde, auszuhalten in der Fürbitte.

Heute (Montag) abend 8,15 Uhr: Gott ist die Liebe! — Dienstag: Saat auf Hoffnung!

Aus den evang. Vereinen.

Az. Der evangelische Beamtenverein Gelsenkirchen und Umgegend hatte seine Mitglieder zu einem Lichtbildervortrag „Unsere ehemalige Kolonie Deutsch-Ostafrika" ins Hotel Monopol eingeladen. Zahlreich waren die Mitglieder erschienen, um zu sehen und von dem zu hören, was einstmals unser gewesen ist. Das Lichtbildgerät war von der hiesigen Stahlhelmorganisation in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt worden, wofür auch an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt sei. Sechzig Lichtbilder offenbarten, wie sich namentlich das Küstengebiet unter deutscher Herrschaft entwickelt hatte. Dar es Salaam, Tanger, Bagomoyo, Panganí, der Panganifluß, Korogwe, der Rufidjifluß, Usambara, die Regierungsversuchsstation Kwai, Mohorro, wurden in einer Reihe von Bildern gezeigt. Typen aus der Bevölkerung zogen vor unserm Auge vorüber. Eine Reihe von Bildern zeigte Nutzpflanzen aus dem Küstengebiet, so den Kaffeebaum in seinen verschiedenen Entwicklungsstadien, die Banane, die Kokospalme, die Vanille und die Sisalagave. Den verbindenden Vortrag hatte der 1. Vorsitzende, Realgymnasiallehrer Max Gebhardt, übernommen. In seinem Schlußwort wies der 1. Vorsitzende auf die demnächst stattfindende Tagung des Verbandes Evangelisch Westfälischer Akademiker hin und bat um zahlreichen Besuch der Festversammlung am Sonntag, den 29. September, vormittags 11,30 Uhr, im großen Saale des Hans-Sachs-Hauses. Auf die am Dienstag, den 8. Oktober, abends 8,30 Uhr, in der Bismarckhalle, stattfindende Mitgliederversammlung wird schon jetzt hingewiesen.

Az. Evangl. Arbeiterverein Hüllen. Unter starker Beteiligung der Mitglieder wurde die Versammlung um 10,30 Uhr vom Vorsitzenden mit einem Begrüßungswort eröffnet. Drei Mitglieder, Peter Breuer, Wilh. Fuhland und Friedrich Urbanski, wurden in den Verein aufgenommen, die vom Vorsitzenden begrüßt und zur Treue ermahnt wurden. Der Vorsitzende stellte die Frage, ob über den Ausflug am 18. August einer Beschwerde vorzubringen habe. Da sich kein Mitglied meldete, so konnte man annehmen, daß ein jeder zufriedengestellt worden ist. Der 2. Vorsitzende hielt einen Vortrag über „Den Wert der Arbeit", der mit größter Aufmerksamkeit von allen gehört wurde. Nach dem Vortrag wurden noch einige Fragen beantwortet. Es wurde beschlossen, die Oktober-Versammlung am nachmittag abzuhalten, wozu die Frauen mitgebracht werden sollen. Es soll Kaffee gereicht werden. Die Ausarbeitung bleibt in den Händen des Vorstandes.

Theaterabende

der Jungdeutschen Bühne im Bahnhofshotel.

Gr. Das Streben und Mühen der Jungdeutschen Bühne, durch die Aufführung guter Theaterstücke zu unterhalten und zu bilden, verdient Anerkennung. Diese Gruppe von Laienschauspielern hat mehrfach bewiesen, und bewies auch nun wieder, daß sich ihr schauspielerisches Können mehr und mehr steigert. So waren der Samstag und der Sonntag abend, an denen die Jungdeutsche Bühne sich mit der Aufführung des Schwankes „Die Logenbrüder" im Bahnhofshotel von ihrer besten Seite zeigte, ein voller Erfolg. Die Handlung ist nicht aus tieferen Schichten geholt; Berlin, der Schauplatz unzähliger Tragödien und Komödien muß auch hier herhalten. Es fehlt weder der brave Provinzler, der daheim von seinem listigen Hausdrachen in seiner Freiheit beschränkt wird, und der sich jetzt einmal, wie vor zwanzig Jahren, amüsieren will, noch der frischgebackene Ehemann, der die Abwesenheit seiner Frau benutzt, sich auszutoben. Die Eitelkeit ihrer Gattinnen, die ihre Männer als Logenbrüder zu sehen wünschen, verleitet sie, ihrem unerlaubten Tun das Deckmäntelchen großer Inanspruchnahme durch die Loge umzuhängen. Man freut sich über die Handlung, wenn man auch alles sehr unwahrscheinlich findet. Wohl üben die Personen, so die eingebildete Gattin des Fabrikbesitzers aus der Provinz, Max Brückner, der übermütige Ehemann und Barbara, die fromme Köchin, theatralische Wirkung aus, doch Gestalten sind sie nicht, höchstens Typen. Ueber diese Typisierung stehen nur der Fabrikant und der Agent. (Zu späteren Aufführungen soll sich die Jungdeutsche Bühne ruhig bessere Stücke auswählen.) Unter der Spielleitung Karl Häusgen kam alles, was dieser Schwank an Wirkungen bieten konnte, vorzüglich zur Geltung. Als Spielleiter und als Spieler hat er sich gleich große Verdienste um den Erfolg erworben. Sehr gefiel Carl Cofflet (Fabrikant). Seine humoristische Spielart brachte ihm viel dankbaren Beifall ein. Die treibende Rakete im ganzen Spiel war sicher Karl Häusgen als Agent. Doch auch Hermann Kleiböhmer als Max Brückner gewann durch sein gutes Spiel viele Sympathien. Ebenso gefielen sehr Mimi Kosse (Gattin des Fabrikanten), Erna Klaus (Lulu), Grete Wirsler (Eva), und Adolphine Ernst (als Barbara). Doch wollte man die Namen der guten Spieler alle nennen, so müßte man alle Spieler aufzählen, da sie alle ihr Bestes, wie es auch der ihnen gespendete Beifall bezeugte, geleistet haben.

Das Schicksal der Buerschen Ulmen.

Fünfhundert Ulmenbäume mußten gefällt werden. – Ihre Feinde sind ein Pilz und der Verkehr.

st. Wohl kaum ein Ort weit und breit hatte einen so prachtvollen alten Bestand an Ulmen aufzuweisen wie gerade Buer. Die herrlichen Gruppen auf dem alten Friedhof an der Mühlenstraße, auf einer Anzahl von Schulhöfen, die prächtigen Alleen an der Mühlen-, Resser-, Breddestraße und Gelsenkirchener Straße, sowie noch an verschiedenen anderen kleineren Straßenzügen verliehen früher dem Buerschen Stadtbild einen eigenen Reiz.

Das Hauptschmuckstück in Buer

aber, das sich, in den letzten Jahren zwar von einigen kleineren Lücken unterbrochen, bis in das Stadtinnere, bis zum „Stern" erstreckte, war die Allee an der Essenerstraße. Sie trug nicht wenig zu der Berechtigung der Bezeichnung „Stadt im Grünen" gewiß ein gut Teil bei. Wenn auch diese im Industriegebiet seltene Bezeichnung sich nicht nur auf den Baumbestand allein gründet, so würden die schönsten und weitesten Grünflächen doch öde wirken, wären sie nicht mit Alleen, Baumgruppen und Waldungen durchsetzt. Um wieviel mehr wohltuend erst wirken Baumbestände, besonders von der Art unserer alten Ulmen, inmitten der steinernen Straßenzüge. Die Bäume an der Essenerstraße waren das letzte Opfer der Ulmenkrankheit und des — Verkehrs.

Als nämlich vor einigen Jahren ganz plötzlich das unerklärliche Sterben dieser Baumriesen einsetzte, da mag es manchen mit Trauer erfüllt haben, wenn er einen nach dem anderen der lieben alten Vertrauten, zu deren grünem Laubdach er als Kind schon mit Staunen und Ehrfurcht emporgeblickt, dahingehen sah. Er hatte sie immer so gekannt. Ueber Nacht war der Würger gekommen und raffte die bis dahin unvergänglich ausschauenden, Sturm und Wetter trotzenden Recken dahin. Aber sie starben nicht alle auf einmal. Langsam, nach und nach verfielen sie der Vernichtung. Langsam, wenn auch schwer gewöhnte sich das Auge an das neue Bild. Man hoffte, gegen die neue Krankheit ein Mittel zu finden, sie zu ersticken. Man bangt um die Bestände, die noch nicht von der Seuche befallen waren. Nicht zuletzt galt diese Sorge dem herrlichen Grün der Essenerstraße.

Der Erreger der Krankheit, ein gefährlicher Pilz, wurde entdeckt.

Da erschien über Nacht ein anderer, weit gefährlicherer Feind: der Moloch Verkehr. Der kannte keine Rücksicht. Ihm fielen dann zuletzt auch die Bäume an der Essenerstraße zum Opfer. Gering geschätzt, haben Pilz und Verkehr in den letzten Jahren über 500 der schönsten Ulmen vernichtet.

Ulmen am Straßenrand!

Schon immer waret ihr dem Moloch Verkehr, eurem Feind, im Wege. Die Leiber hat er euch aufgerissen, die Zweige euch genommen, doch ihr strecktet euch in die Höhe und trotztet ihm. Ihr gabt uns Menschen Schutz und vor allem Freude. Ihr schmücktet euch mehr denn hundertmal mit dem Herz und Auge erfreuenden Grün, und jetzt, da hat der Tod erbarmungslos die Hand mit sicherem Griff nach euch ausgestreckt. Keiner wird ihm entrinnen. Oede Straßen müssen wir jetzt hinunterschauen, durch öde Steinmauern schreiten. Aber er, der Verkehr verlangt es, er muß Raum haben. Am liebsten räumte er auch die Häuser hinweg. Hier und da ist das ja schon geschehen. Man wird ihm ein neues Bett legen, auf dem er gefahrloser daherrauschen kann. Neue Bäumchen wird man vielleicht an den Straßenrändern pflanzen. Ulmen aber, wie die dahingerafften, von solcher Größe und Schönheit.

Die Guttempler-Jugend

tagte in Gelsenkirchen.

Wr. Der Wehrlogengau Rhein-Ruhr des Guttempler-Ordens hielt seine Tagung am Samstag und Sonntag in Gelsenkirchen ab. Aus allen Orten des Gaues trafen die Gruppen in ihren kleidsamen Wandervogeltrachten, mit lustigen Liedern überall Aufsehen erregend, ein. Der Samstagabend vereinte alle im Volkshause Rotthausen zu einem großen Begrüßungsabend, der einmal nach außen hin für die Sache des Ordens werben sollte, und zum andern den Mitgliedern und Gästen Gelegenheit geben sollte, den Großwart Hans Petersen (Berlin) über „Die Aufgaben der Wehrtempler" sprechen zu hören. Leider hat mancher einen ganz falschen Begriff von dem Wesen der Guttempler. Es ist ihnen nicht nur um das Wassertrinken zu tun, den Kampf gegen den Alkoholmißbrauch überlassen sie gern anderen. Für sie gilt nur eins: Jung sein und die Jugend genießen. Nicht in den verqualmten Tanzdielen oder Stätten der Unkultur, sondern draußen in der freien Natur, auf grünem Plan, bei Volkstänzen und Spielen. Sie wollen die Heimat erwandern. Darüber aber vergessen sie nicht die Not des Vaterlandes und wollen mit heißer Liebe mithelfen am Aufbau. Sie bringen zu diesem Kampf zweierlei mit: Ihre gläubige Jugend und ihren hergebrachten Idealismus. Der Leiter der Gelsenkirchener Logen, Herr Wenzel, begrüßte die Gäste; sein besonderer Gruß galt dem verehrten Großwart. Frl. Silla sprach gut und eindrucksvoll das Vorwort. Mit einem Lied und Sprechchor zeigte die Gruppe ihr Können. Dann sprach der Großwart. Was der Redner sagte, kennzeichnete so recht das Wollen des Ordens: Wir suchen einen Weg aus all dem Elend. Es geht nicht, daß ein solch geschlagenes Volk wie das deutsche noch Milliarden vertrinkt. Parteien können hier nicht helfen. Hier muß jeder mitarbeiten. Verantwortung muß jeder seinem Volke gegenüber fühlen. Die Jugend hat bereits den neuen Weg gefunden, den sie unbeirrt gehen wird gegen den Wahn, für eine bessere Zukunft. Der Beifall bewies, daß der Redner den rechten Kontakt mit seinen Zuhörern gefunden hatte. Der weitere Teil des Abends zeigte, daß bei den Guttemplern rechte Freude zu Hause ist. Lieder und Tänze zeigten ihre ganze Art. Ein heiteres Spiel „Die Zaubergeige", äußerst beifällig aufgenommen, beschloß den Abend. Der Sonntagmorgen diente der Ordensarbeit, während der Nachmittag bei Spiel und Tanz verging.

Kray.

9. Stiftungsfest der Jugendgruppe der DVP.

O. An der Feier, die am Samstag um 8,30 Uhr ihren Anfang nahm, hatte die Krayer Bürgerschaft äußerst rege Anteil genommen. Das gut ausgearbeitete Festprogramm wurde durch Musikstück und Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden Scheffler eröffnet. Ihm war es vergönnt, vor sich die zahlreich vertretene Krayer evangelische Bürgerschaft sowie auch eine große Anzahl Mitglieder der auswärtigen Jugendgruppen, unter denen auch Herr Studienrat Fouse (1. Vorsitzender der DVP. Essen), Herr Dr. Mühlenstepen und Herr Oesterreich aus Essen sich befanden, zu begrüßen. Die Festrede hielt der Studienrat Fouse, Essen. Er verstand es, sich in seinen Ausführungen, die sich auf Zweck, Ziel und Aufgaben der Jugendgruppen bezogen, den Festteilnehmern in recht begeisternder Weise zu nähern. Der Männergesangverein Kray wirkte durch Liedervorträge mit. Besonders gefiel das von den Jugendgruppenmitgliedern Lina Schäfer, Ernst Klein und Heinrich Berthold dargebotene Theaterstück „Perlen der Wach- und Schließgesellschaft". Ein schöner Reigen, „Beim Kronenwirt ist heute Jubel", sowie Musik- und Tanzeinlagen gaben dem Fest einen schönen harmonischen Ausklang.

O. **Verkehrsunfall.** Am Samstag nachmittag kam es an der Ecke Wirtschaft Seyer zwischen einem aus der Richtung Kray-Nord kommenden Personenauto und einem Kutschwagen, der in einem rasenden Tempo aus der Bonifaciusstraße herausgesaust kam, zu einem heftigen Zusammenstoß. Der Kühler des Personenautos sowie die Lichtvorrichtung wurden zertrümmert. Der Führer des Kutschwagens, der sich anscheinend schuldig fühlte, suchte das Weite, jedoch setzte man ihm nach. Die nähere Untersuchung wird den Sachverhalt klären.

ch. **Der Gartenbauverein** hatte am Sonntag nachmittag im Volksgarten eine Mitgliederversammlung. Es wurde beschlossen, die Produktenschau der „Gruga" vom 5. bis 8. Oktober zu besuchen. Weiter wurde über Belieferungen von Saatgut und Sämereien verhandelt. Der Geschäftsführer des Kruppschen Gartenbauvereins, Herr Bleichert, hielt hierzu einen Vortrag, der allgemeine Aufmerksamkeit fand.

ch. **Wählerversammlung.** Am Sonntag morgen fand im evangelischen Gemeindehause auf Veranlassung der Arbeitsgemeinschaft evangelisch-kirchlicher Vereine eine zweite Wählerversammlung statt; der Geschäftsführer der DNVP., Lummel, Essen, hatte das Referat übernommen. Seine Ausführungen brachten die Zuhörer zu der Ueberzeugung, daß nur durch eine einheitliche Wahl aller evangelischen Mitbürger von Groß-Essen die Belange der evangelischen Gemeinden gewahrt werden könnten. Als zweiter Redner sprach Herr Adams, Essen (DVP.), der besonders darauf hinwies, bei der kommenden Stadtverordnetenwahl nur den beiden Rechtsparteien die Stimme zu geben; alle Nebenströmungen dienten nur dem Rückgang.

Stadt Wattenscheid.

Wg. Geflügelzuchtverein „Ornis". In der am Sonntag abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, im November eine Ausstellung zu veranstalten. Die neuen Satzungen wurden genehmigt. Die Einkassierung der Beiträge erfolgt in Zukunft durch das Mitglied Schub. Auf Antrag wurde ein Schlichtungsausschuß gegründet. Alsdann berichtete Feige noch über die Zusammenkunft des Vorstandes des Kreisverbandes.

Wg. Eine Schlägerei gab es in der Nacht zum Sonntag auf der oberen Hochstraße. Etwa zwanzig junge Burschen störten durch ihren Radau die Anwohner in ihrer Nachtruhe. Die Burschen bearbeiteten sich gegenseitig mit Fußtritten und Faustschlägen. Einige erlitten stark blutende Verletzungen.

Wg. Der evangelische Jungmädchenverein feierte am Sonntag sein Jahresfest, das durch einen Festgottesdienst in der Friedenskirche seinen Anfang nahm. Am Nachmittage versammelten sich viele Gemeindeglieder im Marxmeierschen Saale am Kaiserplatz. Pastor Bonne hieß die Erschienenen herzlichst willkommen. Der Chor des Jungmädchenvereins umrahmte die Feier mit feinsinnig vorgetragenen Liedern unter Leitung von Lyzeallehrer Ditzel. Im Mittelpunkt der Feier stand die Festrede von Pastor Lic. Brandmeyer aus Gelsenkirchen-Schalke, der das Wollen der evangelischen Jungmädchenarbeit unterstrich und das Wort „Ohne mich könnt ihr nichts tun" seiner Ansprache zugrunde legte. Das Ziel der Jungmädchenarbeit sei die Gestaltung der jungen Mädchen zu frohen, freien, starken und reinen Menschen. Reigen und Rezitationen rundeten das Programm.

Stadt Wanne-Eickel.

Letzte Stadtverordnetensitzung.

Am 4. Oktober.

Ae. Die erste Stadtverordnetensitzung nach den Ferien, und wohl die letzte dieses Kollegiums, findet am 4. Oktober statt. In erster Linie stehen zur Beratung Grundstücksübereignungen. Die Verpachtung der der Stadt gehörenden Höfe interessiert dabei besonders. Um den Sandfortschen Hof hat es bisher allerlei Aufregung gegeben. Das Steuerabkommen mit der Zeche Königsgrube ist ebenfalls ein wichtiger Punkt. Die Anschaffung der neuen Müllautonnen für die Müllabfuhr harrt auch noch der Erledigung. In der nichtöffentlichen Sitzung stehen in erster Linie Personalfragen der städtischen Beamten zur Beschlußfassung.

Mißstände in der Badeanstalt

des Volkshauses in Röhlinghausen.

hr. Am Samstag abend um 6 Uhr mußten alle Badegäste die böse Erfahrung machen, daß kein Wasser mehr vorhanden war. Wir berichteten vor längerer Zeit über Reparaturen, die in dieser Badeanstalt vorgenommen werden sollten. Nachdem nun die Anstalt drei Wochen geschlossen war, glaubte man an eine endgültige Beseitigung der Mißstände. Doch weit gefehlt; Samstags herrscht dort ein reger Betrieb und man hat an solchen Tagen als Benutzer des Brausebades den Nachteil, nie warmes Wasser zu haben. Nach unseren Informationen sind die Leitungsrohre zu den Brausen von innen mit Eisenstein behaftet; dadurch tritt natürlich eine Verringerung der Wasserzufuhr ein. Wenn der Zustand in der jetzigen Jahreszeit noch einigermaßen tragbar ist, so muß man doch im Hinblick auf den bevorstehenden Winter befürchten, daß es abermals zu Schwierigkeiten kommt und der Bevölkerung von Röhlinghausen die Benutzung der Badeanstalt abermals unterbunden wird. Es kann nur im Interesse der Verwaltung liegen, daß baldigst Abhilfe geschaffen wird.

br. **Mieterverein Röhlinghausen.** Im Lokal Horstmann tagte Sonntag morgen eine Versammlung, in der der Vorsitzende Kemykes ein Referat über Wohnungswesen und Wohnungselend hielt. Daran schloß sich eine lebhafte Aussprache. Vor allen Dingen wurde eine kommunale Bautätigkeit gefordert. Anschließend sprach der Vorsitzende des Rheinisch-Westfälischen Mieterbundes. Aus seinen Worten entwickelte sich die Forderung der endgültigen Beseitigung der Wohnungsnot.

Ae. **Die Feueralarmeinrichtung bestellt.** Bei der Firma Siemens u. Halske ist nunmehr mit einem Kostenaufwand von 55 000 Mark die neue Anlage bestellt. Sie wird 50 auf das ganze Stadtgebiet zu verteilende Alarmstellen umfassen. Dadurch wird die Unsicherheit, die bei dem Holsterhausener Brandunglück so offen in die Erscheinung trat, behoben. Auch eine Autoleiter, deren Fehlen die Feuerwehr

TOTAL-AUSVERKAUF geht weiter nur bei LAMBOGH G. M. B. H.
Tapeten Farben und Lacke
zu nie dagewesenen Preisen!
GELSENKIRCHEN
Arminstraße 1
neben Edox-Schuhhaus
LAMBOGH

Der Eichenkamp.

Roman von Alfred Manns.

(Nachdruck verboten).

13

Soweit gingen Ewerwins Gedanken nicht, er kam bald zurück auf das, was ihn besonders anging, auf die ersten Worte des Trottels.

„Was wolltest du mir sagen?"

„Fünf Groschen. Da krieg ich 'ne Menge Milch für, brauch keine junge Katze totzumachen. Totmachen ist gräßig, weißt wohl, tschä. So, hm ja, dir wollt ich man sagen, fahr nach Amerika, heiß nicht, ist besser für dich, aber heute noch, nich morgen, hörst wohl? Nich morgen."

„Du bist verrückt," antwortete Ewerwin.

„Aber das ist einerlei. Die Milch für deine Katzen kannst du umsonst jeden Tag bei uns abholen."

Dem Trottel standen die Tränen in den Augen. „O, Junge, Junge, sie geben es mir ja doch nicht, wenn du es nicht sagst bei euch, tschä, ich meine man, weil du doch heute nach Amerika reist."

„Laß den Blödsinn, und jeden Morgen kannst du dir einen Pott voll Milch bei uns geben lassen. Du bist ein Spitzbube, Wessel, aber dich hat nie ein Mensch gern gehabt, und weil dich ein Tier lieb hat, bist du vielleicht besser als mancher hochgeehrte Mann."

„Weiß nich, Ewerwin, weiß nich, aber der Krüger meint auch Amerika, tschä, da sollst man hin."

Der junge Bauer zuckte die Achseln und schickte sich zum Gehen an. Da begann es in den Mienen des Trottels mächtig zu arbeiten, er bemühte sich krampfhaft, sein armseliges Denkvermögen zu richten.

„Willst nich weg? Tschä, tschä, dann will ich mal sehen, dann fällt mir am Ende ein, wann wir uns gesehen haben, einmals am Kreuzweg, oder ich — weiß nich, ich sage nochmals was, tschä, du bist gut mit Muschi, brauch ihre Jungen nicht totschlagen. Lachst da nich über, nee. Läßt auch nich verhungern, wenn ich weg muß; ich meine man, was?"

Ewerwin schüttelte den Kopf nach den krausen Reden, aber es kam ganz unbewußt aus den Tiefen seines menschenfreundlichen Empfindens ein großes Erbarmen mit diesem Elenden in ihm auf.

„Wessel, wenn dir einmal etwas zustößt, dann nehme ich deine Katzen auf den Folkerthof. Aber wie ist doch das, du fängst ja fremde Tiere und wolltest die Bolzen im Eichenkamp vor meine Flinte bringen."

„Tschä, tschä, sind fremde Biester, kenne ich nich, kenne nur Muschi, die springt mir auf den Schoß und schnurrt."

Nach diesen Worten kroch Drebber wieder in das Unterholz des Fuhrenwaldes und war bald den Blicken Erwins entschwunden. Der ging nachdenklich heim, ganz sonderbar war es ihm zumute, als ob er etwas Großes erlebt hatte, und das war auch so, denn er hatte eben entdeckt, daß der Dorftrottel eine Seele besaß.

13.

Als Ewerwin nach einer ruhig durchschlafenen Nacht früh morgens sich erhob, hörte er draußen auf der Diele Stimmen. Gleich darauf wurde seine Kammertür aufgerissen und in der Oeffnung erschien der Landgendarm.

„Ewerwin Folkert, ich verhafte Sie."

Der junge Bauer rieb sich die Augen, aber er erschrak nicht. Er hatte im Gegenteil das Gefühl, als ob, da nun etwas über ihn kommen würde, das die Erlösung von einer großen, schleichenden Qual bedeutete und nun eine reinliche Klärung bringen müsse.

Und plötzlich mußte er an Wessel Drebber denken. Er lächelte. „Sie hatten den Haftbefehl für heute wohl schon gestern erhalten und waren gerade im Kruge, Herr Wachtmeister?"

Der Gendarm erschrak ein wenig und runzelte dann die Stirn.

„Sie haben nicht zu fragen, Sie haben mir zu folgen."

In diesem Augenblick erschien Gerold Folkert auf der Schwelle. Ueber den war nach dem ersten herzlähmenden Schrecken der alte Jähzorn gekommen. Er hielt eine Wagenrunge in der Hand, und es fehlte nicht viel, so hätte er den Gendarmen tätlich angegriffen.

„Hinaus aus meinem ehrlichen Hause oder es geschieht ein Unglück."

Der Beamte war kein Feigling, er stellte sich dem Rasenden ruhig gegenüber.

„Ich denke, Sie haben ohnehin Unglück genug, Folkerthofbauer, und Sie sollten es nicht vermehren!"

„Vater," sagte nun Ewerwin, indem er den Arm Geralds festhielt, „der Wachtmeister gehorcht einem Befehl, und ich glaube, das, was jetzt kommt, ist besser als die Zeit, die wir durchmachten."

Da ließ Gerold die Runge sinken, er senkte den Kopf und starrte mit stumpfen, abweisenden Blicken ins Weite, ruhig ließ er es geschehen, daß der Gendarm Ewerwings Arm ergriff. Der aber machte sich noch einmal los und sprach:

„Vater, ich fühle mich nun frei, jetzt gibt es nichts mehr, was mich bedrückt, nur der arme Junge, der tut mir so unendlich leid. Sei zufrieden, für mich wird alles gut werden."

So lauteten des jungen Bauern Worte. Aber als er hinausgeführt wurde, war ihm doch grausam schlecht zumute. Der Weg, den er zu gehen hatte, war Marterweg, denn in den Blicken aller, die ihm begegneten, las er so etwas wie: das haben wir kommen sehen.

Sehnlichst wünschte er ein Ende herbei, ein Ende in der Zelle des Untersuchungsgefängnisses.

Nun gingen sie an dem großen Anwesen des Müllers Okena vorbei.

Vor der Haustür stand der Müller mit Gretje. Als die Ewerwin gewahrte, rannte sie über den Hof auf die Landstraße.

„Was ist?"

„Es ist nun so weit und das ist gut."

„Ewerwin", schrie das Mädchen, und alles um sich vergessend, warf sie sich dem jungen Manne an die Brust. „Und wenn hundert Richter dich verurteilen, in meinen Augen bist du schuldlos." Plötzlich, sich besinnend, trat sie mit zu Boden gerichteten Blicken in jungfräulicher Scham zurück. „O Gott."

In diesem Augenblick ging mit Ewerwin eine große Veränderung vor. Nichts von stummer Verzagtheit war ihm mehr anzusehen.

Stolz aufgerichtet stand er da, als ob er einen freudigen Sieg errungen habe. Er zog das Mädchen an sich und küßte es. „Nun gehe ich allem, was kommt, mit freudigem Mute entgegen. Ich werde es dir mit einem ganzen Leben danken, was du mir heute gegeben hast, sobald ich vor der Welt rein dastehe."

Den Haftbefehl hatte nicht der Obergerichtsrat Leuthold und auch nicht der Staatsanwalt gegeben, der zurzeit des Mordanschlags amtierte. Beide Herren befanden sich nicht mehr im Gerichtsbezirk. Leuthold war an das Reichsgericht berufen und der Staatsanwalt an das Oberlandgericht einer anderen Provinz. Die Nachfolger aber waren junge, eifrige Männer, ohne genaue Kenntnisse des Volkscharakters und der psychischen Eigenart der Bauern.

Mit großem und ehrlichen Eifer hatten sich die beiden Justizleute über das Studium der Strafprozeßakten hergemacht, und unter Nachprüfung der äußeren Tatsachen waren sie zu der Ueberzeugung gekommen, daß hier sentimentale Momente der Vorgänger dem nüchternen Rechtsbefunde entgegengetreten seien.

Nr. 39. Montag, den 23. September 1929.

Turnen und Sport

SPORTNACHRICHTEN FÜR DEN INDUSTRIEBEZIRK

Wöchentliche Sportbeilage der
Gelsenk. Allgemeinen Zeitung
Erscheint jeden Montag früh

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Gelsenkirchen, Wildenbruchstraße 27
Telefon Nr. 62 — 63 — 262
Druck und Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen

Harter Kampf um die Rheinstaffel.

3000 Leichtathleten gestartet. – Zum zweiten Male siegt Schwarz-Weiß Essen in der Hauptklasse. – Schalke 96 an fünfter Stelle. – Der Punktekampf im Fußball: Die Favoriten F. C. Schalke 04 und Schwarz-Weiß Essen führen.

Was der Sonntag brachte

Geringe Ueberraschungen.

Die Sonderklasse.

Am gestrigen Sonntag starteten 8 Mannschaften der Sonderklasse in dem Wettkampf um die Punkte.

Die Ergebnisse:

Alemannia Dortmund — F. C. Schalke 04 2:3.
Horst-Emscher — Essen 99 3:1.
Schwarz-Weiß Essen — Altenessen 2:0.
MSV Linden — Castrop 02 2:1.

Vorstehende Ergebnisse entsprechen im allgemeinen unserer Voraussage. Beachtenswert sind die knappen Ergebnisse. Daß Schalke 04 die Dortmunder Alemannen nur mit einem Tor Unterschied schlagen konnte, ist recht zu beachten. Dem gegenüber gibt der einwandfreie 2:0-Sieg des alten Rivalen der Schalker, Schwarz-Weiß Essen, über Altenessen mit 2:0 etwas zu bedenken. Bei den bisherigen Spielen wurde eine technische Vervollkommnung der Essener festgestellt, die den Schalkern nach mancher Richtung hin Veranlassung zu besonderen Anstrengungen geben müßte.

	Spiele	gew.	unentschieden	verl.	Tore	Punkte +:−
F. C. Schalke 04	3	3	0	0	12:4	6:0
Schwarz-Weiß Essen	3	3	0	0	12:4	6:0
SuS Schalke 96	3	2	0	1	6:7	4:2
V. V. Altenessen	3	1	1	1	7:7	3:3
Germania Bochum	3	1	1	1	9:11	3:3
MSV. Linden	2	1	0	1	4:6	2:2
Alemannia Dortmund	3	1	0	2	10:9	2:4
Horst-Emscher	3	1	0	2	8:9	2:4
Essen 99	2	0	0	2	2:6	0:4
Castrop 02	3	0	0	3	5:11	0:6

2:3 Alemannia Dortmund unterliegt F. C. Schalke 04.

Halbzeit 1:2.

WB. Der Westdeutsche Meister, dessen Erscheinen eine große Zuschauermenge angelockt hatte, zeigte hier nur eine schwache Leistung. Alemannia lieferte dem großen Gegner einen vollkommen ebenbürtigen Kampf, den Schalke 04 nur mit viel Glück knapp für sich entschied. Die Dortmunder Angriffe waren immer gefährlich, obwohl der Rechtsaußen als Statist mitwirkte. Der Schalker Sturm kombinierte zuviel, zudem waren die Außenstürmer recht schwach. Auf beiden Seiten hielten sich die Hintermannschaften die Wage. Hier und dort wurde mancher Schnitzer gemacht. Die Torleute dagegen waren ziemlich sicher. Der beste Spieler des Platzes war der rechte Dortmunder Läufer, der vor allem Kuzorra nicht zur Entfaltung seines Könnens kommen ließ. Schalke spielt gegen Wind und Sonne. Beide Mannschaften finden sich schnell und legen ein schnelles Tempo an. Nachdem Alemannia schon in der zweiten Minute einen Strafstoß an die Latte setzte und Kuzorra bald darauf vor dem Tor eine gute Gelegenheit verpaßt hatte, wechseln die Angriffe auf beiden Seiten. Schalke kombiniert zeitweise prächtig, aber trotz der unsicheren Dortmunder Verteidigung werden keine Tore erzielt. In der 15. Minute ist der Schalker Sturm geschlossen vorgekommen und bedrängt das Dortmunder Tor. In der Aufregung gibt ein Verteidiger den Ball zu scharf zurück, der Torwart verpaßt das Leder und Schalke führt durch Selbsttor 1:0.

Alemannia ist etwas deprimiert, doch dann wird das Spiel wieder offen. In der 27. Minute entsteht vor dem Schalker Tor ein Gedränge, in dessen Verlauf der Dortmunder Halbrechte aus dem Hinterhalt zum Ausgleich einsenden kann. Etwa 10 Minuten später bringt Kuzorra seinen Sturm gut vor und kann nach famosem Zusammenspiel zum Führungstor einsenden. Mit diesem Resultat geht es in die Pause. Nach Wiederanstoß flaut das Spiel zeitweise stark ab. Bald liegt Schalke, bald Alemannia im Angriff, doch zu Toren kommt keine Partei. Alemannias Angriffe sind aber weit gefährlicher als die des Meisters. Zehn Minuten vor Schluß scheint das Spiel eine überraschende Wendung zu nehmen. Bei einem Vorstoß der Dortmunder wehrt Sobottka schwach ab; der nachsetzende Dortmunder Halblinke drückt den Ball zum Ausgleich 2:2 ein. Schalke setzt nun energisch zum Endspurt ein. Vier Minuten vor Spielende gibt Zepan einen Strafstoß von der 16-Meter-Marke aus hoch aufs Tor. Dortmunds Verteidigung deckt schlecht ab, Schalkes Rechtsaußen erwischt den Ball und setzt das Leder unhaltbar zum Siegtor in die Maschen. Nach kurzem Hin und Her unterbricht der Schlußpfiff des Unparteiischen den stets interessanten Kampf.

3:1 Horst-Emscher schlägt Essen 99

Halbzeit 1:0.

Es war ein sehr mäßiges Spiel, was auf der Kampfbahn an der Fürstenbergstraße in Horst vorgeführt wurde. Die Horster Mannschaft, die durch das Fehlen von Kamm und das nachherige Ausscheiden von Kütemann gehandikapt war, konnte nicht viel, und die Essener noch weniger. Von auch nur einigermaßen flüssigem und elegantem Spiel konnte nicht die Rede sein. Der Schiedsrichter genügte auch nicht. Um 4 Uhr nahm der Kampf vor etwa 2500 Zuschauern seinen Anfang. Horst hat Anstoß und trägt den Angriff sofort vor das gegnerische Tor. Die Verteidigung ist aber auf der Hut und kann den Ball wieder in die Mitte zurückbefördern. In der sechsten Minute fällt das erste Tor für Horst. Vom Innensturm erhält Linksaußen Wacker den Ball, spielt ihn rasch zum Innenstürmer, der unhaltbar einköpft. In den nächsten Minuten kommen die Gastgeber noch oft in bedrohliche Nähe des gegnerischen Tores und arbeiten wunderschöne Sachen heraus, sind aber zu unentschlossen, um diese in zählbare Erfolge verwandeln zu können. In der 15. Minute muß der beste Mann der Schwarz-Blauen, der rechte Außenstürmer Kütemann, nach einem Zusammenstoß für die übrige Spielzeit ausscheiden, so daß Horst nur noch mit zehn Spielern vertreten ist. Es war augenfällig, wie durch das Ausscheiden der Sturm lahmgelegt wurde. Die Horster arbeiten aber aufopfernd weiter und vermögen Erfolge der Grün-Weißen zu verhindern. Ein besonderes Lob muß man der Verteidigung aussprechen, in der für den augenblicklich kranken Kamm der wendige und eifrige Gruber mitwirkte. Die zweite Halbzeit ist weit aufregender und bewegter als die erste. Nach einer Viertelstunde kommt der Gästesturm gut vor, der Ball läuft schwach geschossen bis zur Torlinie und wird hier anscheinend noch gerade vor der Linie von dem Torwart erwischt. Der Schiedsrichter gibt das Tor. Der Entrüstungssturm bei Spielern und Zuschauern hat keine Wirkung. Das Spiel nimmt jetzt einen härteren Charakter an, der Schiedsrichter ist gezwungen, einen Essener Stürmer des Platzes zu verweisen. Der Horster Frank, der für Kütemann spielt, geht wieder in den Innensturm. Die Stürmerreihe ist dadurch wieder vollständiger geworden und kann in regelmäßigen Abständen durch den Mittelstürmer Loibner zwei schöne Tore treten.

Schwarz-Weiß Essen sicherer Sieger.

Noch einmal traten Westdeutschlands Leichtathleten mit einer großen Werbeveranstaltung, der Rheinstaffel, kurz vor Saisonschluß an die Oeffentlichkeit. Auch diesmal war ebenso wie in den vergangenen Jahren der sportliche Erfolg ein sehr großer. Wenn auch die Beteiligung nicht so zahlreich wie bisher war, so ging durch diesen Umstand der Veranstaltung nichts an Interesse verloren. Zurückzuführen ist die diesjährige schwächere Beteiligung wohl in erster Linie auf die sich überall bemerkbar machende wirtschaftliche Notlage, die es besonders den finanziell weniger günstig gestellten kleinen Vereinen nicht erlaubte, ihre Meldungen abzugeben. Aeußerst

erbittert war der Kampf in der Hauptklasse,

der sich von Beginn an bis kurz vor dem Ziel abspielte.

Der Start der Hauptklasse erfolgte pünktlich 3.30 Uhr. Die ersten Läufer hatten die Strecke über 1000 Meter zu bewältigen. Der 99er Lefeber setzte sich in Front, doch bei 300 Meter wurde er von dem Barmer Bach in der Führung abgelöst, der seinem Verein einen kleinen Vorsprung verschaffte. Auch der Zweite der Barmer verteidigte diesen, doch konnten die 99er kurz darauf wieder die Führung an sich reißen. Ausgezeichnet hielt sich der Deutsche Sportklub Düsseldorf, der sich hier schon auf den zweiten Platz vorschob. Dahinter folgten die Barmer 46er. Nach dem dritten Wechsel kamen die Schwarz-Weißen in Front, die dann dem DSV. den zweiten Platz abnahmen.

Der achte Wechsel sah dann die Essener Schwarz-Weißen an der Spitze, gefolgt von Düsseldorf 99, DSV., Barmen 46 und weit zurück Münster 08. Dann kam beim zwölften Wechsel die entscheidende Umgruppierung in der Reihenfolge der Führenden. Essen hatte bis zu diesem Zeitpunkt den Vorsprung mehr und mehr vergrößert. Es folgten Düsseldorf 99, DSV. und KBC. Turu Düsseldorf, Schalke 96 und SSV. Elberfeld fielen immer mehr zurück. Beim vierzehnten Wechsel kam Düsseldorf 99 durch Vesch, der glänzend aufholte, an Essen heran. DSV. lag hinter den 99ern mit 25 Meter Vorsprung vor dem Kölner Ballspielklub und Münster 08. Am Planetarium begann dann

der erbitterte Endkampf

zwischen 99 und den führenden Essenern. Der Deutsche Meister Kipp rang gegen Verbeck um jeden Zentimeter, er holte in den 1500 Meter auf und konnte den Vorsprung der Essener ernstlich gefährden. 60 Meter zurück folgten DSV. vor KBC. Dann kann 99 die Führung übernehmen und die Aussichten auf eine siegreiche Beendigung des Wettbewerbs erheblich steigern, da der Vorsprung immer größer zu werden beginnt. Die 99er fallen aber dann durch ihren 23. Läufer wieder zurück, die Essener können sich wieder in Front schieben und der 1000-Meter-Mann der Essener konnte gegen den Düsseldorfer Linden den Vorsprung weiter vergrößern. Damit war das Rennen entschieden. Am Eingang des Stadions war der Vorsprung bis auf 120 Meter gestiegen.

An die Veranstaltung schloß sich im Rheinstadion ein Fußballspiel einer Düsseldorfer A- und B-Mannschaft an, in dessen Halbzeit ein imposanter Stillauf der Leichtathleten den Zuschauern einen prächtigen Anblick bot.

Ergebnisse.

Klasse 1 (offen für Alle): 1. SC. Schwarz-Weiß Essen 38:01 Min. 2. Kölner Ballspielklub 38:18 Min. 3. Düsseldorfer Sportklub 1899 38:23 Min. 4. Deutscher Sportklub Düsseldorf. 5. Spiel und Sport Schalke 96. 6. SC. Münster 08. 7. Barmer Turnverein 1846. 8. Spiel und Sport Elberfeld. 9. Turu Düsseldorf.

Klasse 2 (reine Fußballvereine): 1. Sportfreunde Neuß 41:53 Min. 2. VfB. Borussia M.-Gladbach 42:10 Minuten.

Klasse 3 (reine Turnvereine): 1. Düsseldorfer Turnvereine 1847 41:18 Min. 2. Allgemeiner Turnverein Düsseldorf 41:28 Min. 3. Turngemeinde Essen-Borbeck 42:03 Min.

Klasse 5 (Athletikklasse 1): 1. Don Bosco-Zirkel Essen-Borbeck 13:01 Min.

Klasse 6 (WSV.-Vereine, Athletikklasse 2 und 3): 1. Eschweiler BV. 06 13:10 Min. 2. VfL. 1912 Hörde 13:11 Min. 11. Schalke 96.

Klasse 7 (WSV.-Vereine, Fußballvereine der 1. und 2. Bezirksklasse und der Gauklasse): 1. VfL. Grevenbrück 13:15 Min. 2. VfB. Langenfeld 13:20 Min. 3. Spiel und Sport Herwest-Dorsten 14:07 Min.

Klasse 8 (Hockeyvereine und -Abteilungen): 1. Post-Sportverein Düsseldorf 14:49 Min.

Klasse 9 (Ruderer und Kanufahrer): 1. Ruderklub Germania Düsseldorf 14:34 Min. 2. Wassersportverein Düsseldorf 14:40 Min.

Klasse 10 (Schwimmvereine und -Abteilungen): 1. SC. 09 Düsseldorf 1. Mannschaft 21:21 Min. 2. Wasserfreunde Soest 21:25 Min. 3. Poseidon 05 Düsseldorf 21:50 Min.

Klasse 11 (kleinere Turnvereine): 1. TV. Wesel 1860 10:10 Min. 2. MTV. Elberfeld 10:20 Min. 3. ATV 1850 Hückeswagen 10:24 Min. 4. TV. Deutsche Eiche Haspe-Kückelhausen. 5. Lenneper Tad. 1860.

Klasse 12 (DJK., Athletikklasse 2): 1. Marathon Düsseldorf 1911 10:42 Min. 2. DJK. Oberkassel 10:49 Min. 3. TuSptr. 1910 Gelsenkirchen-Rotthausen 10:52 Min. 4. Tbd. Ratingen. 5. TSV. Jahn Düsseldorf. 6. Eintracht Gelsenkirchen-Schalke. 7. Borussia Veen-Winnenthal.

Klasse 13 (Vereine die erstmalig an der Rheinstaffel teilnehmen): 1. Polizei SV. Essen 10:28 Min. 2. Polizei SV. Mülheim-Ruhr 10:48 Min. 3. Hattinger SV. 10:51 Min.

Klasse 15 (Fechtvereine und -Abteilungen): 1. Turnerbund Werden 1886 11:32 Min. 2. Deutscher Fechtklub Düsseldorf 11:43 Min. 3. Fechtklub von 1881 OTSG. Düsseldorf 12:13 Min.

Klasse 16 (Jugend, Jahrgang 1911/12): 1. FC. Preußen 95 Krefeld 10:28 Min., 2. Spielverein Viktoria Reallinghausen 10:35 Min., 3. Gymnastikschule Wesel 10:48 Min.

Klasse 17 (Jugend, Jahrgang 1913/14): 1. Düsseldorfer Sportklub 99 10:37 Min., 2. Sportverein Griesheim-Elektron Frankfurt a. M. 10:41 Min., 3. FC. Preußen 95 Krefeld 10:58 Min.

Wie verlor Schalke 96?

Die Rheinstaffel 1929.

L. Nun hatte auch der WSV. in Düsseldorf seinen großen Tag gehabt, einen Tag, der viel versprach und wenig für SSV. 96 gehalten hat. Man mag nach den Gründen suchen, die zu der Enttäuschung geführt haben, man mag das eine oder das andere Argument ins Feld führen, dem SSV. 96 wird man das Zeugnis jedoch nicht versagen dürfen, daß er alle Vorkehrungen getroffen hatte, um erfolgreich abzuschneiden. Die Rheinstaffel, die neben dem Staffellauf Potsdam—Berlin eine der größeren Straßenstaffeln Deutschlands ist, gelangte am gestrigen Sonntag zum achten Male zum Austrag. Sämtliche sporttreibenden Verbände hatten ihre Meldungen mit 183 Mannschaften sehr zahlreich abgegeben. Nahmen doch in den 17 Klassen über 2000 Läufer teil, die sich durchweg einen erbitterten Kampf lieferten.

Dieser Lauf, der die Leichtathleten in diesem Jahre zum letzten Male tätig und sie von der Aschenbahn auf die Straße führte, gehört zu der interessantesten Staffel Westdeutschlands. Gilt es doch zu beweisen, daß die Vereine ihre Hochform auch am Ende der Saison noch besitzen, und das Kämpfen nicht vergessen haben. Die Hauptstrecke, die vom Marktplatz in Neuß bis zum Rheinstadion in Düsseldorf führte und eine Länge von 15,7 Kilometer hat, war überall, besonders aber in den beiden Städten, dicht von Schaulustigen besetzt. Im Rheinstadion selbst hatte sich eine 8—10 000köpfige Zuschauermenge eingefunden, die durch den Einlauf der kleineren Staffeln, die nach und nach einkamen, in Spannung gehalten wurde. Zwischendurch verkündeten Lautsprecher den Stand des Rennens der 1. Klasse. Der SSV. 96, der im vorigen Jahre Sieger in Klasse 2 und 3 wurde, hatte sich in diesem Jahre auf Grund seiner hervorragenden Leistungen in Staffelläufen, in Klasse 1 gemeldet. Eine weitere Mannschaft stellte 96 auch noch in Klasse 2 und 3, allerdings blieb auch hier ein Erfolg versagt.

Nun die Geschehnisse im Einzelnen:

Der Kampf in Klasse I war ein äußerst harter und spannender. Pünktlich wird das neun Mann starke Feld auf die Reise geschickt. Der deutsche Turnermeister Bach-Barmen bildete gleichzeitig mit Lefevre, Düsseldorf 99, Heubel Schwarz-Weiß und Pluskat SSV. 96 eine Spitze. Bis 800 Meter blieb das Feld gut zusammen. Die oben angeführten Läufer hatten mehr Kraftreserven und überspurteten den ausgepumpten Pluskat, der gut mit zwanzig Meter Rückstand den Stab übergab. Hier war das Rennen schon entschieden! Die folgenden Sprinter zogen auf und davon. Die Spitze hält Schwarz-Weiß Essen mit gut hundert Meter Vorsprung. Während Schalke inzwischen an letzter Stelle liegt. Elsäßer und Seidler bringen 96 an Münster 08, die an vierter Stelle liegen, heran.

Zu allem Unglück stürzt Lehfeld auch noch und humpelt hinterdrein.

Bei Hobus liegt der Stab in guten Händen. Er kann den durch seine Vordermänner eingebüßten Boden wieder gut machen und legt sich mit 20 Meter Vorsprung vor Münster 08. Bei den nachfolgenden Sprinter verringert sich der Vorsprung bis zum Schlußläufer Lindermann auf 5 Meter, der den Vorsprung noch vergrößerte und als 5. durchs Ziel lief.

Durch diesen Sieg hat sich Schwarz-Weiß Essen zum zweiten Male in die Siegerliste der Rheinstaffel eingetragen. Ein festliches Bild wurde geboten, als alle Läufer nach den Kämpfen in dem Rheinstadion zu einem Stillauf durchs Marathontor einliefen. Nach der Ansprache und Siegerverkündigung fand die Rheinstaffel 1929 mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland ihren Abschluß. Es verdient noch besonderer Erwähnung daß die Spitzen der Behörden restlos erschienen waren.

*

SSV. 96 Leichtathleten. Dienstag, abends 8.30 Uhr, Versammlung der Handballer bei Rademacher, Kaiserstraße.

M. V. V. Linden – Castrop 02 2:1 (1:1).

WB. Vor etwa 1000 Zuschauern lieferten sich die Mannschaften einen jederzeit fesselnden Kampf. In der ersten Halbzeit spielte Castrop mit Wind und hat demzufolge zeitweise etwas mehr vom Spiel, vor allem wußte sich der Sturm besser durchzusetzen. Es gelingt ihnen, nach etwa 20 Minuten durch den Linksaußen zum ersten Mal erfolgreich zu sein. In der Mitte der ersten Spielhälfte wird das Spiel offener. Gegen Schluß der ersten Halbzeit wird Lindens Elf aggressiver. In dieser Periode können die Platzherren dann auch den Gleichstand erzielen. Direkt nach Wiederanstoß gibt es zwei kritische Situationen vor Castrops Tor, doch der vorzüglich arbeitende Torwart bleibt Herr der Lage. Linden, jetzt mit dem starken Wind spielend, verschafft der gegnerischen Hintermannschaft harte Arbeit. Immer wieder vereitelt der blendend spielende Castroper Hüter die besten Torchancen. Jeder glaubte schon an ein Unentschieden, bis nach etwa 25 Minuten der Linksaußen der Platzbesitzer scharf einflankt und der schnell startende Halbrechte den Führungstreffer und damit das Siegtor erzwingt.

Schwarz-Weiß Essen – V. V. Altenessen 2:0 (1:0).

WB. In diesem Spiel gerieten die Gemüter stark in Wallung, da sich die meisten Zuschauer mit den Entscheidungen des Schiedsrichters nicht recht einverstanden erklären konnten oder wollten. Die Polizei mußte schließlich eingreifen, um Tätlichkeiten zu verhindern. Im Ganzen genommen zeigten die Schwarz-Weißen die besseren Leistungen und siegten auch verdient. In der ersten Halbzeit dominierten die Gäste zwanzig Minuten lang, doch lagen die Schwarz-Weißen die restlichen Minuten bis zum Seitenwechsel in Front.

1. Bezirksklasse.

12 Mannschaften kämpften gestern gegeneinander.

Ergebnisse:

Schonnebeck — Gelsenkirchen 07 1:6.
Erle 08 — Union Gelsenkirchen 1:1.
Hüllen 07 — V. V. Stoppenberg 2:2.
Rellinghausen — Sportfreunde Essen 1:4.
Rot-Weiß Essen — Preußen Essen 1:5.
Karnap — Essen 05 3:1.

Im allgemeinen sind die Ergebnisse in der ersten Bezirksklasse die, die wir in unserer Vorschau voraussagten. Lediglich die beiden unentschiedenen Spiele in Erle und in Hüllen kommen etwas überraschend. Man hatte mit einem sicheren Siege der Union gerechnet. Der gestern verlorene Punkt wird später noch einmal unangenehm fehlen. Das unentschiedene Treffen Hüllen 07 gegen V. V. Stoppenberg ist eigene Schuld der Hüller. Wie am Spiel des Vorsonntags, so versagte auch hier die Mannschaft am Schluß der zweiten Halbzeit.

	Spiele	gew.	unentschieden	verl.	Tore	Punkte +:−
Rot-Weiß Essen	3	2	1	0	15:8	5:1
Gelsenkirchen 07	3	2	1	0	13:7	5:1
Sportfreunde Essen	2	2	0	0	5:1	4:0
Karnap 07	3	2	0	1	7:4	4:2
Stoppenberg	3	1	2	0	7:6	4:2
Rellinghausen 08	3	2	0	1	4:4	4:2
Union Gelsenkirchen	2	1	1	0	4:1	3:1
Hüllen 07	3	0	2	1	8:9	2:4
Preußen Essen	3	1	0	2	3:8	2:4
Erle 08	3	0	1	2	2:5	1:5
S. u. S. Essen 05	3	0	0	3	4:11	0:6
Sp. Vgg. Schonnebeck	3	0	0	3	1:10	0:6

Erle 08 – Union Gelsenkirchen 1:1 (1:1).

Es war ein vorzügliches Treffen, das diese beiden Vereine sich gestern am Platz gegenüber dem Forsthaus in Erle lieferten. Man hatte dem Kampf eine besondere Bedeutung beigemessen, da man wußte, daß gerade Erle in der letzten Zeit fleißig trainiert hatte, um den ungünstigen Eindruck des Verlaufes der bisherigen Spiele zu verwischen. So hatten sich auch fast zweitausend Personen eingefunden, die nun Zeuge eines sportlich auf der Höhe stehenden Spieles sein sollten. Die beiden Vereine traten mit ihren stärksten Mannschaften an. Sofort entwickelt sich ein forsches Spiel. Union ist in dem ersten Teil der ersten Halbzeit durchaus überlegen. Diese Ueberlegenheit kann sich aber nicht auswirken, da der Torwart von Erle einen geradezu blendenden Tag hatte. So konnte es den Erlern sogar gelingen, in der 14. Minute durch den Halbrechten zum Führungstor zu kommen. Jetzt werden die Angriffe von Union immer klarer. Man hatte das Gefühl, daß der Ausgleich kommen mußte und so fiel denn auch in der 30. Minute durch den Linksaußen der erste und einzige Treffer für Union, wodurch das Spiel gleichgestellt wurde. Die letzten 15 Minuten sahen ein völlig verteiltes Spiel, wobei keine der Parteien zu einem sichtbaren Erfolg kommen konnte. In der zweiten Halbzeit spielte Union mit Wind. Immer wieder rollten Angriffe auf Angriffe vor. Die einen scheiterten an dem Torwart von Erle und die anderen an der Verteidigung von Union. So verlief die zweite Halbzeit torlos. Verantwort-

sich dafür, daß Erle 08 das Spiel unentschieden halten konnte, ist der Torwart, der seinen besten Tag hatte. Mit den Leistungen des Schiedsrichters konnte man sich abfinden. Das Spiel selbst hinterließ den besten Eindruck.

Union Zigarreserve — Hüllen 07 1:3. (Union war mit 10 Mann angetreten.)

Union 2. Mannschaft — Wattenscheid 09 2. Mannschaft 6:1.

Sp. Vgg. Schonnebeck – Gelsenkirchen 07 1:6 (1:4).

LK. Die Gelsenkirchener „Gelben" stellten am Sonntag die Sonderqualitäten ihres Sturmes unter Beweis. Die Schonnebecker hatten fast nichts zu bestellen, und wenn sie in der zweiten Halbzeit etwas aufkamen, so lag das nur daran, daß die Gäste sich mit dem Ergebnis so ungefähr zufrieden gaben. Die „Gelben" buchten schon bald nach dem Anpfiff den ersten Treffer, mußten sich aber bald den Ausgleich gefallen lassen. Bis zum Seitenwechsel waren die Gelsenkirchener noch dreimal erfolgreich. — Nach der Pause erhöhten sie das Ergebnis um zwei weitere Treffer. Der erfolgreichste Stürmer der Gäste war der Halblinke, der drei Treffer anbrachte. Linksaußen, Mittelstürmer und Rechtsaußen teilten sich in die übrigen Erfolge.

Hüllen 07 – B. V. Stoppenberg 2:2 (2:1)

Ecken 4:3.

Wr. Vor ungefähr 2000 Zuschauern lieferten sich obige Mannschaften auf dem sogenannten Sportplatz an der Hüller Mühle das Treffen. Stoppenberg spielt mit dem Wind. Beide Mannschaften finden sich schnell. Stoppenbergs Angriff wird abgewehrt, Hüllen geht schön vor. Schöne Torvorlagen Hüllens scheitern an der Verteidigung oder an dem Torwart. In der 15. Minute hat Stoppenberg schön vorgelegt. Der linke Stürmer erhält das Leder, gibt es geschickt nach Halblinks, der unhaltbar einschießt. 0:1. Lange Zeit kommt nichts. Beide Mannschaften spielen in der Mitte. Der Schiedsrichter hat oft Gelegenheit, einzugreifen. Eine schöne Vorlage Hüllens wird durch Abseits unterbunden. Ein schön sicheres Tor lenkt der starke Wind ab. Hüllen spielt zeitweise überlegen, aber Torerfolge sind vorerst keiner Mannschaft beschieden. In der 40. Minute gibt der rechte Stürmer scharf herein. Der Mittelstürmer greift auf. Ganz knapp streift der Ball das Tor, aber der Wind schlug ihn dann heraus. Der Schiedsrichter entscheidet Tor. Fünf Minuten später verwandelt der Mittelstürmer einen Elfmeter und mit 2:1 für Hüllen geht es in die Halbzeit. Nach der Halbzeit ereignet sich lange nichts. Schärfen unterbindet der Schiedsrichter. Dann gibt Schonnebeck wieder den Ton an. In der 20. Minute nach vorangegangenen schönen Torschüssen vermag der Halbrechte das Leder schön plaziert einzusenden. Beide Mannschaften drängen jetzt nach dem Siegestor. Hüllen sowohl wie Schonnebeck können aber nichts mehr erreichen. Das Unentschieden entspricht dem Spielverlauf. Gut waren bei Hüllen vor allem wieder der Torwart, während bei Schonnebeck die Hintermannschaft glänzend war. Der Schiedsrichter konnte gefallen.

Rot-Weiß Essen – Preußen Essen 5:1

(1:1).

LK. Eine Riesenüberraschung erlebten die Essener Preußen auf dem Rot-Weiß-Platz. In der ersten Halbzeit spielten die Platzherren mit dem Winde und vermochten nur mit Mühe dem taktischen Spiel der Preußen zu folgen. Beide Parteien erzielten je einen Treffer. Man glaubte bereits allgemein an einen knappen Ausgang, als die Rot-Weißen plötzlich aus sich herausgingen. Nicht weniger als viermal waren sie erfolgreich und schlugen so einen Gegner, dem man weitaus mehr zugetraut hatte. In der zweiten Halbzeit wurden die Gäste im wahrsten Sinne über den Haufen gespielt, und man muß ihnen noch Glück nachsagen, denn der Sturm der Rot-Weißen hatte mit den Torschüssen vielfach Pech.

Karnap 05 – SuS Essen 05 3:1 (2:0).

LK. Die Karnaper hatten sich etwas vorgenommen und hatten die beiden Punkte während des Spieles sicherer in der Hand, als es das Ergebnis vermuten läßt. Bis zum Seitenwechsel waren sie zweimal erfolgreich. Nach der Pause spielten sie verhaltener und überließen manchmal den Gästen die Initiative.

Kellinghausen 08 – Sportfreunde Essen 1:4 (1:1).

LK. Man hatte den Kellinghäusern etwas mehr zugetraut, jedenfalls hielt man sie bisher für einen immerhin ernst zu nehmenden Gegner. Diese Annahme bestätigten die Kellinghauser denn auch in der ersten Halbzeit, um dann aber ganz und gar zusammenzuklappen. Mit 1:1 ging es in die Pause.

2. Bezirksklasse.

h. **Alemannia Gelsenkirchen — Bulmke 08 2:2.** Der Lokalkampf hatte ansehnliche Zuschauer angelockt. Beide Gegner lieferten sich einen äußerst harten und spannenden Kampf. Mit flotten Angriffen legt Alemannia los und kann bald aus einem Gedränge zum Führungstor einsenden. Nun legte Bulmke los. Angriff auf Angriff rollt gegen des Alemannen Tor, bis es schließlich dem Linksaußen gelingt, den Ausgleich zu erzielen. Kurz vor der Pause kommt Alemannia zum billigen zweiten Erfolg. Nach der Pause strengt sich Bulmke mächtig an und kann durch Kopfball des Rechtsaußen den Ausgleich erzielen.

ot. **Kray 04 — Gelsenkirchen 06 4:2.** Die Heßleraner hatten in der ersten Hälfte den Wind zum Bundesgenossen, ein Umstand, der ihnen eine gewisse Ueberlegenheit brachte. So gelang es ihnen, bis zum Wechsel zwei Tore zu erzielen, denen die Platzherren trotz größter Anstrengungen keins gegenüberstellen konnten. Dann aber kamen die Kray, die den starken Wind im Rücken hatten auf. Es glückte ihnen, das Ergebnis unentschieden zu gestalten und durch zwei weitere Treffer einen Sieg zu erzielen. Der Kampf, der unter Leitung eines guten Schiedsrichters ausgetragen wurde, war äußerst fair. Bei Heßler war der Rechtsaußen im Sturm die treibende Kraft.

ot. **VfB. Gelsenkirchen — SpVg. Rotthausen 0:1.** Zwei gleichwertige Gegner standen sich gegenüber, und wenn die Rotthausener auch kurz vor dem Wechsel durch einen Treffer den Sieg erzielten, so mußte das Ergebnis nach dem Stärkeverhältnis der Mannschaften doch unentschieden lauten.

Westdeutschland.

Rhein-Bezirk:

Mülheimer S. V. — Sp. V. Rheydt 2:4.
Kölner V. V. — Borussia Gladbach 2:2.
Viktoria Rheydt — Spielvereinigung Sülz 07 1:4.
Alemannia Aachen — Tura Bonn 5:1.
S. C. Gladbach — S. C. 03 Düren 2:1.
Bonner F. V. — Blau-Weiß Lindenthal 2:1.

Niederrhein-Bezirk:

Duisburg 99 — Homberger Sp. V. 1:0.
Preußen Krefeld — VfB. Ruhrort 6:0.
Sp. Vgg. Oberhausen — Meidericher Sp. V. 1:7.

Mittelrhein-Bezirk:

VfB. Lützel — Sp. Vgg. Andernach 0:4.
SC. 07 Bad Neuenahr — SC. 1900/02 Koblenz 1:0.
T. V. Mayen — S. C. Neuwied 8:2.
F. V. Engers — S. V. Elz 8:2.

Südwestfalen-Bezirk:

Gruppe A:

Hagen 05 — Gevelsberg 08 1:2.
Lichtenplatz — Hemer 08 5:1.

Gruppe B:

VfB. Weidenau — Hüsten 09 5:1.
Beyhorf 06 — Jahn Werdohl 1:4.
VfR. Siegen — Sportfreunde Siegen 0:3.

Westfalen-Bezirk:

VfB. Bielefeld — Sp. Vgg. Herten 3:1.
Hammer Sp. Vgg. — Teutonia Lippstadt 5:1.

Hessen-Hannover-Bezirk:

Spielv. Kassel — Hermannia Kassel 1:2.
Sportklub 03 Kassel — Göttingen 05 1:0.
Borussia Fulda — Kurhessen Marburg 2:4.

Norddeutsche Meisterschaft.

Hamburgs Oberliga:

Altona — Viktoria 1:0.
HSV. — St. Pauli Sport 7:2.
Polizei — Eimsbüttel 2:3.

Süddeutsche Meisterschaft.

Gruppe Nordbayern:

1. FC. Nürnberg — V. f. R. Fürth (Sbd) 3:1.
ASV. Nürnberg — Sp. Vg. Hof 5:1.
Bayern Hof — Sp. Vg. Fürth 0:4.

Gruppe Südbayern:

Teutonia München — DSV. München 2:6.
1860 München — Wacker München 1:6.
Schwaben Augsburg — Bayern München 2:4.
Jahn Regensburg — Ulmer FV. 94 5:0.

Handball.

Schalke 04 — Wanne 1911 1:5.
Schalke 04 — Beckhausen 10:0.
Union Gelsenkirchen — Spielvereinigung Röhlinghausen 1:6.
Union Handballjugend — Schalke 04 Jugend 1:1.
Preußen Wanne — Turnerbund Eickel 10:1.
Gelsenkirchen 07 — Hervest-Dorsten (ausgefallen).
Preußen Gladbeck — Horst-Emscher 3:7.

Deutsche Turnerschaft.

Der Turnverein Ueckendorf hält am kommenden Mittwoch, den 25. Sept., nach Beendigung der Turnstunde, im Lokale des Turnbruders Wirt Höbusch, Nordstraße, eine Turnratssitzung ab. Das Erscheinen eines jeden Turnratsmitgliedes ist unbedingt erforderlich, da wichtige Fragen zu besprechen sind.

Vorabend in der Ausstellungshalle

Ein Unentschieden.

Box-Abteilung des S. C. Schalke 04 gegen Box-Abteilung des Polizei-Sportvereins Bochum.

b. Der angekündigte Rückkampf zwischen diesen beiden Mannschaften hatte am Samstag ein zahlreiches und interessiertes Publikum in den Saal des Ausstellungsrestaurants in Gelsenkirchen gelockt. Sind auch die Erwartungen, die man an das diesmalige Auftreten der Schalker Mannschaft knüpfte, nicht voll und ganz in Erfüllung gegangen, so konnte jedoch Schalke seine frühere Niederlage gegen Polizeisport Bochum dadurch wieder wettmachen, daß sie bei diesem Kampfe ein Unentschieden herausholte und außerdem neben dem Klubkampf noch einen weiteren k. o.-Sieg über Wittkowski (Borklub Schmeling, Wanne-Eickel) durch Nidzolka davontragen. Die Borfreunde konnten sich davon überzeugen, daß die Schalker in der letzten Zeit erheblich an Kampfstärke zugenommen und in der Technik bedeutend vorangekommen sind. Aber auch die Bochumer blieben durchaus nichts schuldig. Die Urteile der Punktrichter waren gerecht und fanden durchweg die Zustimmung des Publikums. Die Kämpfe entwickelten sich unter der einwandfreien Leitung des Ringrichters Schwane (Wanne-Eickel) in durchaus sportgemäßer und fairer Form, wie auch die Haltung des Publikums mustergültig war, was beides von der Bochumer Mannschaft ganz besonders hervorgehoben wurde. So kämpften zwei gleichwertige und ebenbürtige Mannschaften. Sie durften beide, trotz des Unentschieden, mit dem Ergebnis des Abends zufrieden sein. Die Kämpfe selbst konnten im Großen und Ganzen in der angekündigten Form durchgeführt werden. Nur fiel der Federgewichtskampf Jakubowski 1 (Bochum) gegen Rogalla (Schalke 04) aus, da ersterer nicht angetreten war. Außerdem war Griga (Bochum) wohl anwesend, aber mit einer Sehnenzerrung kampfunfähig. Für ihn sprang dann im Halbschwergewichtskampf gegen Nidzolka (Schalke 04) Wittkowski (Borklub Schmeling, Wanne-Eickel) ein.

Ueber die Kämpfe:

Bantamgewicht: In diesem Kampfe stand der Techniker Damaschke (Bochum) dem Boxer Plewa (Schalke 04) gegenüber. Der selbst als Anfänger gute Plewa konnte gegen die bessere Sicherheit des Bochumers nicht aufkommen und mußte daher auf Punkte verzichten.

Leichtgewicht: Während in diesem Kampfe zwischen Kutzke (Bochum) und Sarnowski (Schalke 04) die Handlungen in den ersten beiden Runden wechselten und diese daher ausgeglichen waren, mußte der Bochumer in der dritten Runde kurz zu Boden. Dann ging es hart auf hart und Sarnowski konnte sein letztes Unentschieden gegen einen Punktsieg eintauschen.

Jugend-Papiergewicht: Hier finden sich Kühn (Bochum) als Ersatz für Jakubowski 2 (Bochum) und List (Schalke 04), zwei junge flinke Kerlchen mit viel Energie und Tatkraft. Während sich der kleinere List zunächst nur behauptet, gelingt es ihm nach und nach vorzukommen und schließlich in der dritten Runde den Bochumer bis neun zu Boden zu bringen. Ein Punktsieg für List.

Fliegengewicht: Gegen Wulf (Bochum) kann Nickel (Schalke 04) nicht zurechtkommen. Er muß mehrere Male kurz zu Boden. Wulf schlägt, wohl in der Hitze des Gefechtes, einmal nach, was ihm eine Verwarnung einbringt. Punktsieg für Wulf.

Mittelgewicht: Dieser Kampf mit Thau (Box-Sportkl. 20 Recklinghausen) gegen Wessoly (Sch. 04) findet schon in der ersten Runde sein überraschend schnelles Ende. Bereits nach dem ersten Schlagwechsel muß Thau bis neun zu Boden. Wessoly setzt scharf und sicher nach, so daß Thau gegen die allzugroße Ueberlegenheit seines Gegners die Segel streichen muß. Wessoly gewinnt ein technisches k. o. durch Aufgabe.

Weltergewicht: Ein ausgezeichneter Kampf zwischen Golzenleuchter (Bochum) und Schöller (Schalke 04). Ein harter Schlagwechsel zwischen gleichwertigen Kämpfern bringt beide wechselnd bis acht und neun an den Boden. So geht es durch die Runden. Keiner vermag jedoch einen besonderen Vorteil herauszuholen, so daß der Kampf mit einem Unentschieden sein Ende finden muß.

Schwergewicht: Dieser Hauptkampf des Tages, der van Bremen (Bochum) und Bärwolf (Schalke 04) als Gegner sieht, endet mit einem Punktsiege van Bremens. Beide Gegner zeigen ihre guten qualitativen Seiten. Der angriffslustige Schalker kann jedoch gegen die Ruhe und Reserviertheit seines Gegners nichts ausrichten.

So endete denn nach sehr guten und beachtenswerten Leistungen auf beiden Seiten der Klubkampf mit einem Unentschieden, Leider hat es zu dem erhofften Mannschaftssiege der Schalker nicht gelangt. Der Ausgang des Kampfes wird aber beiden Mannschaften ein weiterer Ansporn sein.

Außerhalb dieses Klubkampfes

fand dann noch ein Treffen, wie eingangs erwähnt, zwischen Wittkowski (Borkl. Schmeling Wanne-Eickel) und Nidzolka (Schalke 04) im **Halbschwergewicht** statt. Auch hier gab es wieder eine Ueberraschung. Es hatte gleich von Anfang, als wollte Nidzolka, da er seine Revanche mit Grigor nicht haben konnte, sich auf alle Fälle einen Sieg sichern. So fand sich dann auch Wittkowski nach kurzem harten Schlagwechsel bis sieben am Boden wieder und gab wegen zu großer Ueberlegenheit seines Gegners auf. Nidzolka siegt durch technisches k. o.

Sport in der Umgegend.

Sport in Buer.

Buer 07 verliert das erste Meisterschaftsspiel in Gladbeck. — Die Buersche Gauklasse siegreich.

2. Bezirksklasse.

st. **Schwarz-Gelb Gladbeck — Buer 07 3:0.** Buer 07, dieser alte heimische Fußballpionier, scheint auch in diesem Jahre vom Pech verfolgt zu sein. Gleich das erste Meisterschaftsspiel gegen die neue Vereinigung Schwarz-Gelb aus Gladbeck ging klar verloren. Die Gladbecker siegten mit 3:0. Das Spiel selbst stand, besonders in der ersten Hälfte, auf einem „hohen" Niveau, d. h. es wurde ziemlich hoch „gestickt" und in den meisten Fällen entschied das Glück, wer den Ball bekam. Von exakter Kombination war herzlich wenig zu sehen, es dauerte ziemlich lange, bis sich die Mannschaften gefunden hatten. Trotzdem hat Gladbeck ein kleines Plus zu verzeichnen und drückt leicht. Nach der Pause wird der Kampf lebhafter und schärfer. Buer sucht mit Macht eine Wendung herbeizuführen. Gladbeck wird zusehends besser und gefährlicher. In regelmäßigen Abständen fallen die Tore.

st. **Hansa Scholven — Preußen Gladbeck 2:6.** Der Neuling aus Scholven mußte von den Gladbecker Preußen eine hohe Niederlage in Kauf nehmen. Mit nicht weniger als 6:2 blieben die Preußen siegreich.

st. **Sportfreunde Gladbeck — Hervest-Dorsten 3:4.**

Buersche Gauklasse.

st. **Westfalia Buer — Holsterhausen 2:1 (2:0).** Schon bei Halbzeit hatten die Westfalen mit 2:0 den Sieg sichergestellt. Das Spiel selbst hatte nur wenig Zuschauer auf den primitiven Platz der Westfalia gelockt. Der Spielverlauf sah die Westfalen forsch im Angriff, doch Unentschlossenheit und eine Portion Pech verhinderten zunächst Erfolge.

Haard — Beckhausen 05 1:7.
Sp. Vgg. Dorsten — S. C. Hassel 1:5.
Borwärts Brauck — Erle 19 6:1.

Sport in Wattenscheid.

wg. **Sportverein 1919 Wattenscheid Liga — Sodingen 1912 1:3.** Gleich das erste Meisterschaftsspiel ging für die Wattenscheider verloren, mußte verlorengehen, weil der Gegner wirklich besser war. Die Sodinger zeigten eine Spielweise, die, wenn sie beibehalten wird, noch manchen Gegner im geschlagenen Felde enden läßt. Die Ausdauer der Mannschaften sowie die Ballführung waren einfach vorbildlich; dagegen kam die einheimische Elf, deren Sturm mit Ausnahme des Linksaußen ein ganz klägliches Spiel zeigte, nicht auf.

Sportverein 1919 2. Mannschaft — Sp. u. Sp. Kray-Leithe 7:2.

Sportverein 1919 1. Jugend — Sp. u. Sp. Kray-Leithe 1:1.

wg. **Union Günnigfeld — Sp. V. Mengede 2:2.** Die Günnigfelder retteten in Mengede den ersten Punkt. Lange stand die Partie 0:0 und erst 25 Minuten vor Schluß gingen die Jonier in Führung. Ein Elfmeter hatte bald den Gleichstand gebracht. Nach einem kurz darauf verhängten Strafstoß lautete es bereits 2:1 für Mengede. In den letzten acht Minuten setzten die Gäste alles auf eine Karte. Es gelang ihnen, zwei Minuten vor Schluß ebenfalls durch einen Elfmeter den Ausgleich zu erzielen.

Union Günnigfeld 2. Mannschaft — Sp. u. Sp. Kray-Leithe 3. Mannschaft 2:2.
Union Günnigfeld 3. Mannschaft — Sp. u. Sp. Kray-Leithe 2. Mannschaft 0:1.
Union Günnigfeld 1. Jugend — Spielverein Höntrop 3:0.
Union Günnigfeld 2. Jugend — Spielverein Höntrop 3:3.
Union Günnigfeld Schüler — Union Gelsenkirchen 2:2.

wg. **Ballspielverein 09 Wattenscheid — Lehrmannschaft 10:1.** Die 09er, deren Meisterschaftsspiel gegen Castrop 1911 in letzter Minute abgesagt wurde, machten ein Uebungsspiel gegen die Lehrmannschaft, das sie überlegen gewannen.

B. V. 09 2. Mannsch. — Spielverein Höntrop 3:2.
B. V. 09 3. Mannsch. — Union Gelsenkirchen 1:6.
B. V. 09 1. Jugend — Sportklub Rotthausen 3:2.
B. V. 09 2. Jugend — B. V. 09 3. Jugend 6:1.

Wg. **Spielverein Höntrop — Sportfreunde 09 Steele 3:1.** Trotz des schweren Geländes in Steele holten sich die Höntroper durch einen verdienten 3:1-Sieg die ersten beiden Punkte.

Spielverein Höntrop 2. Mannschaft — B. V. 09 Wattenscheid 2:3.
Spielverein Höntrop 1. Jugend — Union Günnigfeld 0:3.
Spielverein Höntrop 2. Jugend — Union Günnigfeld 1:3.

Schwimmsport.

Wg. **Schwimmvereinigung 27 Wattenscheid.** Die für gestern vorgesehenen Klubmeisterschaftskämpfe wurden auf Sonntag, den 29. September, nachmittags 3 Uhr, vertagt. Der neue Uebungsplan wurde wie folgt geändert: Donnerstags 17.30—19.30 Uhr Damenabteilung, Freitags 17.30—19.30 Uhr Jugend- und Damenabteilung, Sonntags von 7 bis 9 Uhr für alle Abteilungen.

Sport in Wanne-Eickel.

Städtekampf Wanne-Eickel – Herne – Recklinghausen.

Herne siegt mit 816 Punkten.

Ae. Auf der städtischen Platzanlage am Kanal fand gestern der traditionelle Städtekampf statt, den Wanne-Eickel verlor. Vor einer ansehnlichen Zuschauermenge wickelte sich der Kampf ab. Herne gewann infolge besserer Spitzenleistungen den Kampf mit 816 Punkten, Recklinghausen erreichte 796 und Wanne-Eickel 766 Punkte. Die Wanne-Eickeler bestritten den Kampf ausschließlich mit Mannen der Deutschen Turnerschaft. Wanne-Eickel erreichte drei erste Siege, und zwar im Diskus durch Breuser, der 32 Meter warf. Im Hochsprung konnten sich Lindner und Breuser ebenfalls mit 1,65 Meter plazieren. Pech hatte man allerdings im 300-Meter-Lauf. Durch Aufgabe von Grimmeck (Eval. Gesellenverein) gingen 60 wertvolle Punkte verloren. Immerhin hat man im Gegensatz zum letzten Kampf erheblich an Punkte gewonnen.

h. **Erfolge der Wanne-Eickeler beim Gau-Jugend- und Altersturnen in Hattingen.** Die Wanne-Eickeler Vereine, die der Deutschen Turnerschaft angehören, Turnklub Wanne 89/92, Turnverein 85 Wanne und Turngemeinde Eickel, nahmen am Gau-Jugend- und Altersturnen teil und schnitten ganz vorzüglich ab. Etwa 1000 Jugendturner und -turnerinnen nahmen an den Wettkämpfen teil.

Sieger im Dreikampf.

Jugendturner 1911/12: 15. Rüter, Turngemeinde Eickel, 64 Punkte, 17. Heinen Tklb. Wanne, 62 P., 19. Wulf, Tv. 85, 60 P., 19. Feld, Holsterhausen, 60 P., 20. Masannek, Tklb. Wanne, 59 P., 21. Linde, Tv. 85 Wanne, 58 P., 21. Bartsch, Ev. G.-V. Wanne, 58 P., 21. Riedel, Tv. 85 Wanne, 58 P., 22. Dzcia, Tklb. Wanne, 50 P., 31. Korsch, Tklb. Wanne, 48 P., 32. van Schrick, Tgm. Eickel, 47 P., 32. Sausnickat, Tklb. Wanne, 47 P., 32. Pellny, Tklb. Wanne, 47 P., 34. Rohmann, Tklb. Wanne, 45 P., 35. Korte, Tklb. Wanne, 44 P.

Jugendturner 1913/14: 9. Franke, Tv. 85 Wanne, 74 Punkte, 25. Schumann, Tv. 85 Wanne, 56 P., 26. Guthermuth, Tgm. Eickel, 55 P., 26. Ezechik, Tklb. Wanne, 55 P., 28. Felderhoff, Tgm. Eickel, 53 P., 28. Eisberg, Tv. 85 Wanne, 30. Höppner, Tklb. Wanne, 51 P., 31. Wesselschenski, Tv. 85 Wanne, 50 P., 33. Müller, Tv. 85 Wanne, 48 P., 33. Schulz, Tklb. Wanne, 48 P., 34. Köhler und Schmidtmann, Tklb. Wanne, 47 P.

Jugendturner 1915 und jünger: 6. Fichtner, Tv. Holsterhausen, 75 P., 14. Schwarz, Tklb. Wanne, 21. Siebert, Tklb. Wanne, 56 P., 26. Jürgenhemk, Tv. 85 Wanne, 51 P., 28. Lücking, Tv. 85 Wanne, 49 P.

Jugendturnerinnen 1913 und 14: 3. Fröse, Tgm. Eickel, 71 P., 10. Ernsting, Tgm. Eickel, 60 P., 12. Bassenhoff, Tgm. Eickel, 57 P., 12. Kropp, Tgm. Eickel, 57 P., 16. Trompeter, Holsterhausen, 53 P., 21. Böck, Tgm. Eickel, 48 P., 22. Bortey, Holsterhausen, 53 P., 23. Winkelmann, Tgm. Eickel, 45 P.

Jugendturnerinnen 1915 und jünger: 4. Sander, Tv. 85 Wanne, 72 P., 11. Nöhner, Tgm. Eickel, 61 P., 20. Gadwinkel, Tgm. Eickel, 52 P.

Altersturner 1881 und älter: 5 Schaadt, Tgm. Eickel, 63 P., 17. Berkefeld, Tgm. Eickel, 46 P.

Staffeln 4×75 Meter für Jugendturnerinnen 1911/12: 1. Tgm. Eickel, 45,2 Sek., für Turnerinnen 1913/14: 1. Tgm. Eickel, 45 Sek.

Gemischte Staffel (2 Jugendturner und 2 Jugendturnerinnen): 1. Tgm. Eickel, 45,2 Sek.

Reit-, Fahr- und Springturnier der Emscherbrücher.

Des Flugplatzes Wanne-Herten größter Tag.

Ae. Wo sonst die markige Hand des Landmanns den Pflug bearbeitet, stauten sich gestern die Massen. Der Reiterverein „Emscherbruch" feierte unter Mitwirkung der gesamten Nachbarvereine sein Reiterfest. Gleich nach Mittag setzte sich die große Reiterschar zu einem Festzug durch die Stadt in Bewegung. Die Paradeaufstellung auf dem Festplatz sah manch stolzen Rappen. Von den Nachbarvereinen zählten wir Marl, Kirchhellen, Polsum, Recklinghausen, Appelhülsen, Hattingen, Dorsten, Eppendorf. Im Emscherbrucher Eröffnungsflachrennen erzielte Schulte-Repel vom Reiterverein Dorsten die beste Leistung auf der vierjährigen Fuchsstute Nadia. In der Dressurprüfung Klasse A konnte Otto Henkel auf der sechsjährigen Fuchsstute Minka den Sieg erringen. Spannende Auseinandersetzungen gab es beim Jagdspringen. Hürden und sonstige Hindernisse waren zu überspringen. Mancher Widerstand wurde umgeworfen und manch schöne Leistung eines rassigen Pferdes bewundert. Hier konnte W. Steinmann auf dem vierjährigen Fuchswallach Modus die beste fehlerlose Leistung mit 45 Punkten erzielen. In der Dressurprüfung der 1. Klasse erzielte H. Kost auf der sechsjährigen br. Stute Flanke den ersten Sieg. Die Eignungsprüfung für Wagenpferde ein- und zweispännig sah etwa 20 Wagen im Rennen. Recht niedlich bot die Jugend Schaunummern. Dann gab es noch ein Jagdspringen, eine Fuchsjagd unter Beteiligung aller Vereine, bei dem die Emscherbrücher gut abschnitten, sowie ein Wildhengste-Fünferzug und Springen über ein brennendes Hindernis.

Fußball.

h. **Sportverein Preußen 04 Wanne gegen Sportverein 07 Witten 3:1.** Die Wanner Preußen, die mit ihrem vorsonntägigen Spiel die neue Saison der ersten Bezirksklasse verheißungsvoll begannen, bewiesen auch diesmal, daß ihre Form beständig ist. Die Wittener, die bereits zwei Niederlagen hinnehmen mußten, leisteten den Wannern anfangs erheblichen Widerstand. Dann zermürbten die Wanner den Gegner, der mehr und mehr nachließ, sodaß die Preußen durch ihren zweiten Sieg die Tabelle anführen.

h. **Spielvereinigung Röhlinghausen Liga gegen Sportverein 1911 Wanne Liga 2:0.** Die Wanner traten zum Lokalkampf gegen Röhlinghausen an, die ein überlegenes Spiel vorführten.

h. **Rasensport Wanne 1. Gauklasse gegen Sportfreunde Castrop-Schwerin 3:1.** Es war von Seiten der Castroper ein sehr rauhes Spiel, nur dem Schiedsrichter ist es zu verdanken, daß das Spiel nicht ganz ausartete, nachdem der Leiter zwei Leute der Castroper des Platzes verwiesen hatte. Bis zur Halbzeit legt Rasensport durch die beiden Innenstürmer zwei Tore vor, als dann der Halblinke den dritten Treffer anbringt, erzielt Castrop den Ehrentreffer.

h. **Turnerbund Eickel Liga gegen Ballspielverein Böyinghausen 5:0.** Die Eickeler waren Gast bei Böyinghausen, die von der Dortmunder Gruppe zugeteilt worden waren, gegen die Eickeler aber eine klägliche Figur abgaben.

h. **Sportverein Holsterhausen-Eickel 4 1. Gauklasse gegen Fortuna Wanne 2:0.** Der Neuling aus Wanne hielt sich gegen die spielstarken Holsterhausener recht gut. Die Eickeler legten in der ersten Halbzeit durch Halbrechts und Halblinks zwei Tore vor und begnügten sich scheinbar mit dem Resultat.

h. **Turn- und Sportverein Reichsbahn Wanne 1. Gauklasse gegen Schwarz-Weiß Herne 1:6.** Auch der zweite Neuling der Wanner Gruppe mußte abermals die Segel streichen. Dem Führungstor der Herner setzten sie den Ausgleich bis zur Pause nach hartem Widerstand entgegen, ließen aber nach dem Wechsel stark nach.

Untere Mannschaften:

Sp. Vgg. Röhlinghausen 2. M. — Sportverein 1911 Wanne 2. M. 1:1.
Sp. Vgg. Röhlinghausen 1. Jgd. — Herne-Süd 1. Jgd. 5:1.
Sp. Vgg. Röhlinghausen 2. Jgd. — Herne-Süd 2. Jgd. 0:3.
Rase rsp. Wanne 2. M. — Castrop-Schwerin 2. M. 0:1.
T. V. Eickel 3. M. — Germania Herne 3a. M. 1:3.
T. V. Eickel 1. Jgd. — Preußen 04 Wanne 1. Jgd. 0:0.
T. V. Eickel 2. Jgd. — Preußen 04 Wanne 2. Jgd. 2:0.
SV. Holsterhausen 2. M. — Fortuna Wanne 2. M. 6:1.
SV. Holsterhausen 1. Jgd. — Wanne 1911 1. Jgd. 1:3.
SV. Holsterhausen 2. Jgd. — Wanne 1911 2. Jgd. 1:3.
Tus Reichsbahn 2. M. — Schwarz-Weiß Herne 2. M. 2:1.
Tus Reichsbahn 1. J. — Westfalia Herne 1. J. 4:0.
Tus Reichsbahn 2. J. — Westfalia Herne 2. J. 4:0.
Tus Reichsbahn 1. Sch. — Preußen Wanne 2:2.
Tus Reichsbahn 2. Sch. — Preußen Wanne 0:3.

Handball.

h. **Preußen 04 Wanne 1. M. gegen TV. Eickel 10:1.** Wie zu erwarten, mußten die Eickeler dem Gruppenmeister Preußen Wanne einen klaren hohen Sieg überlassen.

h. **Spielvereinigung Röhlinghausen 1. M. gegen Union Gelsenkirchen 6:1.** Die Röhlinghausener kanteten die Unionisten schon bis zum Wechsel mit 3:1 nieder und spielten nach der Pause weiter überlegen.

h. **Tkl. Wanne gegen Tv. Stoppenberg 2:7. (Deutsche Turnerschaft.)** Die Wanner weilten bei dem vorjährigen Meister, die ein blendendes Spiel zeigten. Durch den Mittelstürmer erzielt Turnklub das Führungstor. Gegen Ende der ersten Halbzeit glückt den Stoppenbergern der Ausgleich und bald darauf der zweite Treffer. Nach dem Wechsel läßt Wanne merklich nach.

schon immer empfunden hat, soll für 37 000 Mark beschafft werden. Die Bürgerschaft wird sicherlich diesen Neuanschaffungen wohlwollend gegenüber stehen. Die Finanzierung geschieht aus einem Darleben, das die westfälische Feuersozietät der Stadt gewährt hat.

Ae. **Herbsttagung der evangelischen Gemeinschaft.** In der Pauluskapelle an der Stöckstraße hatte der Rhein-Ruhr-Kreis der evangelischen Gemeinschaften eine bedeutsame Tagung. Zwei Vorträge „Die Persönlichkeit des Seelsorgers" sowie „Die Frömmigkeit" kristallisierten die Führereigenschaften eines Predigers hervor. „Die Bildung des Seelsorgers" behandelte Prediger Fromann, Solingen. Eine ganze Reihe Vorträge mit anregenden Aussprachen brachten allerlei Neues für die Arbeit an den Gemeinden. An den einzelnen Tagen der letzten Woche fanden auch öffentliche Versammlungen mit starkem Besuch statt. Die nächste Frühjahrstagung soll im April in Velbert stattfinden.

Ae. **Blindenhundprüfung.** Auf Deutschlands vorbildlichster Hundedressurplatzanlage des hiesigen Polizeihundevereins an der Nesserstraße prüften gestern die zahlreichen Blinden Wanne-Eickels ihre Hunde. Man hatte eine regelrechte Straße angelegt, Treppenaufgänge und kleine Wege hergestellt, durch die die Hunde ihren Begleiter führen mußten. Wenn bei der Bewertung auch nicht der Gradmesser der sonstigen Leistungen angelegt wurde, so überraschte dennoch das Gebotene. Schade nur, daß infolge der unsicheren Wetterlage viele den Besuch versäumt hatten.

Ae. **Frauen-Evangelisation.** Am Samstag beschloß die Evangelische Gesellschaft die am letzten Sonntag begonnene Evangelisation, die sich in der gesamten Woche eines ausgezeichneten Besuchs erfreute und sich als ein Born der Gottesarbeit erwies. Der Abschluß am Samstag, wo Schwester Luise Vester aus Hamborn mit dem Thema „O Liebe ohnegleichen" begeistern konnte, war erlebnisreich. Dank der mustergültigen Vorbereitungen von Stadtmissionar Heisterhagen klappte alles vorzüglich. Die Chöre taten ihr Bestes und mit Genugtuung schaut man auf den schönen Erfolg zurück.

Gladbeck.

Reichsbund der Kinderreichen.

Westfälische Provinzialtagung.

k. Der Provinzialverband Westfalen im Reichsbund der Kinderreichen war zu seiner diesjährigen Jahreshauptversammlung am 21. und 22. September nach Gladbeck gekommen.

Am Sonnabend

vormittag fand auf dem Rathause ein Empfang des geschäftsführenden Verbandsvorstandes und der Ortsgruppe Gladbeck durch Oberbürgermeister Dr. Jovy statt. Die anschließende Vorstandssitzung diente der Vorbereitung der eigentlichen Vertretersitzung, die nachmittags im Gildensaale auf Haus Wittringen stattfand und zu der 186 Delegierte erschienen waren. Der Verbandsvorsitzende, Universitätsprofessor Dr. Thomsen (Münster) wies auf den Geschäftsbericht hin, der einen Spiegel regster Tätigkeit im Verbande wie in der Mehrzahl der Ortsgruppen darstellt. Der Provinzialverband Westfalen umfasse zur Zeit 11 400 Mitglieder in 158 Ortsgruppen bei einer Gesamteinwohnerzahl von noch nicht fünf Millionen, er sei der relativ stärkste Provinzialverband und werde nur von der Rheinprovinz mit 12 220 Mitgliedern bei einer Gesamteinwohnerzahl von über 7 Millionen übertroffen. Den Kassenbericht erstattete Generalsekretär Schröder (Münster). Die Einnahmen für 1928 beliefen sich auf 47 137 Mk., die Ausgaben auf etwas über 37 000 Mk. Entlastung wurde erteilt. Nachdem die neue Geschäftsordnung des Provinzialverbandes en bloc angenommen war, folgte die Vorstandswahl. Als erster Vorsitzender wurde Universitätsprofessor Dr. Thomsen (Münster) und als zweiter Regierungspräsident a. D. von Gescher (Münster) einstimmig wiedergewählt. Zu den acht Beisitzern wurden gewählt: Spengemann (Bochum), Kurze (Boehle bei Hagen), Barth (Siegen), Ortling (Gladbeck), Rottstieger (Gronau), Berger (Hemer), Platz (Ibbenbüren), Benker (Münster). Die nächstjährige Verbandstagung wird in Gronau abgehalten.

Abends fand im großen Saale des katholischen Gesellenhauses ein Begrüßungsabend statt.

Sonntag vormittag

fand in der Aula der Aloysiusschule eine von mindestens 600 Personen besuchte Kundgebung des Provinzialverbandes statt. Gesangsvorträge eines Schulchors, sowie Rezitationen von Studienrat Rodeck vertieften das gesprochene Wort. Den Kernpunkt der Kundgebung bildete eine gedankenreiche und von hoher geistiger Warte gehaltene programmatische Rede des Präsidenten des Reichsbundes, Rektor Konrad, über die Frage: „Was erwarten die kinderreichen Familien von dem Ausgleich der Familienlasten?" Er forderte eine Entlastung gegenüber den Familienlosen auf steuerlichem Gebiete, eine Bevorrechtung auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und sozialen Lebens und die besondere Leistung von Erziehungsbeihilfen. Als Abschluß der Kundgebung wurde eine entsprechende Entschließung angenommen.

Skandalöse Auftritte

im Bochumer Landgericht.

K. Bochum, 22. Sept. (Drahtb.)

In einem bis Mitternacht andauernden Prozeß kam es bei der Urteilsverkündigung zu skandalösen Auftritten, wie sie das Landgerichtsgebäude wohl noch nicht gesehen hat. Die Geschäftsinhaberin Anita Eicke aus Herne, ihr Bräutigam, Frauenarzt Dr. Kösters (Recklinghausen), die Witwe Anna Eicke und deren Sohn waren von der Anklage des Konkursvergehens freigesprochen worden. Auf Berufungseinlegung der Staatsanwaltschaft wurde das Urteil nach zweitägiger Verhandlung aufgehoben, und Anita Eicke und Frauenarzt Dr. Kösters zu je drei Monaten, die Witwe Eicke zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Nach der Urteilsverkündigung erlitt Anita Eicke einen Wutanfall. Gellend schrie sie in den Gerichtssaal hinein, raufte sich das Haar, schlug mit den Fäusten auf die Rampe der Anklagebank und erging sich in unerhörten Beschimpfungen des Gerichts. Dr. Kösters wandte sich mitten im Gerichtssaal an die Zuhörer und schrie sie förmlich an, warum sie sich nicht gegen ein solches Verdikt des Gerichtes zum Proteste erhöben. Im Korridor der Landgerichtsbehörde setzten sie die Auftritte fort. Nunmehr konnte der Vorsitzende mit der Urteilsbegründung fortfahren. Plötzlich wurde die Tür mit großem Gepolter wieder aufgerissen. Aufgelösten Haares stürzte die Angeklagte Anita Eicke hinein, verneigte sich mit ironischen Gesten vor dem Gerichte und schrie:

„Euch Richtern möchte ich nochmals „pfui" zurufen, schämt Euch!"

Unter wilden Drohworten entfernten sie sich wieder aus dem Saal, kamen aber beide am Schlusse der Urteilsbegründung wieder hinein. Dr. Kösters rief unter theatralischen Gesten dem Staatsanwalt zu:

„Gratuliere Ihnen, Herr Staatsanwalt, auch Ihnen, meine Richter!"

Zuhörer und Gerichtshof waren geradezu bestürzt ob der Wildheit dieser sich filmartig abspielenden Auftritte.

Vereinsmeisterschaften.

Turn- und Sportverein Katernberg 1887.

ot. Wieder fanden sich die Turner und Turnerinnen des Turnvereins Katernberg auf dem Sportplatz und in der Turnhalle zusammen, um in Einzel- und Mehrkämpfen die Vereinsmeisterschaften auszutragen, gleichzeitig war es eine Vorübung zu dem am kommenden Sonntag stattfindenden Bezirkssportfest. Neben den Wettkämpfen gab es zwei Handballspiele gegen Postsportverein Essen. Die erste Mannschaft mußte sich mit 3:4 Toren geschlagen bekennen. Die zweite Mannschaft konnte nach einem verdienten 5:3 Sieg.

Nachstehend die Besten.

Mehrkämpfe.

Dreikampf der Schülerinnen: 1. Elfriede Kaufmann 64 P. 2. Gerda Brockhausen 58 P. 3. Dora Greger 54 P.

Dreikampf der Schüler: 1. Willi Anzion 45 P. 2. Willi Luhmann 37 P. 2. Alfons Nolten 37 P. 3. Ludw. Tümpf 35 P.

Geräte-Sechskampf der Turner: 1. Edmund Peck 106 P. 2. Ernst Wunderlich 96 P. 3. Otto Naujack 87 P.

Fünfkampf der Turner: 1. Edmund Peck 88 P. 2 Werner Denthaus 85 P. 3 Theo Anzion 79 P.

Fünfkampf der Altersturner, 30 bis 40 Jahre: 1. Heinrich Penner 90 P. 2. Otto Naujack 72 P. 3. Gerd Altenschmitz 69 P.

Fünfkampf der Altersturner über 40 Jahre: 1. John Dibbern 88 P. 2. Konrad Kaufmann 74 P. 3. Ernst Graf 55 P.

Fünfkampf der Turnerinnen: 1. Aenne Flake 85 P. 2. Aenne Hamann 77 P. 3 Hilde Dirius 66 P.

Dreikampf der Jugendturnerinnen: 1. Elfriede Kaufmann 55 P. 2. Mimmi Luhmann 54 P. 3. Gerda Brockhausen 42 P.

Dreikampf der Jugend-Turner: 1. Walter Wienken 63 P. 2. Albert Wilausch 44 P. 3. Georg Winkelmann 35 P.

Einzelkämpfe der Turner.

100-Meter-Lauf: 1. Werner Denthaus 11,4 Sek. Theo Anzion 11,8 Sek. 3. Hugo Zimmermann 12 Sek.

200-Meter-Lauf: 1. Werner Denthaus 24,4 Sek. 2. Theo Anzion Bruchbr. zur. 3. Hugo Zimmermann 25,6 Sek.

1500-Meter-Lauf: 1. Fritz Schmidt 4:54,1 Min. 2. Hugo Zimmermann 5:20 Min. 3 Walter Thun 5:21,1 Min.

Kugelstoßen: 1. Heinrich Penner 10,05 Meter. 2. Erich Randermann 9,56 Meter. 3. Ernst Wunderlich 9,80 Meter.

Schleuderballwurf: 1. Heinrich Penner 53 Meter. 2. Edm. Peck 50 Meter. 3. Ernst Wunderlich 49,90 Meter.

Weitsprung: 1. Edm. Peck 6,01 Meter. 2. Werner Denthaus 5,85 Meter. 3. Hugo Zimmermann 5,65 Meter.

Hochsprung: 1. Edmund 1,60 Meter. 2. Heim. Eylingbaus 1,50 Meter; außerdem sechs Turner 1,45 Meter.

Steinstoßen: 1. Heinrich Penner 8,72 Meter. 2. Ernst Wunderlich 7,15 Meter. 3. Werner Denthaus 7 Meter.

Stabhochsprung: Edmund Peck 2,80 Meter. 2. Fritz Peck 2,70 Meter (außer Konkur. 2,90 Meter) 3. Franz Hohmann 2,50 Meter.

Einzelkämpfe der Turnerinnen.

100-Meter-Lauf: 1. Aenne Hamann 13¾ Sek. 2. Elfriede Kaufmann 14 Sek. 3. Aenne Flake 14¾ Sek.

Kugelstoßen: 1. Aenne Flake 9,40 Meter. 2. Hilde Dirius 8,30 Meter. 3. Aenne Hamann 8,23 Meter.

Schlagballweitwurf: 1. Mimi Luhmann 54,65 Meter 2. Aenne Flake 47,30 Meter. 3. Elfriede Kaufmann 46,20 Meter.

Weitsprung: 1. Aenne Hamann 4,72 Meter. 2. Hilde Dirius 4,38 Meter. 3. Elf. Kaufmann 4,32 Meter.

Hochsprung: 1. Aenne Hamann 1,30 Meter durch Stechen 2. Aenne Flake 1,30 Meter. 3. Hilde Dirius 1,25 Meter durch Stechen, außerdem drei Turnerinnen 1,25 Meter.

Anekdoten.

Eines Tages besichtigte der russische General Brussilow eine Abteilung Kosaken in Ruhestellung. Beim Ausschreiten der Front fragte er einen Mann: „Welches ist das beste Pferd der Schwadron?" — „Der Pirjouk." — „Warum?" fragte der General — „Er ist im Schritt, im Trab und im Galopp gleich gut. Er ist ein guter Springer, hat seinen Kopf richtig und läßt sich nicht überholen", lautet die Antwort. — Der General forschte weiter: „Wer ist der beste Reiter in der Schwadron?" — Fedor Mikhietch", lautete die prompte Antwort. — „Warum?" „Er ist fromm, ehrlich, folgsam, dem Zaren und dem Befehlshaber ergeben; er tut seine Pflicht, wie kein Zweiter, er ist ernsthaft, tüchtig, hat den Mut eines Helden." — „Und wer reitet das Pferd Pirjouk?" — „Fedor Mikhietsch." — „Und wo ist dieser Mann?" — wo ist dieser Mann?" — „Er steht vor Ihnen, Herr General." — Brussilow ging weiter, ohne noch ein Wort zu sagen. In Zukunft aber soll er sich bei den Mannschaften nicht mehr nach den besten Leuten erkundigt haben.

*

Shaw, von dem viele seiner bissigen Bemerkungen als Bonmots kolportiert werden, unterhielt sich einst in einer Gesellschaft über das Werk eines Kollegen. Einer der Gäste bemerkte, daß das Buch, das der Schriftsteller B. geschrieben habe, doch in keinem Sinne ein wirklich tiefes Buch sei, wie Shaw eben sagte. „Aber, meine Herren", erwiderte Shaw, seinen weißen Bart streichelnd, „ist denn „Hundert Meilen unter dem Meeresspiegel" kein tiefes Buch?

Ankündigungen.

Städt. Konzert- und Theaterveranstaltungen 1929/30 Gelsenkirchen-Buer.

Am nächsten Mittwoch eröffnet das Düsseldorfer Schauspielhaus hier die diesjährige Spielzeit mit der Aufführung „Olympia", einem Spiel in drei Akten von Franz Molnar. Gültig sind die Vormietekarten für die Gruppe weiß. Spielbeginn 19.30 Uhr, Ende gegen 21.45 Uhr. Der Verkauf der Tageskarten an Nichtvormieter beginnt heute im städtischen Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228) und in den auf den aushängenden Plakaten bekannt gegebenen Verkaufsnebenstellen. Eintrittspreis: 1, 2, 3 und 4 Mark. Für den Besuch Jugendlicher ist die Vorstellung nicht zu empfehlen. Die Inszenierung hat Peter Scharoff. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Louise Dumont, Cornelie Gebühr, Charlotte Kühlmann, Franz Everth, Wolfgang Langhoff, Eugen Dumont, Friedrich Lobe. Der Autor gibt hier erneut einen Beweis seiner Meisterschaft.

Auf die Entnahme von Vormietekarten für die städtischen Theater-gastspiele und Konzertveranstaltungen sei erneut empfehlend hingewiesen. Das Konzertprogramm sieht einen Ueberblick über die Konzertliteratur des Hochbarock bis zur Gegenwartskunst vor unter Berücksichtigung der bedeutendsten und eingängigsten Meisterwerke der Klassiker und Romantiker. Eine Reihe hochbedeutender Instrumental- und Gesangssolisten sind für die kommende Spielzeit verpflichtet worden. Die Konzerte werden allen Besuchern einen hohen, anregenden Kunstgenuß bieten. Das Düsseldorfer Schauspielhaus und die Dortmunder Oper legen für den kommenden Winter ein Programm vor, das, äußerst vielseitig und interessant, den Beifall der Besucher finden wird. Durch ein Abonnement auf die vorstehend angeführten Veranstaltungen erwachsen dem Interessenten manche Vorteile, zu denen u. a. eine erhebliche Preisermäßigung und der feste Platz zu rechnen sind.

Auch auf die Herausgabe des halbmonatlich erscheinenden Programmheftes unter der Redaktion des Musikwissenschaftlers Dr. Gaston Dejmek bei Mitarbeit von Fachleuten sei nochmals aufmerksam gemacht. Aufgabe dieser Schrift ist es, die städtischen kulturellen Veranstaltungen mit wissenschaftlich einwandfreien und doch allgemein verständlichen Einführungen zu versehen, wobei auch Vorträge wie Ausstellungen berücksichtigt werden.

Ueber alles Nähere erteilt bereitwilligst Auskunft das städtische Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228) und Rathaus Buer (Zimmer 16). Geöffnet von 8 bis 13 und, mit Ausnahme der Mittwoch- und Samstag-Nachmittage, von 15 bis 18 Uhr.

Filmschau.

* **Ufa-Lichtspiele.** Heute zum letzten Male das hervorragende Glanz-Programm mit „Die Verbannten", „Die Büchse der Pandora", „Pat und Patachon in Geldüberfluß" und die beliebten Pat und Patachon-Darsteller auf der Bühne. Ab Dienstag ein neues großes Schlagerprogramm. „Die wunderbare Lüge der Nina Petrowna". Ein grandioser Film von stärkster Wirkung. Das hohe Lied der wahren Liebe. Brigitte Helm, die in diesem Film den Gipfel ihrer Kunst erreichte, schuf eine Gestalt von glutvoller Hingabe und ergreifender innerlicher Beseeltheit. Die Schilderungen dieses edlen Charakters, Liebesfreud und Liebesleid, werden stärksten Eindruck auf das Publikum ausüben. „1000 Dollar Belohnung". Ein Wild-West-Film von Spannung und Sensation und Tempo mit Big Boy Williams, den gefeiertsten Cowboy von Amerika. Ein Wild-West-Schlager von Liebe, Eifersucht und Intriganten in der Prärie von Texas und Mexiko. Aeußerst spannend und packend. Der dritte Film betitelt sich „Wer das Scheiden hat erfunden". Ein Film aus der Zeit der Revolution. Eine herzerfrischende Groteske in zwei Akten und das bekannt gute Beiprogramm vervollständigen diese herrliche Bilderreihe.

Aus den Parteien.

\# **Der Frauenverein Bismarck-Süd** macht am Mittwoch einen Ausflug nach Marzina in Wanne. Die Frauen versammeln sich dort in Wanne um drei Uhr nachmittags. Bei schlechtem Wetter findet der Ausflug acht Tage später statt.

\# **Frauengruppe Hestler der DVP.** Am Donnerstag, den 26. September, macht die Gruppe bei gutem Wetter einen Ausflug nach Schloß Berge. Die Frauen versammeln sich 14 Uhr an der Wirtschaft Fischer. Am Mittwoch, den 25. September, 19 Uhr: Vorstandssitzung der Männer- und Frauengruppe bei Stallberg.

„Der Stahlhelm", Bund der Frontsoldaten.

Sportlehrabteilung. Dienstag abend 8 Uhr Sport. Erscheinen sämtlicher Kameraden ist Pflicht.

Spielmannszug. Dienstag abend 8 Uhr Probe in der Hochstraße. Es wird erwartet, daß jeder Spielmann zur Stelle ist.

Umsteigeverkehr Luftschiff—Flugzeug



Mit der „Los Angeles", dem von uns gelieferten „Z R III", sind neuerdings in Amerika bemerkenswerte Versuche unternommen worden. Ein Flugzeug flog unter dem Luftschiff so lange hin, bis es die gleiche Geschwindigkeit hatte, worauf es mit einer Fangvorrichtung am Luftschiff festgemacht wurde. Ueber die in unserem Bilde deutlich zu erkennende Wendeltreppe konnte sodann ein reibungsloser Verkehr durchgeführt werden. Den Versuchen kommt um so größere Bedeutung zu, als sie dem allenthalben geplanten Luftschiffverkehr ganz neue Möglichkeiten eröffnet.

In allen Weltteilen kaufen täglich beinahe
10000 Interessenten einen neuen FORD!
Warum tun Sie nicht dasselbe und weshalb zögern Sie noch? ◆ Probefahrten bereitwilligst und kostenlos. ◆ Geben Sie mir freundlichst Ihre Adresse heute noch bekannt.
L. MOLS
Alleinige autorisierte FORD-Verkaufsstelle
Ringstr. 80/85 ◆ Ruf 20461-20464
Gegründet 1873

Nach reiflicher Ueberlegung stellten die beiden Herren sich auf die Seite von Heiko Folkerts Anschauung.

Der Staatsanwalt erließ den Haftbefehl gegen Ewerwin unter Anklage des Mordverfuchs.

Bei den ersten Verhören ergab sich nichts Neues. Ewerwin erschien in aufrechter Haltung, vollkommen ruhig, ohne Verzagtheit und ohne zornige Erregung. Er gab zu, sich mit Immo gestritten zu haben, auch den Angriff auf den Vetter beschönigte er nicht. Er schloß mit den Worten:

„Ich habe schlecht gehandelt, Herr Staatsanwalt, aber das geht Sie nichts an, und was Sie mir unterstellen, das geht mich nichts an; denn gemordet habe ich nicht."

Am zweiten Tage nach der Verhaftung ließen sich zwei Zeugen melden.

Der erste war Wessel Drebber.

„Herr Richter, ich weiß jetzt, wann der Schuß damals war. Bei den Kolonistenkindern am Kreuzwege. Tschä, ganz gewiß und sicher, der Ewerwin kam vorher."

„Wenn Sie das jetzt noch so genau wissen, warum haben Sie es nicht gleich gesagt?" fragte der Richter.

„Tschä, tschä, weiß nich, he, he. Es is, es is, weil — tschä, ich habe selbst den Immo erschlagen — wegen — wegen Bickbeeren, er wollte das nicht mehr.

Der Staatsanwalt sah verdutzt auf den Selbstbezichtiger.

„Mensch, machen Sie, daß Sie fortkommen. Sie können uns hier nicht veralbern. Sie wissen gar nicht, wie lange vor oder nach dem Schusse Sie Ewerwin Folkert gesehen haben, und Sie haben die Tat nicht vollbracht, da die Kinder Sie außerhalb des Waldes gesehen haben, als der Schuß fiel. Was soll der Unfug?"

Weiß nich, he, he wollte für Ewerwin hierbleiben, wegen Muschi, weil die Junge hat, und er da gut zu ist, und nu, tschä, weiß, weiß aber wieder, war schon weg Ewerwin, als Kolonistenkinder kamen, ganz genau, tschä."

„Wiebke, führen Sie den Verrückten hinaus."

Draußen aber stand bereits ein anderer freiwilliger Zeuge. Das war Lüder Rolfs, ein völlig zusammengefallener Greis.

„Ich komme wegen dem Ewerwin und seinem Mordprozeß. Gewiß und wahrhaftig, Herr Richter, der hat da nichts mit zu tun —"

„So?" fragte der Staatsanwalt, den wohl der Eifer, aber nicht der Mangel zu menschlichem Mitfühlen zur Wiederaufnahme des Falles Immo Folkert bewogen hatte.

„Ja, bester Mann, ich sehe aus den Akten, wie Sie zu beiden Folkerts stehen und daß sie jedem einzelnen und deren Söhnen die Treue halten."

Lüder hatte gar nicht gehört, was der Staatsanwalt sagte, seine Blicke irrten durch den Raum, als ob sie irgendwo einen Halt suchen müßten.

„Ich bin treu, Herr Richter," murmelte er und starrte auf einen Gegenstand des Schreibtisches. „Aber im Eichenkamp habe ich zuletzt immer Blut und Feuer gesehen. Blut ist geflossen dort, viel, viel, zuletzt Immos Blut, und das Feuer — —" hier senkte er seine Stimme zum geheimnisvollen Flüstern, „das Feuer kommt noch, ich sehe es, sehe es, ja."

Voll Mitleid sah der Richter auf den Waldhüter, dessen einfaches Leben die grausamen Eindrücke des Mordtages zerstört hatten.

„Gehen Sie nach Hause und lassen Sie sich pflegen."

„Nein, ich gehe nicht, denn ich bin gekommen, um Ewerwin freizumachen. Das war nämlich so, in einem blutigroten Nebel sah ich Immo stehen und da mußte ich ihn natürlich totschlagen — — — das war auch gar nicht Immo — — ich werde doch dem guten Jungen nichts antun — — es war ein Waldgeist und die darf man doch erschlagen, nicht?"

„Bester Rolfs," unterbrach der Justizbeamte den Waldhüter, „ich habe die Akten genau durchgesehen. Als Sie Ihre ersten Aussagen hier machten, waren Sie klar und sahen keine Geister. Das Gericht hat Ihrem Leben und Ihrer Lebensweise nachgeforscht, da stimmt alles. Wenn auch nicht ohne weiteres zu begreifen ist, weshalb Sie aus diesem allerdings höchst traurigen Anlaß so vollständig zusammenbrachen, steht doch eins fest: ein Mörder sind Sie nicht, weil eben kein Grund für Sie vorliegt und es durchaus glaubhaft ist, daß Sie den Immo liebten."

„Ja, aber — — ich will es nur sagen, ich habe die Freiheit lieb — — und gegen die Geister dürfen Sie nichts sagen, die sind da und mit den Flammen, das kommt so. Aber schuld an dem Unglück ist der Rehbock und die Wilderer, die nicht da waren. Nun wissen Sie alles und nun lassen Sie den Ewerwin frei. Ich bin jetzt hier und Sie müssen mich doch einsperren."

Der Justizbeamte zog sich die Stirn, lange Zeit mit geschlossenen Augen murmelte er:

„Nein, alter Freund. Gehen Sie nach Hause, ich wiederhole das; ich werde Ihnen den Kreisarzt schicken."

„Ja, ich darf hier nicht sitzen. Ewerwin hat mehr Zeit. Ich habe noch zu tun. Die Geister vom Eichenkamp brauchen mich. Die sind alt und es muß ein Ende werden damit. Die Folkerts sollen ihre Ruhe haben, der Wald ist ihnen nur Blut und Tod und Fluch gewesen. Die Folkerts dürfen den Eichenkamp nicht behalten, dann bringt er ihnen Nutzen und Frieden."

Bei diesen Worten öffneten sich die Lider des Waldhüters weit. „Ja, ja, ich gehe, ich habe noch eine große Arbeit vor, aber nicht jetzt, ich brauche die Sonne, viel, sehr viel Sonne."

Am nächsten Tage fuhr der Kreisarzt hinaus zu Lüder Rolfs, denn der Staatsanwalt hatte ihn gebeten, den alten Waldhüter daraufhin zu untersuchen, ob es notwendig sein würde, ihn in ein Krankenhaus oder gar in eine Irrenanstalt zu überführen.

Indessen er fand Rolfs bei völlig klarem Verstande und ein gewisses scheues und sonderbares Wesen glaubte er nicht als krankhaft einwerten zu können, um so weniger, als die Ursachen ja klar zutage lagen. Die Szene im Gerichtszimmer hatte der Kreisarzt nicht mitangesehen und so deutete er sie dann als Wirrgänge einer schweren, trüben und senilen Psyche.

Der Staatsanwalt aber war nach der Selbstbezichtigung der beiden Unzurechnungsfähigen doch stutzig geworden und wenn er es sich auch nicht eingestand, so warf sich bei ihm nun die Frage auf, ob sein Vorgänger nicht doch vielleicht richtig gehandelt hatte, als er Ewerwin in Ruhe ließ.

Gerold Folkert saß völlig einsam in seinem Zimmer. Es wuchs aus dem Zorn gegen den Bruder ein maßloser Haß empor. Heiko, der ihn durch den niedrigen Verdacht gegen Ewerwin zum Ausgestoßenen gemacht, hatte nicht geruht, bis ihn der Junge ebenfalls genommen war.

Wieder erschien der Postbote mit einem Brief. Gerold öffnete und legte das Schreiben gleichgültig auf den Tisch. Der Anwalt teilte ihm mit, daß die Berufungsinstanz das erste Urteil umgestoßen und ihm den Eichenkamp zugesprochen habe.

Er vermochte sich nicht darüber zu freuen, ihm war alle Freude zur Zukunft genommen, denn selbst wenn der Eichenkamp sein war und man Ewerwin wegen mangelnder Beweise frei ließ, er hörte es förmlich, wie die Leute den ehrlichen Folkerthof den Brudermordhof nennen würden.

Er stützte die Arme auf den Tisch und den Kopf zwischen die Hände. Ein Schluchzen ging durch den Körper des starken und harten Mannes, zum ersten Male im Leben seit der Kindheit.

Er hatte es nicht gemerkt, wie jemand das Zimmer betrat. Plötzlich fühlte er, wie zwei Frauenhände sich auf seinen Scheitel legten.

(Fortsetzung folgt.)

Unserm Kameraden und Vorstandsmitglied, dem Herrn

Friedr. Stuhlmacher

zu seinem Wiegenfeste am 25. Sept.

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Gewidmet vom

Evangel. Ost- und Westpreußischen Arbeiterverein Rotthausen.

Damen

gesetzt. Alt., intelligent u. tücht. im Verk. mit dem Publikum, von erstkl. Firma ges. Arbeitsfreud. Damen ist hier Gelegenh. gevot., sich eine dauernde, sehr eintr. Exist. zu gründ., da sof. tägl. Geld verdient wird. Meldung mit Ausweis am Montag, 23. September, in der Zeit von 10 bis 12 und 2 bis 5 Uhr im Hotel zur Post. Meldung beim Portier.

Ia. Existenz.

Verkaufe umständehalber meine in zentral. Lage (Stadtmitte) gelegene

Verkaufshalle

großer Umsatz, preiswert. Angeb. unter B. 500 an die Allgem. Ztg.

Jg. tüchtiger 3382
Friseurgehilfe
sofort gesucht.
Wilh. Badorek, König-Wilhelmstr. 47

Herren und Damen

für große neue konkurrenzl. Sache gesucht. Tägl. Geld. Meld. täglich. Büro Stolzestraße 2, am Moltkepl. „Allwohl"

Sauberes, ehrl.
Mädchen
nicht unter 18 J., vorläufig für ½ Tag für kl. Haushalt gesucht. Frau Dr. Tiggemann, Augustastraße 4. Vorzust. nachm. zwischen 6 u. 7 Uhr.

Wegen Heirat des jetzigen suche ich z. 1. Oktober ein zuverlässiges, tüchtiges
Mädchen
Gute Zeugnisse Bedingung. 21675
Frau W. te Heesen, Schultestraße 8 I.



Fachgeschäft für Büro-Einrichtungen
Gelsenkirchen
Klosterstraße 13.

Suche sofort ein nettes, sauberes
Mädchen
n. unter 19 Jahren.
Konditorei Becker, Schalkerstraße 178.

Sauberes
Küchenmädchen
gesucht.
Hotel Hans Sachs

Fleißiges
Morgenmädchen
nicht unter 18 J., mit guten Zeugnissen ges. Markgrafenstraße 1a I.

Junge Köchin, 19 Jahre, 3358
sucht Stellung
im Privathaushalt od. kl. Restauration. Off. u. P. J. 292 an die Allg. Ztg.

Abgeschlossene
Etage
4 große Räume mit Bad, Mansarde und Nebenr., Zentralhzg., elektr. Licht, Gas, an kl. Familie zum 1. Okt. zu vermiet.
Bergrat Treutler, Feldstraße 32, 1. Et.

Saub. Schlafstelle
m. 2 Bett., heizb. u. Licht, sofort zu vermiet. Schumann Heinrichstr. 1 b, I. Nähe Adler-Apoth.

In der Nähe des Neumarktes mehrere
Lagerräume
günstig zu 441
vermieten.
Toreinfahrt u. Autogarage vorhanden.
Näh. d. die Allg. 8.

Handw. sucht f. sof.
möbl. Zimmer
mit od. ohne Pens. im Stadtteil Ueckendorf. Ang. m. Preis unter R. A. 306 an die Allg. Ztg. 3383

Frdl. möbl. Zimmer mit voller Pens. an 1 od 2 jg. Leute zu verm. Cäcilienst. 14 1

Zwei
Part.-Zimmer
oder Ladenlokal in der Altstadt für sofort zu mieten ges. Ang. mit Preisangabe unt. O. Z. 283 an die Allg. Ztg.

Saubere 21680
Schlafstelle
billig zu vermieten. Schalke, Gewerkenstraße 75.

Ladenlokal
mit 4-Zimmer-Etage zu vermieten.
Johann Lorsa
Sutumerstraße 21.

2 schöne Pianos
(Marken-P.) kräftige Bauart, mod. Ausstattung, billig gegen Raten abzugeben.
Rating, Hindenburgstraße 5.

Küchenschrank
u. 2 eis. Marktbuden modern, mindest. 150 cm breit, zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Allg. Ztg.

Herd 15 Mk.,
Kleiderschrank 20 M
Metallbett . . 18 M
Waschkommode 12 M
Sofatisch . . . 6 M
Plüsch- u. Ledersofa ganz billig zu verk. Wilhelminenstr. 117 (im of).

Bilder für's Heim
gerahmt bei
Reddemann
fein.
Gegründet 1890
Schalkerstr. 186

Brennholz u. Sägemehl
täglich 20 Ztr. Abfälle unserer Fabrikation. Brennholz sägefallend 1,25 Mk je Ztr., zerkleinert 1,50 Mk. je Ztr. Sägemehl sack- und fuhrenweise je Sack Mk. 0,40 ab unserer Fabrik.
Gebr. Escher Holzschuhfabrik Gelsenkirchen-Heßler Kanzlerstr. 15/17. Fernspr. 21789.

Gute Möbel billig

Elegante Küchen

in Natur lackiert und Schleiflack, bestehend aus 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühlen alles mit Linoleum, 1 Handtuchhalter komplett Mark

195.- 275.- 365.- 485.-

Aparte Reformküchen in neuesten Ausführungen

Möbelhaus G. Block

Gelsenkirchen, Schalker Straße 75
Ecke Liboriusstraße — Gegr. 1868

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 24. September, 15 Uhr, werde ich beim Wirt Herrn Karl Gehb, Buer-Erle, Bismarckstr., folgende Gegenstände:
1 Kleiderschrank, 1 Ideal-Schreibmaschine, 1 Büfett, 1 Standuhr, 1 Kredenz, 1 Sprechapparat, 1 Ledersessel, 6 Stühle, 1 Radioapparat, 1 Fahrrad, 1 Schreibtisch, 1 Sessel, 1 Sofa, 1 Blumenständer, 1 Theke, 1 Nähmaschine, 1 Küchenbüfett, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkomm., 2 Betten, 2 Nachtkonsolen, 1 Klavier, 2 Steppdecken, 1 Bücherschrank, 1 Theke, 1 Eisschrank, 1 Fenstervorsatz und fünf große Lagerfässer,
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Ahrberg, Obergerichtsvollzieher, Buer, Beckeradstraße 32.

Noch zwei
hochherrschaftliche Etagen
von je 7 und 8 Räumen und allem Zubehör mit Warmwasserheizung am Stadtgarten, Ecke Wittekindstraße und Zeppelinallee zum 1. Oktober oder später zu vermieten. Bei rechtzeitiger Anmietung können bauliche Wünsche berücksichtigt werden.
Baugeschäft Wilh. Stallmann. Wittekindstraße 27

Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung u. Werkstelle, für jedes Geschäft geeignet, **zu vermieten.** Näheres
Seifgeschäft, Schalkerstraße 89.

Eilt! Nächste Woche Ziehung 5.—7. Oktober
Dresdner Zwinger-Geld-Lotterie
Los 1 Mark
Höchst- und Hauptgewinne:
50000 | 30000
20000 | 10000
u. s. w.
Bar Geld ohne Abzug.
Degenhard
Georgshaus Lotterieeinnahme Gelsenkirchen

Kauft
Korb- und Bürstenwaren beim **Blindenverein** Neumarkt 2 Fernr. 23337

Städt. Veranstaltungen Gelsenkirchen-Buer.

Mittwoch, 25. Sept. Stadthalle, Gastspiel des Düsseldorfer Schauspielhauses
„Olympia"
Spiel in 3 Akten von Frz. Molnar Beginn: 19,30 bis 21,45 Uhr. Vormietegruppe weiß Tageskarten ab Montag, den 23. September.

Städtische Bühnen Essen.

Opernhaus.
Montag, 23. Sept., 19,30 bis 22,30 Uhr: Zar und Zimmermann.
Dienstag, 24. Sept., 19,30 bis 22 Uhr: Samson u. Dalila
Mittwoch, 25. Sept., 19,30 bis 21,30 Uhr: 4 Kurzopern.
Donnerst., 26. Sept., 19,30 bis 22 Uhr: Das Mädchen aus dem gold. Westen.
Freitag, 27. Sept., 19,30 bis 22 Uhr: Fra Diavolo.
Samstag, 28. Sept., 19,30 bis 22,30 Uhr: Friederike.
Sonntag, 29. Sept., 19,30 bis 22,30 Uhr: Zar und Zimmermann.
In Vorbereitung: Lohengrin.
Schauspielhaus.
Montag, 23. Sept., 19 bis 22 Uhr: Don Carlos.
Dienstag, 24. Sept., 20 bis 22 Uhr: Die heilige Flamme
Mittwoch, 25. Sept., 20 bis 22 Uhr: Arm wie eine Kirchenmaus.
Donnerst., 26. Sept., 20 bis 23 Uhr: Don Carlos.
Freitag, 27. Sept., 20 b. 22 Uhr: Die heilige Flamme.
Samstag, 28. Sept., 20 bis 23 Uhr: Don Carlos.
Sonntag, 29. Sept., 19,30 bis 22 Uhr: Weekend im Paradies.
In Vorbereitung: Der Richter von Zalamea.



Feierliche Grundsteinlegung

zum evangelischen Gemeindehaus in Leithe.

R. Das war gestern ein Tag besonderer Freude für die evangelische Gemeinde Leithe, galt es doch, den Grundstein zu legen zum neuen Gemeindehaus. Von morgens standen die Gottesdienste im Zeichen dieses frohen Ereignisses. Nachmittags um 3,30 Uhr versammelte sich die ganze Gemeinde an der Melanchthonschule, um von hier aus gemeinsam zum Bauplatz zu ziehen. Voran trat der Posaunenchor. Ihm folgten die Schulkinder unter Führung der Lehrerschaft, die Konfirmanden, die Pfarrer der Gemeinde Wattenscheid mit dem Superintendenten Hußmann, das Presbyterium und die Repräsentanten. Daran schlossen sich der Jungmännerverein, der Jungmädchenverein, der Frauenverein und der Arbeiterverein, denen dann die übrigen Gemeindeglieder folgten. Die Häuser prangten im Flaggenschmuck, an dem sich auch die Glieder der katholischen Gemeinde in dankenswerter Weise beteiligt hatten.

Auf dem Bauplatz

wehten an den hohen Gerüstmasten die Kirchenfahnen. Die Feier wurde eröffnet durch den Posaunenchor mit „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre". Pfarrer Heuser als Präses des Presbyteriums verlas passende Worte der heiligen Schrift, denen er ein Gebet anschloß. Nachdem die ganze Gemeinde unter Begleitung des Posaunenchors das Lied „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren", gesungen hatte, nahm Superintendent Hußmann das Wort. Er überbrachte zunächst die Grüße und Wünsche des Generalsuperintendenten, des Konsistoriums und der Kreissynode Gelsenkirchen. Wenn ein Glied der Gemeinde herrlich gehalten wurde, freuten sich die anderen Glieder mit. Die Gemeinde Leithe habe lange mit der Grundsteinlegung warten müssen. Gott habe aber viel Liebe in der großen Muttergemeinde Wattenscheid geweckt, um dem Bezirk Leithe zu helfen. So könne man nun heute zur Grundsteinlegung schreiten. Jesus Christus sei der Grund, auf dem eine Gemeinde erbaut werden müsse. Die Gemeinde Leithe dürfe sich freuen, daß seine Gnade ihr nahe getreten sei. Der Redner schloß mit den Worten „In dieser Stunde wollen wir geloben, Jesus Christus soll Kern und Kernpunkt unseres Lebens sein. Unsere Losung heißt: Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen. Welche Segensströme werden aus solchem Tun fließen! Eine blühende Gemeinde in brüderlicher Liebe lasse der Herr erstehen. Dazu segne uns der Herr."

Anschließend sang der Frauenchor der evangelischen Frauenhilfe unter Leitung seines Dirigenten Rektor Prein das Lied „Großer Gott, wir loben dich". Pfarrer Müller zeigte an Augustinus und dem Kämmerer aus dem Mohrenlande „Unser Herz ist unruhig, bis das es ruhet in Gott". Er wies auf die schwere Nachkriegszeit hin und auf die durch die wirtschaftliche Lage hervorgerufene Erbitterung. Dieses Haus solle eine Stätte des Friedens sein.

Jetzt verlas Pfarrer Wessel die auf starkem Büttenpapier geschriebene Urkunde, die in den Grundstein eingeschlossen wurde. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut:

Urkunde

zur Grundsteinlegung des Gemeinde- und Pfarrhauses Leithe.

„Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen!

Am 22. September im Jahre des Heiles 1929 dürfen wir mit Gottes Hilfe diesen Grundstein zum Bau des Gemeinde- und Pfarrhauses im Pfarrbezirk Leithe der evangelischen Kirchengemeinde Wattenscheid legen.

Großes hat unser deutsches Volk erlebt. 1914 bis 1918 mußte es einen harten Verteidigungskrieg gegen eine Welt von Feinden führen. Es unterlag. Das Kaiserreich Deutschland fiel, die Republik kam.

„Sollte dies gewaltige Geschehen unserem Volke zurufen: O Land, Land, Land höre des Herrn Wort? Sicherlich.

Die politischen Umwälzungen und der verlorene Krieg hatten ungeheurige Störungen im Innern des Landes im Gefolge. Harte Arbeits- und Lohnkämpfe zerrissen die Volksgemeinschaft. Entwertung des Geldes (Inflation) machte fast das ganze Land bettelarm. Feindesbesatzung am Rhein und an der Ruhr erzwangen Arbeitsleistungen für die Sieger. Das hungernde Volk stand am Abgrund des Bürgerkrieges.

Zeige sich darin die drohend erhobene Hand Gottes? Sicherlich.

In der Tiefe liegend raffte sich das Vaterland zu neuem Lebenswillen auf. Auf allen Seiten arbeitete man am Wiederaufstieg. Nicht zum Wenigsten auf Seiten der Kirche. Alle großen Kirchen (außer der römisch-katholischen, die abseits stehen wollte), suchten sich die Hand zu reichen und fanden sich über Landes- und Konfessionsgrenzen hinweg. Nebenher ging die Kleinarbeit in jeder Gemeinde, auch bei uns in Wattenscheid.



1913 war ein Kirchbauverein in Leithe gegründet worden. Die frische Arbeit zerstörte der Krieg. 1919 begann man mit neuem Mut. Die Inflation vernichtete zum zweitenmal alles.

1921/22 hatte Leithe eine selbständige Pfarrstelle bekommen. Die Beseitigung der Raumnot wurde dringend notwendig. Hingebungsvolle Arbeit treuer Männer förderte das Werk bis zu dieser Stunde. Die Zeche Holland schenkte das Baugrundstück. Der Herr gebe uns weiter seinen Segen, daß diese Stätte, die der Arbeit des Herrn geweiht werden soll, den Gemeindegliedern Trost und Kraft für ihren Lebenslauf und Gewißheit des ewigen Lebens gebe. Amen.

Heuser, Pfr., präs. presb., Bechthold, Wessel, Kocks, Rinschede, Schneider, König, Wardenbach, Haarmann, Schramm, Brand, Bonne, Pfr., Pastor Müller Leithe, ½, Poetter.

Die Urkunde wurde in einer Kupferbüchse fest verlötet. Ferner wurden in den Grundstein, der von Friedrich Sack, Gelsenkirchen-Leithe, kunstvoll angefertigt war, gelegt eine Bibel, ein Gesangbuch, die letzte Nummer des „Sonntagsfreundes", der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung und der Allgemeinen Wattenscheider Zeitung, je ein Stück des augenblicklich im Kurse befindlichen Kleingeldes und eine Büchse von besonderer Seite. Während die Vorbereitungen zu den nun folgenden

Hammerschlägen

getroffen wurden, spielte der Posaunenchor „O großer Gott". Superintendent Hußmann nahm als erster den Hammer. Ihm folgte die Geistlichkeit, die Mitglieder der Kirchenvertretung, die Vertreter der Melanchthonschule und die Vertreter der Vereine. Nach dem gemeinsamen Liede „Nun danket alle Gott" hielt Pfarrer Wessel die Schlußansprache. Er dankte der Muttergemeinde Wattenscheid, die durch ihre treue Hilfe und ihr verständnisvolles Entgegenkommen diesen Bau ermöglicht habe. Der Bau lege der Gemeinde Pflichten auf: er fordere eine kirchliche Gemeinde. Es sei nicht nur ein äußeres Zusammenwachsen notwendig, sondern auch ein inneres. Nachdem der Frauenchor gesungen hatte „Die Sach ist dein, Herr Jesu Christ", bat Pfarrer Wessel um den Segen des Herrn. Mit der Paraphrase „Harre meine Seele" schloß der Posaunenchor die schöne Feier.

Der Bau.

Nachdem am 19 August mit den Ausschachtungsarbeiten begonnen worden ist, sind nun die Maurerarbeiten schon recht weit vorgeschritten. Die Kellerdecken wurden schon betoniert, und teilweise ist das Mauerwerk des Erdgeschosses schon hochgeführt. Wenn für die nächste Zeit gutes Bauwetter bleibt ist damit zu rechnen, daß mit dem Richten des Daches schon in einigen Wochen begonnen werden kann, sodaß der Bau vor dem Eintreten des Winters noch unter Dach kommen wird und über die Wintermonate der Innenausbau gefördert werden kann. Auch beim Pfarrhaus, bei dem mit den Ausschachtungsarbeiten zu gleicher Zeit begonnen wurde wie beim Gemeindehaus, sind die Arbeiten gut voran gegangen. Auch hier werden bald die Zimmerleute in Tätigkeit treten können. Beide Bauten werden nach den Plänen des Architek-

den B.D.A. Regierungsbaumeister Wilhelm Stommel aus Bochum ausgeführt.

Unser Bild, nach dem Gipsmodell, zeigt die Gesamtwirkung der beider Bauten, wie sie sich nach der Fertigstellung darstellen wird. Durch einheitliche Dachdeckung und einheitliche Behandlung der Putz- und Fensterflächen für beide Bauten wird die gute Gesamtwirkung noch erhöht werden. Nach und nach wird dann durch Grünanlagen und durch Baumgruppen die Wirkung im Ganzen noch geschlossener werden. Der massige Turm in der Ecke zwischen dem Saalbau und der niedrigeren Kleinkinderschule, in dessen oberem Aufbau das Geläute untergebracht werden soll, gibt dem Ganzen einen bedeutenden Mittelpunkt. Der schöne rechteckige Platz, der nach drei Seiten von den Bauten eingerahmt wird und gegen die Gelsenkirchenerstraße offen ist, wird eine Platzanlage mit einer Grünfläche, die vielleicht mit einem Brunnen oder mit einem Mal geschmückt werden wird, erhalten. Eine Vorfahrt für Wagen wird nicht fehlen dürfen. Für Spielplätze ist reichlich Platz an der Süd- und Ostseite des Grundstückes; der Pfarrgarten wird gegen die neu projektierte Straße kommen.

Herbstmeeting auf der Traberbahn.

Der große Preis von Gelsenkirchen. – Vortrefflicher Sport auf der ganzen Linie.

Berliner und Hamburger am Start.

✉ Sehr erfolgversprechend ließ sich der Beginn des auf drei Tage berechneten Herbstmeetings auf der Gelsenkirchener Bahn an. Der Besuch war gut, der gebotene Sport auf gewohnter Höhe, und die Ställe brachten sehr viel Material auf die Bahn, wodurch die Kämpfe an Interesse gewannen.

Im einleitenden Via von Hörste-Preis zeigten sich 16 Zweijährige dem Publikum. Silberschelle hielt bis zum Ende der Geraden sicher die Spitze, wo Graziella aufrückte und sich knapp durchzusetzen vermochte. Ulk lief nicht ganz fehlerfrei, brachte es jedoch zum dritten Geld, was vielleicht nicht gelungen wäre, wenn Herbest Mädel nicht durch lose Bandagen behindert worden und Mamerdus nicht 150 Meter hinter dem Spitzenpferd vom Start gegangen wäre. Die mäßige Klasse traf sich im Miß W.-Preis. King Houben wird bald nach dem Start von Fred the Great überholt, und nun ändert sich die Spitze über die ganze Strecke nicht mehr, bis im Einlauf Niersperle, die viel Boden gutgemacht hatte, sich vor King Houben zu schieben vermochte. Die Gebr. Janczeck versuchten sich im Valencia-Preis mit Zar und Kalksbeck. Von ihnen stand der Zweite die 2600 Meter überlegen durch. Riedel und Rowdy blieben nach der ersten Runde zurück; dafür faßte Else Cambus festeren Fuß und sicherte sich den italienischen Sieg. Ein schönes Rennen lief auch Diktat, der in der letzten Runde Rowdy leicht überholte und den Abstand zu den beiden anderen Pferden zwar nicht mehr ganz wettmachen konnte, aber doch nur eine halbe Länge hinter Else ins Ziel kam. Zum ersten Vorlauf für den hochdotierten

Großen Preis von Gelsenkirchen

versammelten sich nur fünf Anwärter, sie lieferten sich jedoch einen überaus interessanten und spannenden Kampf. Die erste Ueberraschung war, daß Lady Duffy, die schwer zu behandelnde, gut vom Start ging und, durch einen Fehler disqualifiziert, erste wurde. Die erste Runde trabten Dragoman und Lady Duffy gemeinsam in Front. Zu Beginn der Geraden rückten Peter Mochester und Volker auf, wodurch Lady Duffy beunruhigt wurde und Volker den Vortritt lassen mußte. Die Peter Duffy-Tochter machte jedoch einen nochmaligen erfolgreichen Vorstoß zur Spitze. Volker stellte durch seinen heutigen Sieg seine vorzüglichen Qualitäten erneut unter Beweis. Bei der Zeit von 1:28 ist der starke Wind zu berücksichtigen. Im Einlauf überholte Peter Mochester noch Dragoman, der als Favorit galt. Nicht minder spannend war der zweite Vorlauf, den der aus Hamburg herübergekommene dreijährige Benker für sich entscheiden konnte. Bis zum Endspeed konzentrierte sich die Aufmerksamkeit auf das zähe Duell zwischen Benker und Heriana, wobei letztere, die schon 30 Meter aufgeholt hatte, im Nachteil blieb. Im Einlauf griff Marie Watts mit ungebrochener Kraft an und vermochte Heriana den italienischen Sieg abzuringen.

Ein Ereignis war auch der Thella-Preis, das Rennen der Internationalen.

Hier setzte sich Bernardy in schönem Lauf vor den aus Berlin eingetroffenen Manrico und Belwin durch. An den Tribünen hatte Manrico einen kleinen Vorsprung, den jedoch Bernardus bald wieder wettgemacht hatte und im Ziel stand er nicht weniger als vier Längen vor Manrico. Belwin wurde im Einlauf etwas langsamer und kam erst einen Kopf hinter Lovcadio heim. Im beschließenden Dragoman-Preis, der als Ausgleich ausgeschrieben war, gewann Otterna einen so großen Vorsprung, daß sie nicht mehr zu schlagen war. Von den hinteren Pferden arbeiteten sich in schönem Lauf Prinz Kuser und Minka L. zur Spitze vor und gaben dem starken übrigen Felde auf den Plätzen das Nachsehen.

Nächster Renntag: Sonntag, 29. September.

Ergebnisse.

1. Via von Hörste-Preis. 900 Mark. 1600 Meter. 1. Herrn F. Heiers Graziella (Skerhut), 2. Silberschelle, 3. Ulk. Tot.: Sieg 14:10, ital. für Silberschelle und Dido 110:10, Platz 12, 29, 18:10. Ferner: Goldkind, Dido, Adelfried, Hoffmann, Gänseblümchen, Jay Lee D., Felicida, Sonntagsjunge, Mamertus. Ri.: Hals—6—, Lg. Zeit: 1:37,4.

2. Miß W.-Preis. 900 Mark. 2200 Meter. 1. Herrn A. Bongerts Fredthe Great (Schleyer), 2. Niersperle, 3. King Houben. Tot.: Sieg 26:10, ital. 50:10, Platz 16, 18, 20, 10:10. Ferner: Doge, Käthe Bingen, Graspeter, Raphanus, Renata, Steinprinzeß, Rosa Watts, Eva, Prinzeß Jay Lee, Peter Langella, Novize, Marzellus, Angelmaid, Ellie. Ri.: 1¼—11—2 Lg.

3. Valencia-Preis. 900 Mark. 2600 Meter. 1. Herrn Gebr. Janzecks Kalksbeck (J. Janczeck), 2. Else Cambus, 3. Diktat. Tot.: Sieg 50:10, auch für Zar, ital. 121:10, Platz 20, 25, 22:10. Ferner: Zar, Lebedame, Riedel, Hannes, Rowdy, Die Hexe von Wolfersom, Kassier, Palmetto Silver, Pummer, Monika. Ri.: 5—½—1½. Zeit: 1:31.

4. Großer Preis von Gelsenkirchen. 4000 Mark. 2400 Meter. 1. Stall Rheingolds Volker (Weller), 2. Peter Mochester. Tot.: Sieg 28:10, ital. 30:10, Platz 14, 20:10. Ferner: Rosenblüte, Dragoman, Lady Duffy (disq. i. o. Wetten). Ri.: ½—½—16 Lg. Zeit: 1:28,6.

5. Zweiter Vorlauf. 1. Herrn F. Hellmanns Benker (Skerhut), 2. Marie Watts. Tot.: Sieg 16:10, ital. 26:10, Platz 14, 22:10. Ferner: Spitzbub, Heriana. Ri.: ¾—6—7½ Lg. Zeit: 1:30,1.

6. Thella-Preis. 1000 Mark. 2500 Meter. 1. Geschw. Abels Bernardus (Meinke), 2. Manrico. Tot.: Sieg 16:10, ital. 30:10, Platz 12, 14:10. Ferner: Lovcadio, Manzanares, Nachtfalter, Belwin. Ri.: 4—1½—K. Zeit: 1:29,9.

7. Dragoman-Preis. 900 Mark. 2200 Meter. 1. Herrn O. Hakenbergs Otterna (Schürmann), 2. Prinz Kuser, 3. Minka L. Tot.: Sieg 82:10, ital. 62:10, Platz 24, 20, 18:10. Ferner: Eleve, Madonna, Grasblümchen, Ernestine, Quelle, Justus, Goldfink. Ri.: 4—2—5 Lg. Zeit: 1:34,5.

Krefeld.

1. Rennen: 1. Stall Halmas Moloch (H. Schmidt), 2. Helmzier, 3. Postillon. Tot.: 51, 19, 16, 18:10. Ferner: Bundschuh, Baladera, Sepp, Freigeist, Laetitia, Grenzschutz, Fröhliche Fahrt. Hals—3 K.

2. Rennen: 1. Stall Halmas Altendorf (H. Schmidt), 2. Bunte Welt, 3. Kalbora. Tot.: 44, 18, 83, 20:10. Ferner: Mon Beguin, Pilgerin, Diavolo, Skat, Negro, Grafschaft, Edelgunde, Laufejunge, Leibwache, Alia. 2—3 Lg.

3. Rennen: 1. Gebr. Rösslers Liebeszauber (Pinter), 2 Hofnarr, 3. Kalif. Tot.: 14, 12, 36, 15:10. Ferner: Felsen, Grießwart, Tacitus, Geestländerin. 3—Hals.

4. Rennen: 1. Lorenz Hahns Goldjäger (Tausz), 2 Tauperle, 3. Lautenspiel. Tot.: 314, 55, 34, 33:10. Ferner: Hohensyburg, Putz, Blumenkönigin, Lütkeschwienstärt, Selim, Versöhnung. 2—Kopf.

5. Rennen: 1. Löwenbergs Timgad (H. Glitsch), 2. Simulant, 3. Montagne Russe. Tot.: 179, 30, 19, 23:10. Ferner: Creme de Menthe, Radio, Vigor, Montezuma, Fafnirs Bruder, Tamarrattan. 1—10.

6. Rennen: 1. Kadas Antigonus (Klarmann), 2. Sirokko, 3. Bandola. Tot.: 66, 18, 14, 16:10. Ferner: Föhn 2, Mistydor, Efens, Juif Errant, Filius. Kopf—2 Lg.

7. Rennen: 1. Abteilung: E. Diltheys Sündenbock (Pinter), 2. tot Damon, 2. tot Die Deutsche. Tot.: 50, 14, 16, 14:10. Ferner: Pollyduck, Miami, Ahnburg, Hilde, Mitgefühl, Sergey, 1—tot R.

7. Rennen: 2. Abteilung: 1. Sklarets Colibri (Faekel), 2. Kipnis, 3. Taucher. Tot.: 30, 15, 18, 13:10. Ferner: Scotch Whisky, Laertes, Sonnenschein 3, Tuckhühnchen, Flügelmann, Ordinaria. 4—2 Lg.

Halle a. S.

1. Rennen: 1. H. Schlutius Civilist (v. Holtey), 2. Thymian, 3. Merkur 2. Tot.: Sieg 52:10, Platz 12, 11, 11:10. Ferner: Richtlinie, Katastrophal, Lobredner, Ruth, ½—3 Lg.

2. Rennen: 1. v. Kleefelds Ihland (H. Großkopf), 2. Mika, 3. Goatlead. Tot.: Sieg 30:10, Platz 17, 14:10. Ferner: Obacht, Trophae, 1½—3 Lg.

3. Rennen: 1. Gest. Lechhofs Grafenliebe (G. Moritz), 2. Variante, 3. La Paloma. Tot.: Sieg 18:10, Platz 13, 25, 13:10. Ferner: Winsta, Blaubeere, Minky, Vendetta, Spirae, 4—1½ Lg.

4. Rennen: 1. Rupprechts Oberjäger (C. Rupprecht), 2. Rößling, 3. Werden. Tot.: Sieg 18:10, Platz 11, 11, 10:10. Ferner: Arboritin, Thema, H—6 Lg.

5. Rennen: 1. A. Weber-Nonnenhofs Ainata (Vincenz), 2. Blocksberg, 3. Reichskrone. Tot.: Sieg 41:10, Platz 16, 17, 18:10. Ferner: Tannenberg 2, Doktor, Kadewitt, Milo, Der Fakir, Kopf—1 Lg.

6. Rennen: 1. † Mauves Nebbich (S. Kleine). Tot. 18, 15:10. 1. † M. Lückes Labora (H. Thalheim), Tot.: 16, 12:10. 3. Steinhäger, Tot.: 15:10. Ferner: Frustra, Minka, Rakete, Marsy, †. R—10 Lg.

7. Rennen: 1. Graf O. Westphalens Andeat (Schönfisch), 2. Trianon, 3. Quick. Tot.: Sieg 33:10, Platz 14, 12, 14:10. Ferner: Faire Nature, Stallieb-ling, Lieblos, Schattenmorelle, 1—2 Lg.

Hamburg-Großborstel.

1. Rennen: 1. Alteselds Colonna (E. Huguenin), 2. Fleiß, 3. Heiduck. Tot.: Sieg 12:10, Platz 12, 14:10. Ferner: Hector, 2—½ Lg.

2. Rennen: 1. Alteselds Askari (Huguenin), 2. Georgia, 3. Immertreu. Tot.: Sieg 14:10. ½—¾ Lg.

3. Rennen: 1. Alteselds Monima (E. Huguenin), 2. Brutus, 3. Wintermärchen. Tot.: Sieg 35:10, Platz 18, 17:10. Ferner: Mola, Kriegsspiel, Herzog Wilhelm, 2—1¼ Lg.

4. Rennen: 1. Gest. Weils Oberwinter (M. Schmidt), 2. Comtessa Maddalena, 3. Dominica. Tot.: Sieg 16, Platz 12, 16:10. Ferner: St. Robert, Botschafter, Hilligenlei, 5—3 Lg.

5. Rennen: 1. H. Rodewalds Ria (E. Huguenin), 2. Friderum, 3. Rückkuft. Tot.: Sieg 64:10, Platz 17 22, 14:10. Ferner: Perlenfischer, Fabulist, Pers, Brillant, Sigmar, K—1½ Lg.

6. Rennen: 1. M. Ramhorsts Immerstolz (Ludwig), 2. Elegie, 3. Cosimo. Tot.: Sieg 64:10, Platz 26, 19:10. Ferner: Szeged, Wachtelkönig, Sandallat, 2—2½ Lg.

7. Rennen: 1. A. Teskes Judica (H. Pförtke), 2. Insel, 3. Empfehlung. Tot.: Sieg 54:10, Platz 17, 15, 16:10. Ferner: Fonta, Prünas, Gerald, Illa, Attalus, Latona, K—¾ Lg.

Grunewald.

1. Rennen: 1. A. u. C. v. Weinbergs Gregor (E. Böhlke), 2. Galbani, 3. Lanfranchi. Tot.: Sieg 27:10, Platz 18, 31:10. Ferner: Herodias, 1½—8 Lg.

2. Rennen: 1. Allg. Dtsch. Sportvereins Sternfahrt (Sajdik), 2. Chaberlin, 3. Patriarch. Tot.: Sieg 240:10, Platz 30, 18, 17:10. Ferner: Hadicht 2, Henvill, Ursula, Fortissima, 1—K Lo.

3. Rennen: 1. E. G. Butzkes Silberstreif (W. Printen), 2. Rohrpost, 3. Sergius. Tot.: Sieg 32:10, Platz 17, 20:10. Ferner: Antestignano, Otero, 1—2 Lg.

4. Rennen: 1. Stall Halmas Irmin (A. Sajdik), 2. Farinelli, 3. Teneriffe. Tot.: Sieg 35:10, Platz 24, 20:10. Ferner: Irrlicht, 5—4 Lg.

5. Rennen: 1. M. J. Oppenheimers Graf Isolani (E. Grabsch), 2. Avanti, 3. Valladolid. Tot.: Sieg 15:10, Platz 14, 20, 23:10. Ferner: Sterneck, Grenadier, Pellegrino, Atalante, Tantris.

6. Rennen: 1. v. Opels Feldberg (K. Narr), 2. Roxana, 3. Francesco. Tot.: Sieg 136:10, Platz 36, 24, 46:10. Ferner: Jago, Hetman, Kreon, Iseltal, Garwhal, Fasanenbenne, Schloßuhr, Wissenschaft, Servatrix, Mia.

7. Rennen: 1. Abteilung: S. Sterns Verwechslung (E. Böhlke), 2. Tantor, 3. Norge. Tot.: Sieg 54:10, Platz 15, 15, 14:10. Ferner: Fechter, Senow, Chibico, Habakuk, Sonnenlicht, 3—½ Lg.

7. Rennen: 2. Abteilung: S. Thiedes Maravedis (W. Tarras), 2. Eldon, 3. Veritus. Tot.: Sieg 80:10. Platz 25, 20, 14:10. Ferner: Varasdin, Nettelbeck, Alike, Die Saar, Tarnhelm, 2—1¼ Lg.

Paris.

1. Rennen: 1. R. Max Dearlys Forgetful (A. Hation), 2. Touchaud, 3. Clemence. Tot.: 51:10, 57, 18, 42:10. Ferner: First Hope, Maman Colibri, Slow but Sure, Neva, Tempe, Pulcinello, Jean Urruty, Maid of the Sky, Orchid, La Comete, Zipa, Ipsa, Cresida, Sinfra, Dew Drop. 3—1 Lg.

2. Rennen: 1. M. de Hozs Tridi (H. Semblat), 2. Petit Poucet, 3. Zoppre. Tot.: 25:10, 15, 21:10. Ferner: Ivresse, Sommiere, Tempest. H—3 Lg.

3. Rennen: 1. Lady Granards Kantar (A. Esling), 2. Ke Chatelet, 3. Double Dutch. Tot.: 18:10, 12, 12:10. Ferner: Saint Corentin, Montcalm, Moltrasio, 3—4 Lg.

4. Rennen: 1. M. de Hozs Calardria (H. Semblat), 2. Skyrame, 3. Fete Royale. Tot.: 26:10, 13, 14, 59:10. Ferner: Queens Robe, Ukrania, Melanie, Janistra, Kantara. 2—¾ Lg.

5. Rennen: 1. de Rothschilds Godiche (C. Bouillon), 2. Rose Thé, 3. Lovelyce. Tot.: 44:10, 17, 53, 20:10. Ferner: Soupeur, Etoudlon, Meleze, Flying Fool, Patay, Stanislas 2, Graindorge, Stelline, Princesse Mario, Rosebelle. ½—½ Lg.

6. Rennen: 1. de P. Machados Haute Savoi (F. Herve), 2. Tallvent, 3. Hamelet 2. Tot.: 40:10, 16, 21, 42:10. Ferner: Lorrain, Smailholm, Polycrate, Black Beß, Walencia, Oliver Cromwell, Premery, Pegase 8, Erebe. 1—2 Lg.

Kleine Sportnachrichten.

Im Verbandsspiel gegen den VfR. Fürth, das am Samstag nachmittag stattfand, zeigte sich der 1. FC. Nürnberg mit einer stark verjüngten Mannschaft. Die jungen Spieler zeigten sich von einer recht guten Seite und verhalfen ihrem Verein zu einem sicheren 3:1(1:1)-Siege.

*

Am 17. November wird die jetzt durch den Duisburger Halblinken A. Sackenheim verstärkte Mannschaft von Guts-Muts Dresden gegen die bekannte tschechische Amateur-Elf des D. F. C. Prag antreten.

Wir fordern Ihren Kopf!

Unsere Denksportaufgabe.

Der Schuhmacher.

Ein tüchtiger Schuhmacher übernimmt es, einem Händler einen großen Posten selbstgefertigter Schuhe zu liefern, und zwar in gewissen Teillieferungen, so daß in einer Anzahl von Monaten der gesamte Posten in Händen des Großkaufmanns ist. Liefert er monatlich 78 Paar, so hat er im letzten Monat noch 66 Paar abzugeben. Stellt er aber monatlich 85 Paar fertig, so bleiben für den letzten Monat nur noch 10 Paar zu liefern.

Wieviel Paar Schuhe soll der Schuhmacher liefern?

Rundfunk

Montag, den 23. September.

6,45—7,00 Leibesübungen
7,00—7,55 Ausgewählte Schallplatten
8,00—9,00 Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen
Das Städtische Orchester Hildesheim
Leitung: Musikdirektor Reichert
1. Freu dich sehr, o meine Seele, Choral
2. Zwei niederländische Volkslieder Valerius
3. Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail" Mozart
4. Isola bella, Intermezzo Becce
5. Tonbilder aus der Oper „Der Bajazzo" Leoncavallo
6. Walzer aus dem Singspiel „Brüderlein fein" Fall
7. Ungarischer Marsch Fucik
10,15—11,10 Schallplattenmusik (Electrolaplatten)
11,15—11,55 Schulfunk für Volksschulen: Prof. Dr. Bastian Schmid: Die Vögel ziehen fort
12,10 Schallplattenmusik (Electrolaplatten)
13,05—14,30 Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschkötter, Solist: Sauerteig (Flöte)
1. Ouvertüre zu „Der König von Yvetot" Adam
2. Ritterlicher Walzer Sibelius
3. Melodien aus der Oper „Die toten Augen" d'Albert
4. Konzertino f. Flöte mit Orchester Caminade
Solist: Alfred Sauerteig
5. Für dich, Walzer Waldteufel
6. Italienisches Capriccio Tschaikowski
7. Ungarischer Marsch Liszt
14,30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15,00—15,20 Els Vordemberge: Kinderspielstunde
Eine lustige Rheinfahrt auf dem Dampfer „Kinderlust"
16,25—16,50 Frauenstunde. Oberstudiendirektor Dr. Ludwig Voß: Warum schon jetzt? (1) Unser Kind vor dem Schulwechsel
16,55—17,35 Rektor Simon: Jugendfunk
1. Von fremden Ländern und Völkern:
Aus der „Söldnerfahrt durch drei Erdteile" von Joh. Fr. Löffler: Zwischen Buren und Hottentotten. — Mit Napolean nach St. Helena. — Schluß
2. Heinz Raasch: Werkarbeit für die Jugend:
Ein Quartettspiel in Buntpapier
17,35—18,30 Vesperkonzert
1. Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus" Strauß
2. Aus der Operette „Friederike" Lehar
a) O Mädchen, mein Mädchen
b) Sah ein Knab' ein Röslein steh'n
gesungen von Richard Tauber
3. Potpourri aus der Operette „Die Dollarprinzessin" Fall
4. An der schönen blauen Donau. Walzer Strauß
gesungen vom Berliner Lehrer-Gesangverein
5. Wiener Volksmusik, Potpourri Komzak
6. a) Wer uns getraut, Duett aus der Operette „Der Zigeunerbaron" Strauß
b) Wenn zwei sich lieben, Duett aus der Operette „Der Rastelbinder" Lehar
gesungen von Richard und Carlotta Tauber
7. Marienklänge, Walzer Strauß
8. Potpourri aus der Operette „Die geschiedene Frau" Fall
Odeon-Schallplatten
18,30—18,50 Dr. Wilhelm Leyhausen: Aus Kiplings „Kleinen Geschichten" (2)
19,15—19,40 Dr. Timmermanns:
Wesen und Bedeutung der industriellen Psychotechnik (1)
19,40—20,00 Elternstunde. Dr. Paetsch: Der Schularzt
20,00—20,55 Abendmusik
des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks
Leitung: Kühn, Solist: Schneiderhan (Violine)
1. Ouvertüre zur Oper „Der Liebhaber als Arzt" Wolf-Ferrari
2. Poem für Violine mit Orchester Chosson
Walter Schneiderhan
3. Suite aus den „Venezianischen Szenen" Mancinelli
4. Polowetzer Tänze aus der Oper „Fürst Igor" Borodin
21,00 Musikalische Tiergeschichten
Mitwirkende: Josef Lodenstein (Sprecher), Käthe Esche (Sopran), Elsa Stahl-Finke (Alt), Eugen Siemsen, (Tenor), Egbert Tobi (Tenor), Eduard Scherz (Baß), Hubert Flohr (Klavier), Mitglied des Städt. Orchesters
1. Ochsen-Menuett Haydn
2. Wie das Ochsen-Menuett zu seinem Namen kam, Anekdote
3. Elegie auf den Tod eines Pudels Beethoven
4. Flohlied aus Faust Beethoven
5. Ein Viervierteltakt-Schwein und eine Auftakt-Eule
6. Gesang einer gefangenen Amsel Webern
7. Der Brummer in der Klemme (Violinsolo)
8. Warum der Teufel die Katzen liebt Matthisen
9. Miau, miau, Katzenduett Berthold
10. Es saß ein Frosch im Wiesengrund Dette
11. Die sogenannte feuchte Sinfonie Kyber
12. Froschterzett für drei Männerstimmen Weber
13. Froschquartett für vier Streichinstrumente Haydn
Flügel: Grotrian-Steinweg
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt
Anschließend bis 24,00: Konzertübertragung aus dem Breidenbacher Hof, Düsseldorf, Kapelle: Ernesto Arcari

Hauptschriftleiter: Otto Zobel

Verantwortlich für Politik: L. H. Hamp; für Oertliches, Handel, Sport und den übrigen Teil: Th. Rehn; für Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl, für Konzerte und Musik: Dr. Wilh. Niewöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW. 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Aussperrung, Verkehrssperre, Betriebsstörung usw. haben die Bezieher und Inserenten keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder überhaupt nicht erscheint.

Städt. Bühnen Dortmund

Stadttheater.

Dienstag, 24. Sept., 20 bis 22,15 Uhr: Die Boheme.
Mittwoch, 25. Sept., 20 bis gegen 22 Uhr: Der Mann, der seinen Namen änderte.
Donnerst., 26. Sept., 20 bis gegen 22,30 Uhr: Mona Lisa.
Freitag, 27. Sept., 20 bis gegen 22 Uhr: Der Mann, der seinen Namen änderte.
Samstag, 28. Sept., 20 b. geg. 23 Uhr: Der Waffenschmied
Sonntag, 29. Sept., 19 bis geg. 22,30 Uhr: Lohengrin.

Burgwalltheater.

Dienstag, 24. Sept., 20 bis 22 Uhr: Der doppelte Moritz
Mittwoch, 25. Sept., 20 bis 22,45 Uhr: Madame Pompadour.
Donnerst., 26. Sept., 20 bis 22,30 Uhr: Olly-Polly.
Freitag, 27. Sept., 20 bis 22,30 Uhr: Olly-Polly.
Samstag, 28. Sept., 20 bis 22,45 Uhr: Madame Pompadour.
Sonntag, 29. Sept., 20 bis 22,30 Uhr: Olly-Polly.

Stadttheater Bochum.

Dienstag, 24. Sept. Geschlossen.
Mittwoch, 25. Sept. 19,30 bis gegen 22,45 Uhr: A. 2.: „Traumspiel", Oper in 3 Akten von Julius Weismann.
Donnerst., 26. Sept. 20 Uhr: 1. Veranstaltung „Symphonie-Konzert", Werke von Bach und Bruckner.
Freitag, 27. Sept., 19,30 bis geg. 23 Uhr: Roter Ring 1: „Carmen", Oper mit Ballett in 4 Akten von G. Bizet.
Samstag, 28. Sept. Geschlossen
Sonntag, 29. Sept., 19 bis gegen 22 Uhr: Zum ersten Male! Grüner Ring 1: „Agnes Bernauer", ein deutsches Trauerspiel in 5 Aufzügen von Friedrich Hebbel.

Bettücher

Schlafdecken

Riesenposten, ganz besonders billig

Bügeldecke	kräftige Qualität, grau mit Rand	0.68
Schlafdecke	grau mit Rand, griffige Ware	0.95
Schlafdecke	Tigerfarben, schwere Ware, zweischläfig	1.95
Kamelhaardecke	imit., schöne, weiche Ware zweischläfig	2.95
Kamelhaardecke	imit., prachtvolle, weiche Ware, zweischläfig	3.95
Jacquarddecke	kariert, zweischläfig, solide Ware	3.90
Jacquarddecke	schwere Qualität, extra groß	5.90
Jacquarddecke	schwere Qualität, extra groß	7.75
Biberbettuch	zweischläfig, weiß und bunt, gute Ware	1.95
Biberbettuch	zweischläfig, weiß und bunt schwere Qualität	2.95
Biberbettuch	schwere Köperware, zweischläfig	3.35

Ein großer Posten
Biber-Bettücher 1.95
mit kleinen kaum sichtbaren Webefehlern darunter schwere Köper-Qualitäten, zum Aussuchen . . . . . Stück

Heymann Nachf.
am Bahnhofsvorplatz.

Für den Herbst

unsere Seiden-, Kleider-, Mantelstoffe und Baumwollwaren

Wir bringen die richtigen Qualitäten, die richtigen Farben und Muster und die richtigen Preise

Seidenstoffe

Futterdamassé gute kunstseidene Qualitäten, in aparten Musterungen Mtr. 2.90 2.45 — **1.95**

Satin riche ca. 80 cm breit, das beliebte Gewebe, für das Kleid, viele Farben . . . Meter 5.60 — **4.45**

Crêpe de Chine ca. 100 cm breit reine Seide, in vielen mod. Farben . Meter 5.80 — **4.90**

Veloutine ca. 100 cm breit, Wolle mit Seide Meter 6.50 — **5.50**

Crêpe Satin ca. 100 cm breit, das eleg. weichfließende Gewebe, reine Seide . . Meter 10.75 7.80 — **6.75**

Crêpe Marocaine ca. 100 cm breit, in neuer Ausmust., bunt bedruckt . Meter — **3.90**

Bedruckte Seide ca. 100 cm brt., Crepe de Chine u. Velour, neuest. Dess. Mtr. 8.75 — **7.80**

Kunstseiden-Trikot 140 cm breit, mit gerauhter Abseite, gute Strapazierw. — **3.90**

Kleider- und Mantelstoffe

Reinwollene Schotten in hübschen hellen und dunklen Dessins Meter — **1.85**

Flanellschotten gute wollene Qualitäten, für warme Kleider und Blusen . . Meter 3.25 — **2.45**

Jumperstoffe reine Wolle und Wolle mit Kunstseide in geschmackvoll Ausw Mtr. 3.75, 2.90 — **1.75**

Tuchschotten ca. 95 cm breit, aparte Neuheiten, in schweren reinwollenen Qualitäten Meter — **4.90**

Kristaline ca 100 cm breit, neues klein gemustertes Gewebe in einfarbig elegantes Aussehen Meter — **4.90**

Woll-Crêpe de Chine 130 cm br., weichfließ. Gew gute Herbstfarb. Mtr. 5.50 — **4.90**

Mantelstoffe 140 cm breit, aparte engl. Musterungen, in den neuen Farben . Meter 7.50, 5.90 — **4.90**

Mantelstoffe 130/140 cm br., einf., klein gemust. u. meliert in schwarz blau, braun, mode Meter 11.50 — **9.50**

Baumwollwaren

Rohnessel einfachbreit, die bekannten Qualitäten . . . . . Meter 0.48, 0.38 — **0.29**

Rohnessel 154/160 cm brt., unsere bewährten Gebrauchsqualitäten . . . . Meter 1.15 0.98 — **0.78**

Haustuch 140/150 cm breit für Bettücher das Richtige . . . . . Meter 1.65, 1.25 — **0.95**

Bettdamast 160 cm breit, unsere wirklich guten Gebrauchsqualitäten . . Meter 3.45, 2.90 — **1.95**

Waffelgebild 55 cm breit, weiß mit rotem Rand und farbigen Karos . . . . . Meter — **0.68**

Bettuchbiber 140/150 cm breit, weiß und farbig . . . . . Meter 1.75, 1.25 — **1.10**

Biberbettücher weiß und farbig . Stück 2.65, 2.45 — **1.95**

Schlafdecken hübsche Karomuster, vorteilhafte Qualitäten . . . . . Stück 4.90 — **3.90**

Kurzwaren

Seidenglanz-Twist . . 20-Meter-Knäuel **0.06**
Baumwoll-Twist weiß, schwarz, grau, beige . . . . . Karton, 8 Knäuel **0.25**
Baumwoll-Twist in Strumpffarb., 5 gr. Kn. **0.04**
Nähgarn schwarz und weiß . 200 Meter **0.08**
Leinenzwirn schwarz u. weiß, 3 Sternchen **0.10**
Stopfwolle . . . . . 3 Kärtchen **0.25**
Baumwolle roh . . . . . 5 Lot **0.23**
Strickwolle schwarz und grau . 10 Lot **0.65**
Mangelknöpfe Karte 3 Dtzd. sort. Größen **0.18**
Junggesellenknöpfe 1½ Dtzd. auf Bügel **0.06**

Halbleinen-Band weiß, 3×2 Mtr.-Stück **0.20**
Halbleinen- u. B'woll-Band weiß und blau . . . . . 3×2-Mtr.-Stück **0.12**
Gummilitze waschbar . 3-Mtr.-Stück **0.12**
Durchziehgummi „Endfest" . . . **0.30**
Armblätter, große Form, mit offener Gummiplatte . . . . . Paar **0.20**
Damen-Rundstrumpfhalter in schön. Mustern . . . . . Paar **0.38**
Damen-Strumpfhalter, lang, gute Qualität . . . . . Paar **0.20**

Damen-Strumpfhalter, besond. preiswert . . . . . Paar **0.38**
Gummi-Schuhsenkel 45 cm lang Paar **0.15**
Schuhsenkel Baumwolle . . 5 Paar **0.20**
Gardinenkordel rein Leinen, 7-Met.-St. **0.20**
Zentimetermaße Wachstuch **0.09**
Stopfpilze **0.09**
Nähnadeln Brief, sortierte Größen . . . **0.10**
Sicherheitsnadeln Goldbügel, 3 Dutzend sortierte Größen **0.15**
Nadeltaschen Näh-, Stopf-, Reihnadeln . **0.25**

Sinn
GELSENKIRCHEN
Bahnhofstraße

Waschmaschinen
Wringer
Wassermotore
Herde, Oefen
Kamine

Große Auswahl

Bequeme Zahlungsweise

Schulte & Kampmeyer
Das Fachgeschäft für die Hausfrau
Bahnhofstr. 8 am Neumarkt
Ruf 25966

Küchen konkurrenzlos **billig**
In naturlackiert und Schleiflack:
kompl. Größe

130 cm	140 cm	150 cm	160 cm
185.-	295.-	335.-	385.-

nur im
Rosings Möbelhaus
Berlinerstraße 7, Nähe Stadtgarten
Zweiggeschäft: Schalkerstraße 59

Photo-Arbeiten
erledigen wir für Sie schnell u. sorgfältig
Photo-Apparate
Photo-Artikel
Fach-Drogerie M. Schneider
Bahnhofstraße 37

Stühle
werden dauerhaft geflochten
Blindenverein Neumarkt 2 Fernruf 23337

Pianos
erster Marken, preiswert bei bequemen Raten ohne Aufschlag bei
Nevries,
Bahnhofstraße 71.

Leichter, fast neuer
Flachwagen
bill. abzug. R. Klein
Florastraße 84.

Bekanntmachung.

Meinen Patienten zur gefl. Kenntnisnahme daß ich in Gelsenkirchen, Bochumerstraße 9, nunmehr jeden Dienstag von 9—11 Uhr vormittags zu sprechen bin.
Es kommen insbesondere
Nervenleiden jeder Art, Fallsucht, sexl. Leiden, Magen-, Darm- und Nierenleiden
zur Behandlung Hautausschläge, offene Beine, Krampfadern, Flechten, Grippe und deren Folgen, Lungenleiden, Asthma, Tuberkel, Wassersucht, Rheuma,
Kopfschmerzen Schwindel Krupi Gallensteine Hausraus'at usw
werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt Krankheitsfeststellung durch Urinuntersuchung bezw Urinschau usw. — Urin mitbringen.

HR. SCHRÖDER
Magie — Homöopathie
Bundesleiter vom Kräuterheilbund Dortmund-Bielefeld.
Sprechstunden halte ich jetzt jeden Dienstag von 9—11 Uhr vormittags.
Wer an Epilepsie (Krämpfe) leidet, wird mit ganzer Kraft seiner Seele die Heilung herbeisehnen. Nur solche Kranke werden meine übergroße Dankbarkeit verstehen, die ich Herrn Schröder für seine Hilfe, welche er mir zuteil werden ließ, entgegenbringe. Mein Glück wird vollständig sein, wenn diese Zeilen von vielen Kranken gelesen werden, um Ihnen Wegweiser zu werden.
Paprotni, Hombruch b. Dtr.



Korbmöbel
Einzelteile u. kompl Garnituren nach eigenen Mustern oder Angaben u Zeichnungen aus Ia Peddigrohr oder Weiden; ferner Weidenkörbe, Stuhlreparaturen jeder Art, alles in bester, preiswerter Ausführung
Alters- und Invalidenwerk G. m. b. H.
Gelsenkirchen.
Wannerstr. 306, Telefon 20441

Wäscherei
Frauenhülfe
Fernruf 26189
Luitpoldstr 28, Bismarckstr. 167
Bochumerstr 119, Margaretenstr 1
Hauswäsche feinste Ausführung
Schonende Behandl. ohne Chlor
Ia. Referenzen aus allen Kreisen
20 Pfd. gewaschen u. gebleicht 3.60 Mk
15 Pfd. schrankfertig . . 4.50 Mk.
Oberhemd 60 Pfg., Kragen aller Art 16 Pfg.
Bote holt und bringt kostenlos

Bekanntmachung der Stadt Wattenscheid.

Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen Ankörung der Ziegenzuchtböcke in der Stadt Wattenscheid sind nachstehende Böcke zum Decken für tauglich befunden und nach der bestehenden Körordnung für die Zeit vom 1. September 1929 bis zum 31. August 1930 als Zuchtböcke angekört worden.

1. Anton Hillebrand, Im Vogelspoth 12, Farbe des Bockes weiß, Alter 1 Jahr, Kör-Nr. 22. Die Ausstellung des Deckscheins erfolgt bei Wwe. Werner, Paßweg 1.
2. Anton Hillebrand, Im Vogelspoth 12, Farbe des Bockes weiß, Alter 2 Jahre, Kör-Nr. 829. Die Ausstellung des Deckscheins erfolgt bei Wwe. Werner, Paßweg 1.
3. Versorgungshaus, Beisenkampstraße 15, Farbe des Bockes weiß, Alter 1 Jahr, Kör-Nr. 30. Die Ausstellung des Deckscheins erfolgt bei H. Rauschenberger, Beisenkamp 25.
4. Versorgungshaus, Beisenkampstraße 15, Farbe des Bockes weiß, Alter 2 Jahre, Kör-Nr. 622. Die Ausstellung des Deckscheins erfolgt bei H. Rauschenberger, Beisenkamp 25
5. Wilhelm Buttgereit, Hohensteinstraße 47, Farbe des Bockes weiß, Alter 1 Jahr, Kör-Nr. 31. Die Ausstellung des Deckscheins erfolgt bei Buttgereit, Hohensteinstraße 47.
6. Wilhelm Buttgereit, Hohensteinstraße 47, Farbe des Bockes weiß, Alter 2 Jahre, Kör-Nr. 628. Die Ausstellung des Deckscheins erfolgt bei Buttgereit, Hohensteinstraße 47.
7. August Wünnenberg, Hesternstraße 20, Farbe des Bockes weiß, Alter 1 Jahr, Kör-Nr. 41. Die Ausstellung des Deckscheins erfolgt bei W. Sippel, Hesternstraße 14.
8. August Wünnenberg, Hesternstraße 20, Farbe des Bockes weiß, Alter 2 Jahre, Kör-Nr. 7. Die Ausstellung des Deckscheins erfolgt bei W. Sippel, Hesternstraße 14.

Es wird darauf hingewiesen, daß nur die vorstehenden Böcke in der Stadt Wattenscheid zum Decken von Ziegen verwendet werden dürfen. Zuwiderhandlungen unterliegen den gesetzlichen Strafen und werden im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet.

Wattenscheid, den 20. Sept. 1929.
Der Oberbürgermeister.

Zurück.
Nervenarzt
Dr. Schirbach,
Florastraße 24 (Kaiserplatz).

Zurück!
Frau Maria Grabia-Dürholdt
Dentistin
Bahnhofstraße 3.

Schlükings Schuhwaren
Zahlungserleichterungen
Vereinsstraße
Ecke Elisabethplatz am Fleischmarkt

Bügel-Blitz
2.- Mk. Anzug bügeln,
6.- Mk. Anzug reinigen,
Reparaturen billigst
Ruf 21764
Schalkerstr. 12
Kirchstraße 27
Rotthauserstr 85

Sie erhalten
Kleiderschränke
Bettstellen
Waschkommoden
Küchenbüfetts
Eimerschränke
Plüsch- u. Ledersofa
Chaiselongues
Korbmöbel
zu billigen Preisen bei geringer Anzahlung und spielend leichter Abzahlg. in
Möbelhaus Weidberg
Hochstraße 70.
Alte Kunden ohne Anzahlung.

Anthrazit
Nuß 2 und 3,
ab Waggon, bei Vorbestellg. günstig.
Braunkohlenbriketts, Koks und Kohlen
empfiehlt
Alfred Pieneck,
Lager: Grenzstr. 113
Ruf 25784.

Hohe Preise
zahlt nur
Issler
für getragene Herrenkleidung.
Hochstr. 73, Tel. 23478

Sie erhalten
Kleiderschränke
Bettstellen
Waschkommoden
Nachtkonsolen
Küchenbüfetts
Eimerschränke
sowie sämtl. Polstermöbel mit klein Anzahlung u. bei leicht. Abzahlung im
Möbelhaus Knecht
Bochumerstraße 39, am Moltkeplatz.
Alte Kunden erhalt. Ware ohne Anzahl.

Hühneraugen
werden
schmerzlos ohne Messer
in 20 Minuten vollständig entfernt.
(Patentamtl. geschützt.)
Ecke Hochstr. 37

Guterh. weißer
Kinderwagen
zu verkaufen oder reg. Sportwagen zu tauschen.
Auf dem Bettau 5, 1. Etage links.

Gewissenhafter
Nachhilfe-unterricht
in Mathematik, Französisch, Englisch.
Anfr. u. P. S. 300 an die Allg. Ztg.



Erhalte heute vormittag 9 Uhr einen Waggon großer und kleiner allerbester
Bielefelder Faselschweine
welche ich durch günstig. Einkauf spottbillig abgebe
Karl Wise
Gelsenkirchen-Bismarck, Rottstraße 20

Schauburg
-Theater ◆ Gelsenkirchen

Achtung! Achtung!
Nur 3 Tage!
Dienstag, den 24., Mittwoch, den 25. und Donnerstag, den 26. September
10.30 Uhr abends

Nacht-Vorstellungen
Unglückliche Ehen!
Hygiene der Ehe.
Das anerkannt große Filmwerk, das unter Mitarbeit berühmter Professoren hergestellt wurde.
Der Film behandelt folgende Abschnitte:
1. Nur Gesunde dürfen heiraten.
2. Verschwiegene Krankheit ist Verbrechen.
3. Geschlechtliches darf nicht Gegenstand der Unwahrheit sein.
4. Schwangerschaft u. Geburt sind heilige Naturerscheinungen.
5. Das Glück der Ehe sind gesunde Kinder.

Einführende Worte nach Dr. med. Thomalla, Berlin.
Jugendliche haben keinen Zutritt!
Preise: Parkett 1.— Mk., Balkon 1.50 Mk., Loge 2.— Mk.

Miele
Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen
350 qm Ausstellungsräume
Größte Mustershau im ganzen Bezirk
Besuch unbedingt lohnend
KAMPHAUS
G. m. b. H.

---

200 Zentner gutes
Wiesenheu
ohne Regen getrocknet, Zentner ℳ 4,— zu verkaufen.
Flugplatz.

Achtung für die Winter-Saison!
Für den Verkauf eines ganz neuen in jedem Haushalt unbedingt benötigten patent. Haushaltartikels
Herren u. Damen
gesucht. Interessenten wollen sich zwecks Besprechung heute nachmittag 3 Uhr im Restaurant „Zum Posthörnchen", Vereinsstr., melden.

Beachten Sie stets die kleinen Anzeigen!

Bad Salzuflen
Herz, Rheuma, Nerven, Luftwege, Frauenleiden
Kurtaxe- und Unterkunfts-Ermäßigung
Für Herbstkuren sehr geeignet
Täglich Konzerte · Prospekte frei